

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Geldabgabe: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gernruf:

Tagblatthaus Nr. 6650-33.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Abzugspreis: Im Verlag abgeholt: 26 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 30 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ort. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., 6-8 Zeilen 50 R.-Pfg., auswärtige Kleinanzeigen R.-M. 1.20 für die einpaltige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schlag der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage abgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landackerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 128.

Samstag, 5. Juni 1926.

74. Jahrgang.

Die Auslegungsbehörde.

Es hat keinen Zweck, die Krisis des Parlamentarismus, die in fast allen Ländern besteht, abzuleugnen. Im Gegenteil, wer bewußt vor ihr die Augen verschließt, läuft nur Gefahr, ihre Wirkungen zu unterstreichen, statt ihre Ursachen zu bekämpfen. Rußland ist dem bolschewistischen System verfallen, das sich erstaunlich lange gehalten hat und voraussichtlich auch die nächsten Jahre überdauern wird, da es durch Umstellung die schwersten Gefahren beschwört. In Italien ist der Faschismus siegreich geblieben, und wenn man auch mit der Möglichkeit rechnen muß, daß er ausschließlich auf der Persönlichkeit Mussolinis beruht, nach seinem Ausscheiden also zusammenbrechen wird, so ist doch mindestens zweifelhaft, ob der Parlamentarismus, den er beiseite gedrängt hat, sobald wieder an seine Stelle treten wird. Spanien und Portugal, Griechenland sind weitere Beispiele. Aber auch, was sich in Frankreich abspielt, ist zum mindesten eine Zerkleinerung der Verfassung, die zu stärksten Bedenken berechtigenden Anlaß gibt. In Polen wurde zwar der Staatsstreich nachträglich legalisiert, aber für das Rechtsempfinden bleibt er doch auf Gewalt gegründet und wird früher oder später Gegenströmungen auslösen. Die englische Krise ist zum Teil ebenfalls eine Mißachtung des Parlamentarismus, das sich notgedrungen auswirken muß, um der Regierung freie Hand zu lassen. Amerika zur Widerlegung heranzuziehen, geht deshalb nicht an, weil die Verfassung der Vereinigten Staaten eine so überragende Präzedenzmacht geschaffen hat, daß das Staatsoberhaupt ungefähr die Befugnisse besitzt, die früher fast unumschränkten Monarchen eigen waren. Der Kongreß wird in seinem Entschließen immer durch das Vetorecht des Präsidenten gehindert werden können. Zum mindesten negativ ist Herr Coolidge in Washington absolut.

Man muß auf diese Erscheinungen verweisen, um die deutsche parlamentarische Krise in einen großen Zusammenhang hineinzustellen. Nur so wird sie verständlich. Sicher ist, daß die Krise des Reichstages mit den Tagen seiner geringsten praktischen Bedeutung zusammenfällt, während er heute als Träger der Macht und der Verantwortung in sich ganz zweifellos an Wert stark verloren hat. Dieser Widerspruch erklärt sich vielleicht aus der allgemein gültigen Tatsache, daß überall ein Mangel an Persönlichkeit herrscht. Daraus kann man die Hoffnung schöpfen, daß große Männer auch in der Lage sein werden, diese Krise zu überwinden. Heute jedoch besteht sie, und es darf nichts geschehen, was sie verschärft, da wir nichts Neues und Bleibendes als Ersatz in Aussicht haben. Das Geschwäh von der Diktatur ist müßig, denn jeder derartige Versuch würde unberechenbaren Schaden anrichten und in den ersten Anfängen steckenbleiben.

Es muß daher schon deshalb alles getan werden, um das Parlament arbeitsfähig zu machen und Gefahren abzuwehren, die bereits erkennbar sind. Man wird gerade dem Reichstag den Vorwurf nicht ersparen können, daß er ungehörige Fehler begangen hat. Die Weimarer Verfassung ist aus der Not geboren worden. Das gibt ihr ihren Charakter. Für jene bewegten Tage des Hochsommers 1919 war sie eine geschichtliche Tat. Nur soll man sie nicht als etwas Unantastbares ansehen. Wer sie erhalten will, muß Sorge tragen, daß ihre Lücken ausgefüllt, ihre Ranten und Ecken abgeglättet werden. Ihre eigentlichen Mängel, so die zu schwache Präzedenzmacht und das in seinen Folgen recht unerfreuliche Wahlrecht werden sich angesichts der Mehrheitsverhältnisse vorläufig nicht beseitigen lassen. Wohl aber müssen Änderungen vorgenommen werden, die unbedingt notwendig sind, weil sie die Mitschuld an dem Niedergang des Parlamentarismus tragen.

Es ist ein Verdienst des jetzigen Reichsinnenministers Dr. Kull, daß er in einer Frage zugegriffen und den Versuch gemacht hat, Wandel zu schaffen. Es war ein höchst unerfreulicher Zustand, daß die Frage, ob ein Verfassungswandel sei, ausschließlich vom Reichstag selbst beantwortet wurde. Es ist gar kein größerer Widerspruch denkbar, als daß mit einfacher Mehrheit darüber entschieden wird, ob ein Gesetz eine verfassungsändernde Mehrheit erfordert. Es ist ganz selbstverständlich, daß solche Entscheidungen angefochten werden. Erinnert sich nur an die Abstimmungen über die ein- und zweipaligen Gesetze, von denen nur das letzte, das die Reichsversammlung zu einer selbständigen Gesellschaft machte, als verfassungsändernd anerkannt wurde. Auch bei den Locarno-Verträgen hat sich Ähnliches abgespielt. Es besteht dabei immer die Gefahr, daß Gerichte eine solche Entscheidung anzuweisen und von sich aus ein Urteil fällen, das der Stellungnahme des Reichstages genau widerspricht. Diesem Mißstand will die von Kull dem Reichskabinett zugeleitete und von ihm einstimmig angenommene Vorlage ein Ende bereiten. Der Staatsgerichtshof ist als höchste Instanz und Auslegungsbehörde vorgesehen. Der aus Richtpolitikern zusammengesetzte ist, wird man im deutschen Volke keine Sprüche eher anerkennen, als die

der Parteien, bei denen ja häufig genug die Stellung je nach der Situation wechselt.

Der Entwurf schiebt dem Staatsgerichtshof aber noch weitere Aufgaben zu. So soll er prüfen, ob Gesetze oder Verordnungen dem Inhalt und dem Sinn der Verfassung entsprechen. Dafür haben wir bisher überhaupt keine Gutachter-Behörde gehabt. Der Reichstag war souverän. Nur eine Einschränkung gab es verfassungsmäßig. Der Reichsrat konnte einen Reichstagsbeschluss aufhalten, indem er sein Veto einlegte. Aber dieses Veto hatte keine endgültige Kraft. Wenn der Reichstag in erneuter Abstimmung und diesmal mit Zweidrittelmehrheit auf seinem Standpunkt beharrte, so war der Einspruch des Reichsrates hinfällig. Der Volksentscheid selbst, der ja für lebenswichtige Entscheidungen vorgesehen ist, kommt für die Mehrzahl aller Fälle überhaupt nicht zur Anwendung. Einmal ist er schon nach Artikel 73 für alle Staatsfragen ausgeschlossen, sodann ist er als Apparat viel zu kompliziert, um häufig angerufen zu werden. Die Erfahrungen, die man bisher gemacht hat, sind nicht gerade verlockend. Es ist überhaupt nur einmal, bei der Fürstenabfindung gelungen, für das Volksbegehren über vier Millionen Wähler zur Unterschrift zu bewegen, und ob es gelingt, eine Teilnahme von 20 Millionen Bürgern und Bürgerinnen an der Abstimmung zu erzielen, ist zum mindesten zweifelhaft.

In dem Entwurf ist ferner vorgesehen, daß Gerichte, die ein Gesetz oder eine Verordnung als im Widerspruch mit der Verfassung stehend betrachten, von sich aus die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anrufen können. Erinnert sich nur an die weit auseinandergehenden Urteile, die wir vor Erlass des Reichsgesetzes in der Frage der Aufwertung erlebt haben. In Zukunft wird ein solches Chaos vermieden werden, da der Staatsgerichtshof das letzte Wort hat. Nur der Reichstag selbst wird mit Zweidrittelmehrheit darüber hinweggehen dürfen. Das ist schon deshalb erfreulich, weil es ihn zwingt, seine Arbeiten etwas gewissenhafter vorzunehmen, als es bisher der Fall war. In dem Verhalten des Reichstages liegt nach unserer Ansicht eine der Hauptursachen der parlamentarischen Krise. Die rasche Gesetzesfabrikation geschah zumeist auf Kosten der Gründlichkeit, und selbst wenn eine Vorlage Monate hindurch in den Ausschüssen durchberaten wurde, hat dann der Zwang zu Kompromissen noch häufig bedenkliche Formen gefunden. Dann kamen solche Gesetze zustande, die, wie das Aufwertungsgesetz, mit ihren Lücken und Widersprüchen die Richter vor unlösbare Aufgaben stellten. Was gerade bei diesem Gesetz gefündigt worden ist, werden wir ja in kurzer Zeit erfahren, wenn die ersten Aufwertungsansprüche durch Richterspruch erledigt werden müssen.

Vor allem wird hoffentlich mit einem Brauch gebrochen werden, der geradezu verhängnisvoll geworden ist. Man hat häufig die Reichsverfassung in ihren einzelnen Bestimmungen durch Zweidrittelmehrheit abgeändert, ohne dann auch die einzelnen Paragraphen entsprechend umzuschreiben. In Wirklichkeit besteht die Verfassung so, wie sie in Weimar geschaffen wurde, überhaupt nicht mehr. Neben ihr laufen zahlreiche Gesetze und Verordnungen, die an sich gültig sind, aber im Wortlaut der Verfassung keine Grundlage finden, während es selbstverständliche Pflicht des Parlamentes gewesen wäre, jede Abänderung gewissenhaft einzutragen, und damit die Verfassung dem lebendigen Leben anzupassen. Heute wird man schon darüber streiten können, ob die Aufhebung einer solchen Verfassungsänderung überhaupt eine Zweidrittelmehrheit erfordert, da diese Änderung nicht zu einem Bestandteil der Verfassung geworden ist. Wenn z. B. der Volksentscheid liegt, so ist damit eine Verfassungsänderung vollzogen worden, aber der Reichstag kann durch ein neues Gesetz sie mit einfacher Mehrheit wieder beseitigen. Die Kull'sche Vorlage kann natürlich nur ein Anfang sein. Ist sie angenommen, so muß auf diesem Wege fortgeschritten werden, dann muß man u. a. auch das ganze Verfahren des Volksentscheides neu regeln, er darf z. B. nicht gleich aufhebbar sein — muß an die Frage der Präzedenzgewalt rühren —, an die des Präsidentenstellvertreters, die ja nach Eberts Tod nur durch ein Gesetz ad hoc geregelt wurde, und vieles andere.

Fürstenabfindung und Flaggenfrage.

Berlin, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie angekündigt, wird die nächste wichtige Kabinettsitzung am Montag stattfinden. Die Regierung wird sich mit der Frage der Fürstenabfindung und der Flaggenfrage beschäftigen. Das Kabinett soll angeblich beabsichtigen, dem Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt zu empfehlen, die Kompromißvorlage in der Fürstenabfindungsfrage, die die Einsetzung eines besonderen Schiedsgerichts vorsieht, en bloc und möglichst mit einfacher Mehrheit anzunehmen, um der Propaganda für den Volksentscheid zu begegnen. In der Flaggenfrage wird der Reichsminister des Innern die vorliegenden Vorschläge mitteilen. Es steht noch nicht fest, ob die Reichsregierung in dieser Frage selbst die Initiative ergreifen wird oder ob sie dies den Parteien überläßt.

Umschau.

as. Berlin, 5. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Putzdebatte hatten wollen nicht aufhören. Der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Campe hat vielmehr die letzten Erklärungen des Ministerialdirektors Abegg gestern im Landtag zum Anlaß genommen, um eine scharfe Attacke gegen die preussische Regierung zu reiten, und besonders gegen Abegg selbst, der in seiner Rede bekanntlich davon gesprochen hat, daß ein prominenter Führer der Rechtsparteien die Maßnahmen der preussischen Regierung gebilligt habe. Man wußte sehr bald, daß es sich um Dr. Stresemann handelt, der ja auch gestern bereits zu dieser Behauptung Abeggs Stellung genommen hat. Ungläublich bleibt freilich bei dem gestrigen Vorstoß Dr. Campes, ob die volksparteiliche Erklärung nach Rücksprache mit dem Außenminister abgegeben wurde oder nicht. Es scheint uns wenig zweifelhaft, immer wieder auf diese Dinge im Parlament und auch in der Presse zurückzukommen, denn die Gefahr, ob die Staatsicherheit gefährdet war oder nicht, ist durch den Oberreichsanwalt entschieden verneint. Man ist eingehend mit den Putzfragen befaßt und stimmt; man das Material nicht kennt, ist es sehr, und weise Urteil zu fällen, zumal die bisherigen gezeigten Streifen gen der amtlichen Stellen sehr unzureichend; 11. 4 Paar veröffentlicht der Hofmeister des Junkers und 1 Paar Mahraun, der bekanntlich dem Reichsverbande, oben eine Denkschrift über die Umtriebe dererarmband mit übermittelt hat, einen Teil des Ratte eine doppelte Grundlage zu dieser Denkschrift gebiet Diebstahl wird, befindet sich auch ein Brief des frühern, Fenster in jetzigen Schriftleiters der „Deutschen“ verlassen. — fieren, nach dem ein kommunistischer wurden in der provoziert werden soll, um den Tag aus einem eine Gelegenheit zu ihrem St. rabe folgende geben. Herr Sobenstern läßt natürlich und blau, ein auch lahmendes Dementi folgen. Und ein braun haben gestern auch das Reichskabinett Tennis an dessen Sitzungen auch der preussische erwarteten, ein dent Braun mit maßgebenden pressende Soden rungsvertretern teilnahm. In der Sitzung der gleichen kabinets soll denn auch zum Ausdruck gekommen, daß das Vorgehen der preussischen Regierung unzulässig, des vorliegenden Materials staatspolitisch als das notwendig der Uhr

war. So wissen wenigstens „Berl. Tagblatt“, „Voss. Ztg.“ zu berichten, während der „Vol.“ wurden hauptet, daß auch hier der Eindruck entstanden sei, die ganze Angelegenheit durch eine übergrößte, tat reichlich aufgebauscht sei und zu ernstem Befür gen gar kein Anlaß gegeben wäre. Dabei wird, sich allerdings daran erinnern müssen, daß nach der „Vol. Anz.“, der am Morgen des Kapp-Putsches er schien, auch damals die Putzgerüchte maßlos übertrieben waren. In der Redaktion dieses Blattes, der noch immer der Presschef der Kapp-Regierung angehört, versteht man sich auf derartige Dinge! Mit der mit auffälliger Eile erfolgten Wahl des bisherigen stellvertretenden Generaldirektors der Reichsbahn Dr. v. Müller zum

Nachfolger Desjers

hat sich das Reichskabinett, das auf die Wahl keinen Einfluß hat, sie aber doch bestätigen muß, gestern noch nicht beschäftigt, sondern wird das erst nach der Beilegung Desjers tun. Man darf darin wohl eine Beurteilung der Taktlosigkeit im Vorgehen des Verwaltungsrates der Reichsbahn erblicken. Im übrigen wird sich das Kabinett am Montag mit der Einheitslagge ebenso wie mit der Frage des Volksentscheides über die Fürstenabfindung zu beschäftigen haben. Auf der rechten Seite glaubt man dabei, daß das Kabinett nochmals gegen den Gegenseitigen Stellung nehmen wird. Andererseits taucht aber auch die Lesart auf, daß versucht werden soll, den Kompromißentwurf der Regierung noch vor dem Volksentscheid zu verabschieden. Da man aber doch nicht von dem bislang vertretenen Standpunkt, daß es sich hierbei um eine verfassungsändernde Frage handelt, abgehen kann, und somit eine Zweidrittelmehrheit für dieses Gesetz erforderlich ist, so dürfte auch keinerlei Aussicht dafür bestehen, daß der Kompromißentwurf vor dem Volksentscheid verabschiedet werden kann.

In der Außenpolitik vermag heute nur die Locarno-Debatte des französischen Senats Aufmerksamkeit zu erregen. Briand hat sich dabei nochmals für Locarno eingesetzt, wobei er allerdings, wie die Frage der Belagerungstruppen zeigt, es vermag, praktische Konsequenzen zu ziehen. Er hat auch bestätigt, daß der deutsch-russische Vertrag nicht mit dem Abkommen von Locarno in Widerspruch steht. Die Annahme der Verträge erfolgte daraufhin, trotz der oppositionellen Reden, mit großer Mehrheit. Im übrigen gewinnt es den Anschein, als ob die Frage der

Frankenstabilisierung für Frankreich wieder mehr in den Vordergrund treten wird, da der Franken gestern erneut ins Rutschen gekommen ist, so daß das englische Pfund mit 157,75 notiert wurde. Dabei macht es einen eigenartigen Eindruck, wenn in diesem Augenblick die Kammer keine wichtigeren Beschlüsse zu fassen hat, als die Diäten der Abgeordneten von 27 000 auf 42 000 Franken zu erhöhen.

Ratifizierung des Locarno-Vertrags durch den französischen Senat.

Paris, 4. Juni. In der heutigen Sitzung des Senats wurde die Ausprache über die Ratifizierung der Verträge von Locarno fortgesetzt. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses Dubert führte aus, daß der deutsch-russische Vertrag doch von dem gleichen Geiste eingegeben sei wie der rheinische Sicherheitspakt. Locarno hätte also in gewisser Beziehung die deutsch-russischen Beziehungen beeinflusst, und aus diesem Grunde schlage der Auswärtige Ausschuss die Ratifizierung vor.

Der rechtsstehende Senator de la Hage erklärte, er glaube nicht, daß Locarno den Krieg verhindern könne. Deshalb stimme er gegen die Ratifizierung.

Senator Merlin erklärte, wenn man Locarno nicht annehmen würde, würde man jede Sicherheitsgarantie verweigern.

Der radikale Senator Bourgeois führte aus: Locarno habe nur Bedeutung, wenn Deutschland den Vertrag von Versailles erfülle. Im vorigen Jahr habe er im Senat von den zahlreichen militärischen Maßnahmen gesprochen, die Deutschland getroffen habe und die geeignet seien, an seinem friedfertigen Geiste zu zweifeln. Die letzten Berichte der Militärkontrollkommission hätten das vollkommen bestätigt. Seit einem Jahre habe sich die militärische Lage Deutschlands sehr verbessert.

Der linksrepublikanische Abgeordnete Chabert führte aus, es sei seltsam, wenn man diese Debatte zu Ende gehen ließ, ohne die Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland zu besprechen. Die Frage sei aktuell, da gegenwärtig Herr Seipel sich in Paris aufhalte. Seipel habe für die Zukunft vorbehalten. Nach den Friedensverträgen sei es Österreich untersagt, sich an Deutschland anzuschließen, denn dadurch werde die Tschechoslowakei ein- und der deutsche Traum „Mitteleuropas“ würde zerstört werden.

Ministerpräsident Briand

Das Wort und erklärte, die Abkommen von Locarno seien weder übertriebenen Enthusiasmus, noch pessimismus. Locarno müsse man ob der Erfüllung jeder Parteiforderung betrachten. Urheber dieses Werkes das Gefühl selbstbewußt sein, hinteranzustellen. Auf die Frage, was zum Friedensvertrag von Versailles beigetragen habe, er wolle den Versailler Friedensvertrag; aber er müsse doch feststellen, daß die Ratifizierung des Versailler Vertrages Sorgen laut geworden seien. Locarno nehme die Aktionismus. Wenn eine ernste Verantwortung Frankreich sofort handeln und die Verantwortung auf sich zu nehmen. In ihrer Hilfe zu zweifeln. Im übrigen behalte Frankreich die Verantwortung. Wenn eine derartige Komplikation hätte, hätte es sich Deutschland überlassen zu lassen. Er begreife, daß man ein gewisses Mißtrauen habe, aber nicht, daß man abwarten müsse. Mit Locarno nehme man die Verantwortung. Man brauche noch keine Entscheidung, denn auf dem Gebiete der Wirtschaft führe. Schließlich besprach Briand den russischen Vertrag und warf die Frage, ob der Vertrag ein Neutralitätsvertrag geworden sei. Die Abkommen von Locarno nicht bestanden. Er verlangte, so erklärte Briand, daß der Vertrag und das Völkerbundsstatut respektiert werden. Wenn Deutschland erklärt, daß es sie respektieren kann, glaube ich das. An dem Tage, so schloß er, an dem Frankreich seine völlige Sicherheit garantierte, sei es bereit, wie die anderen Nationen abzuwarten.

Schließlich wurde die Ratifizierung mit 272 gegen 6 Stimmen angenommen.

Aus Kunst und Leben.

* Die Zentralbibliothek für Blinde in Hamburg. Die Hamburger Blindenbibliothek ist, wenn auch nicht die älteste überhaupt, so doch die älteste größeren Stils und steht auch heute noch mit einem Bestand von 27 868 Bänden an der Spitze der deutschen Punktschrift-Bibliotheken. Insbesondere enthält sie die reichhaltigste Sammlung von fremdsprachlichen Werken und Noten und wird daher von allen Sprachen und Musik liebenden Blinden besonders gern in Anspruch genommen. 30 199 Bände des verschiedensten Inhalts sind im letzten Jahr von 212 Lesern aus allen Teilen des Deutschen Reichs und auch aus dem Ausland entliehen worden. Außerdem wurden von einer ganzen Anzahl von Anstalten, wie z. B. der Studienanstalt für Blinde in Marburg, dem Praktischen Blindeninstitut in Wien, den Erholungsheimen des Reichsdeutschen Blindenverbandes, Werken aus der Hamburger Bibliothek zur Benutzung durch ihre Zöglinge und Insassen bezogen. Der Wert des Blindenbuchs und der Punktschrift überhaupt wird von Fernersehenden vielfach unterschätzt, und häufig hört man die Meinung, daß dieser oder jener nicht Blindenschrift zu lesen brauche, da ihm von seiner Familie oder von Freunden doch vorgelesen werden könne. Was es für einen Blinden bedeutet, unabhängig zu sein von der Hilfe und der Zeit sehender, sich selbst jederzeit beschaffigen zu können, und sich allein je nach Bedürfnissen und Neigung an den Schätzen deutscher Literatur zu erfreuen, das kann nur der ermessen, der selber in diese Lage gekommen ist. Darum ist es so sehr zu begrüßen, wenn im Alter Erblindete noch den Mut und die Spannkraft aufbringen, die Blindenschrift zu lernen. Man sollte in solchen Fällen immer zureden und die oft bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden helfen. Die Hamburger Bibliothek hat unter ihren Lesern solche, die noch mit 70 bis 80 Jahren die Schrift erlernt haben, und die freudig anerkennen, daß ihrem Leben dadurch wieder ein Inhalt gegeben worden ist. Einen weitaus größeren Segen bedeutet das Blindenbuch für den, der seiner zur Ausbildung oder zur Ausübung seines Berufs bedarf. Welche Ausbildungsmöglichkeiten sind dem Blinden dadurch gegeben? Ein Institut, wie die Hochschulbibliothek für Blinde in Marburg, das zahlreichen begabten Blinden ein Studium ermöglicht, wäre ohne das Blindenbuch undenkbar. Auch die Hamburger Bibliothek darf sich rühmen, manchen blinden Studenten durch Überlassen von Büchern bei ihren Arbeiten behilf-

Weiterer Frankensturz.

Paris, 4. Juni. Der heutige Tag hat sich an der Börse durch einen starken Rückgang des Frankens auszeichnet. Der Kurs schloß mit 157,75 für das Pfund und 32,50 für den Dollar. Wie immer sucht man in französischen Finanz- und politischen Kreisen auch diesmal wieder die Ursache der Baisse im Ausland, hauptsächlich in dem massenhaften Frankenverkauf in der Schweiz. Daneben führt man als Grund die Tatsache an, daß die französischen Bankiers sich in ausländischen Devisen eindecken mühten, nachdem sie vor etwa 14 Tagen den größten Teil ihrer Devisenbestände verkauft hätten. Schließlich wird behauptet, daß in New York ein Druck ausgeübt werde, um die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens durch das französische Parlament zu erzwingen.

Der Abgeordnete Dariac, ein einflussreiches Mitglied der Finanzkommission und Vorsitzender der Unterkommission für die Finanzklauseln der Friedensverträge, erklärte, es handle sich um eine tatsächliche Verschwörung der angloamerikanischen Finanzwelt gegen den Franken. Wenn Amerika derartige Mittel anwende, um die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens durch das französische Parlament zu beschleunigen, so müsse man sich in Frankreich fragen, ob man nicht vor Ratifizierung des Washingtoner Abkommens vom amerikanischen Parlament die Ratifizierung des Versailler Vertrages fordern solle.

Das Ergebnis der deutsch-französischen Wirtschaftskonferenz.

Paris, 5. Juni. (Ela. Drahtbericht.) Die deutsch-französische Wirtschaftskonferenz, die sich mit der bestmöglichen Verwendung der deutschen Sachlieferungen aus dem Dawes-Plan befaßt, ist beendet. Wie die Blätter mitteilen, wurde von den deutschen und französischen Delegierten einstimmig eine in beiden Sprachen abgefaßte Entschließung angenommen, in der die Ansicht zum Ausdruck kommt, daß es sowohl für Frankreich als auch für Deutschland von größter Wichtigkeit sei, die Sachlieferungen auf die öffentlichen Arbeiten auszuwenden. Die Kommission schreibt die Bedingungen der Modalitäten für die Zusammenarbeit der Industrien beider Länder auf der Grundlage einer erträglichen und rationellen Verteilung der Arbeit durch die Berufsgruppen vor. Ferner werden die Regierungen aufgefordert, die Ausführung privater Arbeiten durch gewisse Maßregeln zu erleichtern. So soll die Verwendung deutscher Arbeitskräfte, die Vereinfachung des Verwaltungsverfahrens und die Finanzierung des aus Frankreich entfallenden Anteiles der Arbeiten aus den Reparationen durch Spezialtransfer oder irgend eine andere Kombination ins Auge gefaßt werden. Die Delegierten sichern sich gegenseitig zu, bei ihren Regierungen für die Befestigung der noch bestehenden Schwierigkeiten im Geiste der Kommissionsbeschlüsse einzutreten. Zur Durchführung der Beschlüsse wurde ein ständiger gemischter Volksauswahlschuss gegründet. Außerdem, so sagt die Entschließung zuletzt, wird der Gedanke einer deutsch-französischen parlamentarischen Zusammenarbeit von den an den Kommissionsarbeiten beteiligten Mitgliedern der Kammer und des Reichstages weiter verfolgt werden.

Aus dem Preussischen Landtag.

Berlin, 4. Juni. Vor Beginn der Freitagssitzung des Preussischen Landtags gab der Abg. v. Campe (D. V. V.) eine Erklärung in Bezug auf die von Ministerialdirektor Heug im Preussischen Landtag am 1. ds. Mts. zur Begründung seines Vorgehens in der hochverratssche abgegebene Erklärung ab, in der er die Herausziehung des Parteiführers der Deutschen Volkspartei zur Rechtfertigung des Vorgehens der Polizei als eine grobe Irreführung der öffentlichen Meinung darstellte. Diese Erklärung löste bei der Rechten stürmischen Beifall, im übrigen Hause aber Unruhe aus. Das Haus nahm dann mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten den Antrag auf Aufhebung der Immunität des Abg. Wulle an; auch der Abg. Wulle selbst hat für diese Aufhebung gestimmt. In der nun folgenden zweiten Beratung des Initiativgesetzentwurfes der Regierungsparteien zur Hausinspektoren sprach sich u. a. der preussische Finanzminister gegen die sofortige Einführung der freien Wohnungswirtschaft aus, da dies eine Steigerung der Mieten auf ungefähr 150 Prozent der Friedensmiete zur Folge haben würde. Nach längerer Debatte, in der u. a. ein Zurückverweisungsantrag von demokratischer Seite mit 126 gegen 109 Stimmen abgelehnt wird, schloß die allgemeine Aussprache. Das Haus vertagte sich auf Samstag 10½ Uhr.

sch gewesen zu sein. Verschiedentlich wurden auch für Blinde Lehrer und Privatdozenten die von ihnen benötigten Werke durch beschleunigte handschriftliche Übertragung beschafft. Selbstverständlich wird den Entleihern dann auch durch Verlängerung der Lesfrist weitgehendes Entgegenkommen gezeigt. Daselbst gilt auch für blinde Musiker, welche die Noten für Unterrichts- oder Konzertzwecke längere Zeit brauchen. Die Bibliotheksleitung sucht in allen Fällen die Entleiher nach Kräften in ihren beruflichen Bedürfnissen zu unterstützen und erweist hierbei in jeder Beziehung möglichste Entgegenkommen. Nur durch ein solches persönliches Interesse und Eingehen auf die Wünsche des einzelnen kann die Bibliothek ihre Hauptaufgabe erfüllen, den Blinden in seiner Arbeit und seinem Streben zu fördern. Bisher war die Bibliothek im Gebäude des Hamburger Blinden-Altenheims untergebracht, wo ihr in entgegenkommender Weise nicht nur die Miete erlassen, sondern auch Heizung und Beleuchtung unentgeltlich geliefert wurde. Einen so liebenswürdigen Wert verläßt man nicht gern. Da aber im Blinden-Altenheim keine Ausdehnungsmöglichkeit mehr für die Bibliothek vorhanden ist, im Gegenteil, die Bibliothek Räume innehat, die von der Anstalt jetzt selber dringend benötigt werden, so ist eine Trennung im gegenseitigen Interesse geboten. Einstweilen fehlt zur Ausführung dieses Plans noch das Wichtigste: das Geld. Zwar hofft die Hamburger Zentralbibliothek bei der Erwerbung eines Grundstücks auf die großzügige Unterstützung des Reichs und des Hamburger Staats zählen zu dürfen, ohne deren Hilfe ein solches Unterfangen natürlich ganz unmöglich wäre. Aber gewisse häusliche Veränderungen, die nötig sein werden, die ganze Einrichtung, der Umzug, erfordern außerdem einen Aufwand an Geldmitteln, welchen die Bibliotheksleitung ohne die tatkräftige Mithilfe aller Blindenfreunde nicht zu leisten imstande ist. Möchte darum jeder, der sich für die Arbeit der Blindenbibliothek interessiert, es als seine Pflicht erachten, ihr in diesem Jahr durch besondere Gekesandtheit zu helfen. Beiträge werden erbeten auf das Bankkonto: „Zentralbibliothek für Blinde“, Norddeutsche Bank, Hamburg, oder auf Postcheckkonto 9788, Hamburg.

* Woher die „Sterne“ am Kinobühnen kommen. Der Weg zu den Sternen führt über raube Bahnen, und auch die Sterne am Kinobühnen mühen allermeist auf rauben Bahnen wandeln, ehe sie sich zu ihren beneidenswerten Höhen und noch beneidenswerteren riesigen Egen empor-

Rudolf Dejer.

Noch vor kurzem hatte Rudolf Dejer, als Generaldirektor der Reichsbahn in dem schönen Saal seines Dienstgebäudes eine größere Anzahl von Männern der Politik und der Wirtschaft und der Feder um sich vereint. Rudolf Dejer war damals von schwerer Krankheit aufgestanden, aber kaum notdürftig genesen, ging er wieder an sein Werk, und er sprach an diesem Abend von den Hoffnungen und den Entwürfen, die sich für ihn an dieses Werk knüpften. Nun hat er alles das, was an Plänen hinter seiner klugen Stirn arbeitete, nicht mehr verwirklichen können, der Tod nahm ihn aus unserer Mitte. Mit ihm ist uns einer der besten Männer genommen, ein ganzer Mann und ein schaffender Demokrat.

Zu Beginn dieses Jahres hat die Personalpolitik der Reichsbahn dem Reichstag Gelegenheit zu Aussprachen gegeben, denen die Schärfe oft nicht fehlte. Daß mit dieser Personalpolitik Härten verbunden waren, das hat Dejer wohl gewußt, und manchmal hat er in vertrautem Kreise zum Ausdruck gebracht, wie sehr ihn selbst diese Härten schmerzten. Aber diese Härten waren entstanden aus der Not der Zeit und sie waren verbunden mit jener Umwandlung, die die Deutsche Reichsbahn erleben mußte. Die deutschen Bahnen waren zu einem Faktor in der Reparationspolitik geworden, sie mußten zu einem großen Teil die Lasten aufbringen, die auf dem ganzen Volke lagen. Daß die Reichsbahn einen großen Teil der Lasten tragen mußte, war unermessbar, vermieden mußte aber auf jeden Fall eine Internationalisierung der deutschen Bahnen werden. Das war Dejers Ziel, als er sein Amt übernahm, an diesem Ziel hat er gearbeitet und dieses Ziel hat er erreicht. Als damals die Angriffe im Reichstag gegen die Reichsbahn erhoben wurden, sagte er in einer Unterredung mit dem Schreiber dieser Zeilen: „Die große Öffentlichkeit muß allmählich für die Lage der Reichsbahn Verständnis bekommen. Insbesondere liegt der Reichsbahn daran, zu einer Verständigung mit den Volksovertretern in den Parlamenten zu gelangen. Sie ist von dem Willen beseelt, für die notwendige Aufklärung und Verständigung zu sorgen. Es darf nicht der Eindruck entstehen, als ob die Reichsbahnverwaltung üblen Willens ist.“ Und Dejer schloß dann diese Unterredung mit den Worten: „Ich bin der festen Überzeugung, daß sich die von beiden Seiten ausgestreckten Hände finden werden. Wir haben als Deutsche alle dasselbe Ziel im Auge: was deutsch ist, muß deutsch bleiben. Das gilt auch in erster Linie von der Deutschen Reichsbahn.“

Mit Rudolf Dejer verliert das deutsche Volk einen Mann, der ein Mann des positiven Schaffens war. Er war ein Mann seiner Partei, aber er war mehr als ein Parteimann. Das Volk der deutschen Republik hat er darin, eine einheitliche geschlossene Demokratie zu schaffen.

Die Trauerfeier für Dejer.

Berlin, 4. Juni. Am Montagmittag findet die Trauerfeier für den verstorbenen Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dejer in dem Verwaltungsgebäude der Reichsbahngesellschaft statt. Neben zahlreichen anderen Ehrengästen werden u. a. sämtliche 31 Eisenbahnpräsidenten Deutschlands an der Trauerfeier teilnehmen. Gleichzeitig mit der Berliner Trauerfeier werden auch sämtliche Eisenbahndirektionen örtliche Trauerfeiern veranstalten.

Der Geschäftsbericht der Reichsbahngesellschaft.

Dr. Dormmüller zum Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft gewählt.

Berlin, 4. Juni. In der Zeit vom 2. bis 4. Juni fand in Berlin eine der regelmäßigen Sitzungen des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft statt.

Neben zahlreichen technischen und Tariffragen stand im Mittelpunkt der Erörterung der Geschäftsbericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft für das Geschäftsjahr 1925 (ersten Oktober 1924 bis 31. Dezember 1925) zusammen mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die in der nächsten Woche der Öffentlichkeit übergeben werden soll.

Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1925 entspricht den Erwartungen, da der durch die Wirtschaftskrise bedingte starke Verkehrsrückgang in den letzten Monaten des Jahres 1925 einsetzte. Der Personalaufbau kann, abgesehen von den Verfehlungen, in fast allen Bereichen als abgeschlossen gelten. Die besonderen Verhältnisse des ersten Geschäftsjahres haben die Anforderungen an Beamte

erhöht. Wohl die meisten Filmgrößen, die heute am Filmhimmel als Sterne erster Größe strahlen, haben in ihrer Jugend schwerlich geahnt, welcher Glanz, welcher Ruhm in der Zukunft ihrer harte, und zu welcher Rolle sie ein glütendes Gesicht ausstrahlen sollte. Die überwiegende Mehrzahl dieser Sterne ist ärmlichen Verhältnissen entsprossen, und fragt man sie heute, wie sie sich ihren Ruhm errungen, wie sie zu Reichtum und Ehren gelangten, so werden jedenfalls die meisten antworten müssen, daß sie nur durch Mühe und Arbeit, durch den Ernst, der keine Mühe kennt, zu ihrer Herrlichkeit sich emporgeschwungen haben. So hat z. B. die Bühnenlaufbahn der Filmkönigin Mary Pickford schon in dem jungen Alter von 5 Jahren begonnen, und als Schauspielerin mit einer Gage von 5 Dollar den Tag unter David Griffith, erklimmte sie Stufe um Stufe, bis schließlich im Jahre 1916 die Mary-Pickford-Film-Corporation ins Dasein trat, und Mary 10 000 Dollar die Woche bezog, und außerdem 50 Prozent vom Gewinn erhielt, eine Einnahme, wie sie keine andere Filmschauspielerin zu verzeichnen hat. Heute als Stern der United Artists Corporation dürfen sich ihre Einkünfte verdoppelt haben. Vor 15 Jahren erhielt Ricardo Cortez 15 Dollar für seine schauspielerische Tätigkeit auf der Wandbildbühne, und Monte Blue betätigte sich als Lokomotivführer, ehe er sich auf der Film- bühne seine ersten Lorbeeren errang. Pola Negri war eine schlecht bezahlte Schauspielerin, bis sie als Filmkünstlerin zu Ruhm und Ehre gelangte. Wolf Penja, der augenblicklich einer der bestbezahltesten Schauspieler Amerikas ist, war nach den Mitteilungen der einen ein Refiner, nach den Mitteilungen anderer war er Barbier. Die Herkunft der Filmsterne ist überhaupt ziemlich unklar. Aber Charlie Chaplin erzählt man sich allerhand Wunderdinge aus seiner Vergangenheit. Tatsächlich war er ein schlecht bezahlter Varieteschauspieler, bevor er sein großes Talent zum Humor entdeckte. Harold Lloyd's Ursprung ist auch in Dunkel gehüllt; dem Vernehmen nach war er Artist. Auch die Herkunft vieler deutscher Filmschauspieler und Schauspielerinnen ist höchst eigenartiger Natur. Mia May war Varietékünstlerin, bevor ihr Gatte Joe May aus ihr eine Filmgröße machte. Lilian Harvon ist durch die Tatsache, daß sie auf einer Schönheitskonferenz den ersten Preis erhielt, zum Film gekommen, und Lee Paro, die augenblicklich nicht nur zu den schönsten, sondern auch zu den besten Filmschauspielerinnen gehört, führte das schlichte Leben eines Bürgermädchens aus gutem deutschen Hause, bevor sie durch die Heirat mit dem Filmregisseur Eichberg zur Filmschauspielerin wurde. Banni Weiss, die heute auch

Abrechnungen des Kammergerichts in Aufwertungsfragen bekannt: Hat sich der Grundstückseigentümer in einer Urkunde im Sinne der §§ 794, Abs. 1, Nr. 5, 800 Z. 3 B. O. der sofortigen Zwangsvollstreckung wegen des Anspruchs aus einer Hypothek unterworfen, deren Betrag in früherer Reichswährung bestimmt ist, so ist bei der Eintragung der Aufwertung, sofern die Hypothek noch nicht gelöscht ist, die Wiederholung der im Grundbuch eingetragenen Unterwerfungsklausel in dem die Aufwertung betreffenden Eintragungsvermerk weder erforderlich noch zulässig. Bei der Wiedereintragung einer gelöschten Hypothek muß dagegen auch eine Neueintragung der Klausel erfolgen. (29. April 1926; 1 X 236/26). — Die Vereinbarung der Vollaufwertung der persönlichen Forderung und der für sie bestellten Hypothek vor dem Richter der freiwilligen Gerichtsbarkeit ist als einseitiger, auf Begründung eines neuen Rechtsverhältnisses gerichteter Vertrag anzusehen, für dessen Beurteilung eine volle Gebühr aus §§ 33, 38, Abs. 1, Nr. 6 R. G. nach dem Aufwertungsbetrag zu berechnen ist. — Für die Eintragung der Vollaufwertung einer Hypothek ist eine Gebühr von 25 v. H. übersteigenden Wert in Ansatz zu bringen. (23. April 1926; 1 a X. 356/26).

— **Aufnahme des Postüberweisungsverkehrs mit Schweden.** Am 1. Juni wurde der Postüberweisungsverkehr mit dem Postkontor in Stockholm aufgenommen. Demgemäß können Postcheckkunden Beträge von ihrem Postcheckkonto in Deutschland auf ein Postcheckkonto bei dem Postkontor in Stockholm und umgekehrt schwedische Postcheckkunden Beträge auf Postcheckkonten in Deutschland überweisen. Die Überweisungen nach Schweden, zu denen die innerdeutschen Postüberweisungsordnungen zu verwenden sind, können in Reichsmark und Pfennig oder in schwedischer Währung, Kronen und Öre, ausgestellt werden. Der Betrag der Überweisungen ist nicht begrenzt. Die Gebühr beträgt für je 100 Rm. 5 Pf., mindestens 20 Pf. Mitteilungen für den Empfänger sind auf dem Abschnitt der Überweisungen nach Schweden zugelassen. Das schwedische Postcheckkundenverzeichnis kann durch Vermittlung der deutschen Postcheckämter — bis auf weiteres kostenlos — bezogen werden. Nach Mitteilung der schwedischen Postverwaltung richtet das Postkontor in Stockholm auf Antrag auch für in Deutschland ansässige Firmen und Privatpersonen Postkonten ein. Eine in deutscher Sprache gedruckte Anleitung für die Benutzung des schwedischen Postkontoverkehrs wird auf Verlangen vom Postkontor in Stockholm geliefert. Außer mit Schweden besteht Postüberweisungsverkehr noch mit Dänemark, Dänemark, Lettland, Luxemburg, Österreich, Schweiz und Ungarn.

— **Versöhnungsverein E. V.** Die vor kurzem im Badhaus zum Adler abgehaltene ordentliche Mitgliederversammlung hat ein erfreuliches Bild des Wiederaufbaus. Der erste Vorsitzende, Herr Dr. Curt Hoffmann, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und gab einen Überblick sowohl über die im Jahre 1925 geleisteten Arbeiten wie auch über die für dieses Jahr vorgesehene Tätigkeit. Mit besonderem Dank gedachte er dabei der wertvollen Unterstützung, die alle Arbeiten und Bestrebungen des Versöhnungsvereins seitens der Stadtverwaltung erfahren haben. Aus dem von dem vereinsfähigen Leiter der Arbeiten, dem zweiten Vorsitzenden Herrn Heinrich Adolf Wegandt, erstatteten Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr sei folgendes erwähnt: Über 40 neue Ruhebänke wurden angefertigt und an geeigneten Plätzen in unseren herrlichen Wäldern aufgestellt, von den Waldbrunnen wurden 4 wieder instandgesetzt, so daß sie nunmehr den durstigen Wanderern wieder Erquickung spenden können. Die Baulichkeiten des Kaiser-Wilhelm-Turms auf dem Schloßberg, der bekanntlich Eigentum des Vereins ist, wurden einer gründlichen Erneuerung unterzogen, ebenso schritt die planmäßige Instandhaltung der zahlreichen Schutzhütten, die der Verein in unseren Wäldern unterhält, so rüstig voran, daß am Ende des laufenden Jahres voraussichtlich alle Kriegs- und Nachkriegsschäden, soweit es die bescheidenen Mittel des Vereins gestatten, restlos beseitigt sein werden. Als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung für die jahrelange unermüdete und erfolgreiche Arbeit des zweiten Vorsitzenden hatte der Vorstand am Ende des letzten Jahres beschlossen, der Schutzhütte am Rabengrund den Namen Heinrich Adolf Wegandt-Hütte zu geben und ihr aus diesem Anlaß eine würdige Erneuerung zuteil werden zu lassen; dies ist inzwischen geschehen, und die in verständnisvoller Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung (Herrn Magistratsrat Dr. Scheuermann) geschmackvoll hergerichtete Hütte bildet jetzt eine Zierde der schönen Landschaft. Der Kassierbericht des Schatzmeisters, Herrn Hans Herrmann, ergab die bemerkenswerte Tatsache, daß der Verein im vergangenen Jahre über 6000 Rm. für die Verschönerung unserer Umgebung aufgewendet hat, unterschreibe die freiwilligen Hilfsleistungen von amtlicher und privater Seite. Nachdem aus der Mitte der Versammlung noch mehrfach wertvolle Anregungen und Wünsche für die weitere Arbeit des Vereins geäußert worden waren, schloß der erste Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung mit dem dringenden Wunsch, daß die Reihen der Mitglieder, die durch den Krieg und seine Folgen gelähmt worden sind, sich bald wieder aus der Mitte der gesamten Bürgererschaft verstärken möchten, denn der Gesamtheit der Bürgerchaft kommt die uneigennützigste Arbeit des Vereins sehr zu Gute wie den vielen Kurkuren, die in unserer schönen Bäderstadt Heilung und Erholung suchen. Und wenn der Wiesbadener Verschönerungsverein in diesem Sommer sein Wälderfest feiert, so kann er mit lebhafter Beteiligung auf eine lange Reihe von Arbeiten und Schöpfungen zurückblicken, die er zum Wohle der Gesamtheit geschaffen hat. Um so mehr aber wäre es die Pflicht eines jeden, der dazu imstande ist, wenigstens durch die Mitgliedschaft seine Teilnahme für die Ziele des Vereins zu beweisen.

— **Zur Förderung des Milchverkehrs.** Ist vor kurzem im Reichsausschuß, der Reichsmilchsausschuß, gegründet worden. Fest sollen überall besondere Landes-Provinzialausschüsse und Ortsausschüsse gebildet werden. Bestehende Einrichtungen sollen nach Möglichkeit herangezogen und nötigenfalls ergänzt werden. Nach einer Verfügung des Landwirtschaftsministers sollen bei der Leitung der Ausschüsse die Behörden nicht in den Vordergrund geschoben werden. Man rechnet damit, daß die Milchzeuger, Verarbeiter und Händler in erster Linie die nötigen Mittel dazu herbeizubringen. Es wird ein Werbefilm und ein Werbebüro hergestellt. Auch die Schule soll mitwirken, ebenso alle Maßnahmen unterstützt werden, um den Schulkindern Milch in der Schule zu verabreichen. Von den 5 Millionen für die Kinderernährung sind vor allem ein Milchfrühstück am bestenfalls unternährte Kinder gewährt werden.

— **Die Brandversicherungskasse.** Das Jahr 1925 hat in der Kassauischen Brandversicherungskasse einen sehr viel unangünstigeren Verlauf genommen als das vorausgesehen wurde, allerdings besonders günstige Jahre 1924. Nicht so sehr ist die Zahl der Schadensfälle, nämlich auf nur 4, gegenüber 367 Fällen im Vorjahr, aber die Schadenshöhe stellte sich in 1925 auf rund 1.520.601 Rm. gegenüber 33.942 Rm. im Vorjahr. Nach Kriegsvorfällen war die Schadenshöhe in 1924 nur 365.793 Rm.

aus, in 1925 dagegen 885.726 Rm. Der Feuerungsaufschlag stellte sich also für 1924 auf rund 1,51, dagegen für das Jahr 1925 auf rund 2,72. Die große Schadenshöhe beruht einmal darauf, daß im ersten Vierteljahr in den Westermaldkreisen eine Brandstifter-Epidemie wütete, die einen Schaden von 150.000 Rm. verursachte, vor allem aber darauf, daß eine unverhältnismäßig große Anzahl bedeutender industrieller Schäden eintrat. — An Blitzschäden sind in 1925 52 vorgekommen, die einen Gesamtschaden von 24.067 Rm. nach Vorkriegspreisen und von 43.136 Rm. nach den Preisen der Schadentage verursacht haben. Hierunter waren sechs zündende Blitzschläge mit einem Schaden von 27.682 Rm. und 46 nicht zündende Blitzschläge mit einem Schaden von 15.453 Rm. — Während im Jahre 1924 nur 32 Schäden mit einer Schadenshöhe von mehr als 5000 Rm. zu verzeichnen waren, brachte das Jahr 1925 70 Brandschäden mit mehr als 5000 Rm. Schaden; diese 70 Schadensfälle erbrachten einen Gesamtschaden von 1.339.827 Rm., während der Restschaden von 180.773 Rm. sich auf 364 Schadensfälle geringerer Höhe verteilte. In 37 Fällen betrug der Schaden mehr als 10.000 Rm. Die bedeutendsten Schadensfälle sind: Der Brand in Sattersheim am 14. Mai 1925 mit einer Entschädigung von 127.884 Rm., der Brand am 28. Juni 1925 in Neudorf mit einer Entschädigung von 89.080 Rm., die Brände in Rüdesheim und Oberursel am 15. Juni bzw. am 4. Oktober 1925, die Entschädigungen von 68.779 bzw. 67.963 Rm. beanspruchten.

— **„Mensch und Tier im Urwald.“** Der bekannte Afrikaforscher Hanns Schomburgk hat nach dem Krieg, in den Jahren 1923/24, eine Expedition durch den Urwald von Liberia geführt, die das Bild tropischer Landschaft, Sitten und Gebräuche der Eingeborenen sowie das Leben der Tierwelt auf freier Wildbahn im Film festgehalten hat. Es sind dies die ersten Filmaufnahmen, die gleich an Ort und Stelle entwickelt wurden, beim Nachtgeheimnis daher erneuert und ergänzt werden konnten. Das ethnographisch und zoologisch so überaus reichhaltige und interessante Material, das auf dieser Reise zusammengetragen wurde, kam am Mittwoch im Kleinen Saal des Kurhauses als Film zur Vorführung. Der Name des Forschers, dessen persönliche Erfahrungen der Bilder eine besonders anregende Vorführung versprach, hatte die Teilnehmerzahl wesentlich erhöht, so daß beide Vorführungen (am Nachmittag und am Abend) sehr auf besucht waren. Und die Erschienenen wurden in ihren Erwartungen nicht enttäuscht. Nach der Reise zum Bestimmungsort, die in abwechslungsreichen Bildern am Zuschauer vorüberzog, übernahm Herr Schomburgk selbst die Führung. Die anschaulichen Bilder, die vorüberzogen und das Leben einer Expedition in den Tropen aufs beste zur Geltung brachten, wurden von ihm durch erklärende Ausführungen ergänzt, so daß man die mannigfachen Abenteuer, welche die Expedition zu bestehen hatte, die abwechslungsreichen Episoden der Reise durch Urwald und Steppe, nachvollziehen konnte. Amüsant waren dabei besonders die Bilder, die uns das Leben der Tierwelt, das der Verfasser des Films aus der Nähe beobachtet und im Filmbild festhielt, vor Augen führte. Krokodile, Zwerghäuser und Affen (viel belacht wurde die gelehrtene Süss, die erst kürzlich im Berliner Zoo starb) zogen vor dem Auge vorüber. Tänze der Eingeborenen wechselten ab mit Bildern aus dem Familienleben, und der Zauber tropischer Landschaft umrahmte das Ganze mit märchenhafter Pracht. Mit starkem Beifall dankten die Zuschauer am Schluß dem Forscher, dessen verdienstvolles Wirken um die Erforschung unbekannter Gebiete bekannt ist.

— **Demokratischer Wahlkreisparteitag in Marburg.** Am 12. und 13. Juni hält der Wahlkreisverband Hessen-Kassau, Waldeck-Niederrhein der Deutschen demokratischen Partei seinen diesjährigen ordentlichen Wahlkreisparteitag in Marburg an der Lahn im Hotel „Freidhof“ ab. An eine Sitzung des Wahlkreisvorstandes, die am 12. Juni, nachmittags 3 Uhr, beginnt, schließen sich um 5 1/2 Uhr nachmittags die Hauptverhandlungen an. Auf ihrer Tagesordnung stehen u. a. der Geschäftsbericht des Generalsekretärs, der Rechnungsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr (Dr. Niel-Frankfurt am Main), Entlastung des Gesamtvorstandes, Neuwahlen des geschäftsführenden Vorstandes, der Delegierten zum Reichsparteitag und der Rechnungsprüfer. Am Abend des 12. Juni um 8 1/2 Uhr findet in den Stadtsälen eine öffentliche Versammlung statt, auf der die Reichstagsabgeordnete Dr. Marie Elisabeth Lüders über „Volksstaat oder Klassenstaat?“ sprechen wird. Am 13. Juni, um 9 Uhr nachmittags, werden die Verhandlungen im Hotel „Freidhof“ fortgesetzt. Reichstagsabgeordneter Prof. Schilling-Berlin wird einen Vortrag über „Die politische Weltlage“ halten, und Landtagsabgeordneter Goll-Frankfurt a. M. wird über „Mittelstandsfragen“ sprechen. In der anschließenden Diskussion wird die Frage des Volkseinkommens behandelt werden. Gelegentlich des Parteitags finden noch zwei Sonderveranstaltungen statt, und zwar am 12. Juni, 2 1/2 Uhr nachmittags, eine Frauenversammlung, auf der die Reichstagsabgeordnete Dr. Marie Elisabeth Lüders über „Hausfrau und Politik“ reden wird, und eine Besprechung der Arbeitnehmer, auf der Beamten-, Angestellten-, Arbeiter- und Organisationsfragen behandelt werden sollen. Zeit und Ort dieser Veranstaltungen wird auf dem Parteitag selbst bekanntgegeben werden.

— **Abendausstellung Stolze-Schrenk.** Die Frühjahrsausstellung, welche zahlreich besucht war, fand in Schierstein statt. Die Vertreter berichteten über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Halbjahr. Danach pflanzte in den Vereinen recht reges stenographisches Leben, wenn auch an einzelnen Orten die Bestrebungen durch das gegenwärtige stenographische Fragezeichen gehemmt wurden. Von dem wiedererstandenen Verein in Schierstein, geleitet von Herrn Lehrer Drebert, waren viele, namentlich jüngere Mitglieder, erschienen. Die Mitteilungen des Bezirksvertreters, Herrn S. Paul, über die derzeitigen stenographischen Hoffnungen lauten günstig. Die nächste Bezirksversammlung, verbunden mit Wettstreiten, findet in Wiesbaden statt.

— **Tagung des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine.** Nach einer mehrjährigen Pause hielt zum ersten Male wieder der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine mit dem Deutschen Vortragsverband am 31. 5. seine Jahrestagung in Koburg ab. In einer ausführlichen Eröffnungsansprache gab der Verbandsvorsitzende, H. Chl. Frankfurter a. M., einen umfassenden Überblick über die allgemeine Weltwirtschaftslage und die deutschen Wirtschaftsverhältnisse im besonderen. Nach Erledigung innerer Verbandssachen befasste sich der Dr. Hartwig-Frankfurt a. M. ein Referat über die in jüngster Zeit wieder lebendig gewordene Frage der Sonntagsruhe, die in einer längeren Aussprache eingehend beraten wurde und zu einer Entschließung führte, in der es u. a. heißt: „Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine, der 60.000 Mitglieder paritätisch umfaßt, sieht sich gerade wegen dieser paritätischen Zusammenkunft veranlaßt, dringend vor einem Eingriff in die Sonntagsruhe zu warnen, die im besten Sinne des Wortes als eine demokratische Errungenschaft bezeichnet werden muß. Seit langen Jahren ist um die Sonntagsruhe gekämpft worden; ein weiter Weg ist in der Gesetzgebung zurückgelegt worden, bis das Ziel, die Sonntagsruhe, erreicht wurde, die heute von den Arbeitnehmern allgemein und auch von dem größten Teil der

Arbeitgeber als eine soziale Wohltat empfunden wird und sich in jeder Weise bewährt hat. Die jetzt erfolgenden Angriffe auf die Sonntagsruhe sind um so weniger wirtschaftlich verhältnismäßig, als sich das Publikum nach jeder Richtung hin an die Sonntagsruhe im Geschäftsleben gewöhnt hat und seine Einkäufe für den Feiertag spätestens am letzten Arbeitstag vornimmt. Nicht ein Offenhalten der Geschäfte an einigen Sonn- und Feiertagen kann den Umsatz nützlich erhöhen, sondern einzig und allein eine Erstarkung der Kaufkraft des gesamten Volkes, das unter den jetzigen außerordentlichen Zeiten schon in der Woche sich stärkste Beschränkung in seinen Käufen auferlegen muß. Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine spricht die bestimmte Erwartung aus, daß jedem Versuch eines Eingriffes in die jetzt bestehenden Grundsätze über die Sonntagsruhe entgegengetreten wird. Zugleich empfiehlt der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine, daß den Auswüchsen des Straßen- und Hausierhandels, die dem legitimen Handel erhebliche Schädigung bringen, durch entsprechende gesetzliche Maßnahmen begegnet wird.“

— **Die Wunderuhr aus Strohhalm.** Das schon so viel beschriebene und illustrierte technische Wunder des Schuhmachermeisters Otto Wegener, der es in 15jähriger mühsamer Geduld- und Geistesarbeit geschaffen hat, ist ab morgen Sonntag, den 6. Juni, vormittags 9 Uhr, in Wiesbaden, Schillerplatz 1, zu besichtigen. Räder, Achsen, Lager, Gerippe, alles an der Uhr ist aus Strohhalm hergestellt. Die Uhr geht genau und hat in 19 Jahren keine Reparatur bedurft.

— **Postamtliche Strahnenverzeichnis mit Angabe der Zustellpostanstalten** gibt es jetzt von Augsburg, Barmen, Berlin, Bremen, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Halle a. d. Saale, Hamburg, Hannover, Kiel, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stettin und Stuttgart. Ihre Beschaffung wird angelegentlich empfohlen, weil nur bei Angabe der Zustellpostanstalt auf den Postsendungen die pünktliche Ausbändigung gewährleistet ist. Auskunft über die Preise geben alle Postanstalten, die auch Bestellungen entgegennehmen.

— **Einfiegebäude und Fassadenkletterer an der Arbeit.** Durch einen Einfiegebau wurden am 2. Juni 1926 entwendet: 1. ein fast neuer grauer Pfeffer- und Salz-Perronanzug, eingenäht die Firmenbezeichnung Neuser, Wiesbaden; 2. ein graues Gabardinekostüm, innen mit gelber Seide, der Name einer Kopenhagener Firma, am Ärmel, Kragen sowie vorn und unten gleichfarbige Rüschen; 3. ein beige-farbiges Kleid aus Chantungseide, eingenäht eine Kopenhagener Firmenbezeichnung; 4. ein schwarz-schwarzer Sommerüberzieher; 5. ein Duzend Herrenoberhemden, davon 3-4 mit Pile-einjak, die anderen gestreift, teilweise hellblau und mit Namen versehen; 6. 5 Paar beige-farbige neue Damenstrümpfe; 7. 6 Paar graue wollene Herrensocken; 8. 1 Duzend weiße Damentaschentücher, gezeichnet A. S.; 9. 3 weiße Bettbezüge; 10. 5 Herrenkrawatten, teilweise schwarz mit weißen Streifen und der Firmenbezeichnung Froehlich, Wiesbaden; 11. 4 Paar wildberne Handschuhe, davon 3 Paar dunkelgrau und 1 Paar braun; 12. 1 Schmuckkasten von Holz, etwa Handgröße, oben gefirnisset, Inhalt: ein breites goldenes Kettenarmband mit dreifachem Verschluss, außen gebämmert und eine doppelgliedrige Korallenkette. Im Anschluß an diesen Diebstahl wird, wie bereits schon öfters geschehen, davor gewarnt, Fenster in nicht beaufsichtigten Räumen offenstehen zu lassen, insbesondere auch in der Nacht die Rollläden fest zu verschließen. — Mittels Einfiebens durch das Oberlichtfenster wurden in der Nacht vom vergangenen Donnerstag zum Freitag aus einem Schneidergeschäft in der Friedrichstraße folgende Sachen gestohlen: 3 Herrenkrawatten, schwarz und blau, ein grauer Sackanzug, ein grau-blau gestreifter und ein braun gestreifter Herrenummantel, eine blaue gestreifte Tennisboje, 4 Paar buntfarbige Herrensocken, 4 bunte Krawatten, ein Paar weiße Hosenträger und ein Paar dazu passende Sockenhalter, ein Paar braune wildberne Herrenhandschuhe und ein grauer Sportgürtel aus Wildleder. — In der gleichen Nacht wurde aus einem hiesigen Hotel in der Sonnenberger Straße mittels Einfiebens durch ein offenes Fenster eine goldene glatte Herren-Sprungedelremontruhr, schwarzer Fabrikat, auf der Rückseite des Sprungbedels das Monogramm H. M. (verschlungen) gestohlen. — In der Nacht vom 4. zum 5. Juni ds. Js. durch Fassadenkletterer folgende Sachen: 1. Nickeluhr, 1. Doubleloubrette, Banzerformat, gewalzt, mit langen Zwischenklappen aus Tafelholz und Bargeld.

— **Fahrraddiebstahl.** Am letzten Donnerstag wurde aus einem Hausflur in der Wilhelmstraße ein schwarzes Herrenfahrrad, Marke „Sipund“, Nr. 871 816, mit gelben Felgen, rötlicher Bereifung, elektrischer Beleuchtung und hinten einem Gepäckhalter gestohlen.

— **Justizpersonalien.** Justizobersekretär Buch am hiesigen Amtsgericht wurde zum Justiz-Inspektor befördert.

— **Silberne Hochzeit.** Dienstag, den 8. Juni, begehen die Eheleute Karl Beyer und Frau Marie, geb. Walder, Stiftstraße 29, sowie die Eheleute Aug. Bräker und Frau Eleonore, Römerberg 9, das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Wohltätigkeitskonzert.** Am Samstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, findet im Paulinenschloß zu Wiesbaden aus Anlass eines Erholungsheims für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen des Reichsheims der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Gau Wiesbaden, ein Wohltätigkeitskonzert statt, unter Mitwirkung der Herren Prof. Oskar Brühner und Franz Mannhardt, Frau Elli Kneip und Herrn Karl Reinhardt, sowie des Wiesbadener Orchestervereins (1903).

— **Der Reichsverband Deutscher Makler (RDM.)** für Immobilien, Hypotheken und Finanzierungen, E. V., hält in Dresden vom 17. bis 19. Juni 1926 im Konserthall des städtischen Ausstellungsbauwerkes seinen diesjährigen Maklertag ab. Der Verein Wiesbadener Immobilienmakler, E. V., ist dem Reichsverband Deutscher Makler angeschlossen.

— **Grundsteinlegung einer Heilanstalt für Angekündigten.** Von den vereinigten Krankentassen des Gewerkschaftsbundes der Angekündigten wurde der Grundstein für die Heilanstalt für Angekündigten im schönen Weinberggelände des Solbads Frankenhäuser/Türtingen gelegt.

— **Eine öffentliche Beamtensammlung** findet am Montag, den 7. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula des Lyzeums 2 am Hofplatz statt. Stadtrat Mack spricht über: „Beamtenschaft und Fürstenabfindung“.

— **Eine öffentliche Versammlung der hiesigen Schrebergärtner** findet am 7. Juni in der „Germania“, Selenenstraße, statt.

— **Der Tierhühnerverein** bittet, junge Katzen und Hunde nicht aussetzen, sondern dem Tierheim, Seilgenbornstraße, Ziegelei Bedel, Tel. 5958, zu überweisen.

— **Freireligiöse Erbauung.** Morgen Sonntag, den 6. Juni, vormittags 10 Uhr, spricht Herr Prediger Schramm (Offenbach) im Stadtverordnetenversammlungssaal des Rathauses über das Thema: „Die kommende Religion Europas“. Zutritt frei für jedermann.

— Esperanto, Montag, den 7. Juni, abends 8 Uhr,
Michelsberg 2, eine Treppe: „Al-Bo. Legende aus der
russischen Sprache, von A. Ruprin“.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.
Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Aurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag 7. Juni	Geschlossen.	Abends 7.30 Uhr: „Der fröhliche Weinberg“. Beiaufgeh. Stamm.	Vorm. 11 Uhr: Promenade-Konzert in den Kochbrunnen- Anlagen. 1-6 Uhr im H. Saal: Tanzzeit. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Illumination d. Burg. Konzert des k. k. Artilleriechors.
Dienstag 8. Juni	Abends 7 Uhr: „Der Gelehr“. Stammreihe E	Abends 7.30 Uhr: Jerganten der Liebe Stammreihe VI	Vorm. 11 Uhr: Promenadenkonzert in den Kochbr.-Anlagen. 4 u. 5 Uhr: Konzert. 5 Uhr im H. Saal: Tuligst Abend Joseph Garsia.
Mittwoch 9. Juni	Abends 7 Uhr: Zur Erinnerung o. d. 100jährigen Todestag Carl M. v. Weber: Im neuer Injenier: „Der Freischütz“. Stammreihe A	Abends 7.30 Uhr: „Der Glücksfpi“ Stammreihe III	Vorm. 11 Uhr: Promenadenkonzert in den Kochbr.-Anlagen. 4 u. 5 Uhr: Konzert. Vorm. 10 Uhr: Kühnheit der k. k. Kriegsmarine u. H. anzuweisen.
Donnerstag 10. Juni	Abends 7 Uhr: „Fidelio“. Stammreihe C	Abends 7.30 Uhr: „Die Fiebt ins Blau“. Stammreihe I	Vorm. 11 Uhr: Promenadenkonzert in den Kochbr.-Anlagen. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert des Wiener Kärntner-Gesangsvereins.
Freitag 11. Juni	Abends 7 Uhr: Schüler-Sonder- vorstellung. Waffenheims Lager. Die Incolomtr. Beiaufgeh. Stamm.	Abends 7.30 Uhr: Sondervorstellung für d. Beamtenbund. „Don Pasquale“. Beiaufgeh. Stamm.	Vorm. 11 Uhr: Promenadenkonzert in den Kochbrunnen- Anlagen. 4 u. 5 Uhr: Konzert. 5 Uhr im H. Saal: Tanz-Abend Kia Schwormkacht darmburg.
Samstag 12. Juni	Abends 7.30 Uhr: „Die Bohème“. Stammreihe D	Abends 7.30 Uhr: „Der Glücksfpi“ Stammreihe II	Vorm. 11 Uhr: Promenadenkonzert in den Kochbr.-Anlagen. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Kühnheit-Abend Victor von Schenk.
Sonntag 13. Juni	Abends 6 Uhr: „Die Waffäre“ Stammreihe B	Abends 7.30 Uhr: „Der fröhliche Weinberg“. Beiaufgeh. Stamm.	Vorm. 11.30 Uhr: Festkonzert in den Kochbrunnenanlagen. Vorm. 11.30 Uhr: Promenadenkonzert in den Kochbr.-Anlagen. 4 u. 5 Uhr: Konzert.

* **Staatstheater.** Die zur Erinnerung an den vor hundert Jahren erfolgten Tod Carl Maria v. Webers im „Großen Haus“ stattfindende Feiernstellung des „Freischütz“ wird mit der „Fabel-Quersüre“ unter Leitung von Otto Klemperer eröffnet werden.

Kurhaus. Die erste Rheinfahrt der Kurverwaltung nach dem bekannten Admannshausen ist für Mittwoch, den 9. Juni, vorgesehen. — Morgen Sonntag findet im Abonnement unter Leitung von Musikdirektor Hermann Zmer ein C. M. v. Weber's Abend statt. Solist: Kammermusiker O. Böfzer, Klarinette. — Der nächste Gesellschaftsspaßiergang am Dienstag kommender Woche führt durch das Krotal, Steinbruch, Felsengruppe, Entenspfad, Döfner Straße, Bahnhof, dortselbst Kaffeepause, zurück Döfner Straße, Kochbrunnen oder Dambachtal, Kochbrunnen. Treffpunkt: 3½ Uhr Verkehrs-Bureau, Ecke Wilhelmstraße und Theaterkolonnade. Nachhause etwa 2 Stunden. Teilnehmertafeln sind an der Tageskasse des Kurhauses zu haben. — Der „Wiener Männergesangsverein“, der am Donnerstag kommender Woche im Kurhaus ein Konzert gibt, ist der älteste Männergesangsverein Wiens. Er zählt heute trotz der schweren Aufnahmebedingungen 581 ausübende und 48 beiträgende Mitglieder, welche den hervorragendsten Gesellschaftsklassen Wiens angehören. Seit seinem Bestehen hat der Verein sich in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Staatliche und kommunale Autoritäten haben dem Verein zahlreiche ehrenvolle Beweise ihrer Wertschätzung gesandt. Der Verein wird bei fast allen öffentlichen Festen der Repräsentation und der Wohltätigkeit zur Mitwirkung gekehrt.

* **Stadttheater Mainz.** Wochenplan vom 7. bis 14. Juni: Montag, 7. Juni, abends 7½ Uhr: „Was ihr wollt.“ — Dienstag, 8. Juni, abends 7½ Uhr: „Was ihr wollt.“ — Mittwoch, 9. Juni, abends 7½ Uhr: 12. und letztes Sinfonieconcert. Leitung: Generalmusikdirektor Paul Breilach. — Donnerstag, 10. Juni, abends 7½ Uhr: „Figaros Hochzeit.“ — Freitag, 11. Juni, abends 7½ Uhr: „Der Meisterbaser.“ — Samstag, 12. Juni, abends 7½ Uhr: „Falstaff.“ — Sonntag, 13. Juni, abends 7½ Uhr: „Das Spiel um die Liebe.“ — Montag, 14. Juni, abends 7½ Uhr: „Was ihr wollt.“

= Wiesbadener Künstler auswärts. Die Sängerin Frau Seta Gropf, die hier im Theater und Kursaal schon wiederholt auftritt, befindet sich gegenwärtig auf einer amerikanischen Tournee und hat in New York, Chicago u. durch ihre Konzertsorträge so viel Beifall erzielt, daß sie bereits für nächste Saison wiederum engagiert wurde.

Biesbadener Lichtspiele.

* Thalia-Theater. Heute Samstag finden die letzten Aufführungen der „Dansejten“ von Rudolf Dersow und „Amundsens Nordpolfabriken“ statt. Ab morgen Sonntag den 6. Juni, gelangt der Schildkraut-Film „Seine Söhne (Die sich ihrer Eltern schämen)“, 7. Akte aus dem New Yorker Einwanderviertel, zur Aufführung. Die Hauptrolle spielt Rudolf Schildkraut. Der Künstler, einst der gefeierte Liebling des Berliner Theaterpublikums, zeigt sich in seiner ersten Filmrolle in Deutschland. Er spielt einen armen Juden, der sich im New Yorker Arbeiterviertel schlecht und recht durchs Leben schlägt und der sein ganzes Ziel darauf gesetzt hat, den einen seiner Söhne aus der Atmosphäre des Elends herauszubringen. Die Rolle des Vaters ist eine dankbare Aufgabe für den großen Menschenbildner Rudolf Schildkraut.

Aus dem Vereinsleben.

Der Freidenkerverein, E. V., hält am Montag, den 7. Juni, seine Mitglieberversammlung abends 8 Uhr in der Glasveranda von Ritters Restaurant, Unter den Eichen, ab. Die Versammlung soll durch Referat und Resolutionen als Goethe-Abend ausgestaltet werden.

Der „Wiesbadener Militärverein“ veranstaltet am Sonntag, den 6. Juni, einen Familienausflug nach Eltville mit Schifffahrt in „Burg Erck“, woselbst eine Fei-
er, verbunden mit Tanz und sonstigen Belustigungen, stattfindet.

Der Reichsbund jüdischer Frontkämpfanten
veranstaltet heute Samstagabend in der Loge Platin ein
Sommernachtsfest.

Der Sport.

Der Fußball des Sonntags.

In die Vorschulrunde zur Deutschen Meisterschaft haben sich noch 4 Mannschaften gemeldet, die sich morgen gigantische Kämpfe liefern werden. Besonders stark ist der Antritt Norddeutschlands, das noch keinen Spielverlust erlitten hat und noch als einziger Verband in der glücklichen Lage ist, seine beiden Elitemannschaften, Holstein Kiel und den Hamburger Sportverein in die Schluschkämpfe zu werfen. Die Chancen der Norddeutschen sind dabei dieses Jahr besonders groß. Die Hoffnungen Süddeutschlands sind in dem hohen Können der Spielvereinigung Friburg fest verankert. Nach der schmerzlichen Niederlage der Münchener, die man für den sichersten Anwärter auf die deutsche Meisterschaft hielt, verfolgt man in Süddeutschland mit besonderer Aufmerksamkeit die in den letzten Wochen stets günstigen Spielergebnisse der Friburger, die zurzeit in ganz beachtlicher Form sein müssen. Vielleicht haben diejenigen nicht Unrecht, die in der Spielvereinigung den neuen deutschen Meister erblicken. Der 4. Gegner ist der Berliner Meister Hertha Berlin. In unwiderstehlichem Ansturm warfen die Berliner unter Führung ihres genialen Mittelfeldspielers Tewes die Frankfurter mit 8:2 zu Boden und hoffen bestimmt auch in die Schlusrunde zu kommen. Die Reichshausstadt ist von dem Sieg ihrer Mannschaft sehr begeistert und bringt morgen der Fußballfrage wohltes Interesse entgegen. Die Paarung der vier Mannschaften ist wie folgt vorgesehen: Berlin (Stadion) : Hertha Berlin (Berliner Meister) — Hamburger Sportverein, Düsseldorf (Rhein-Stadion) : Holstein Kiel (Norddeutscher Meister) — Spielvereinigung Friburg (Süddeutscher Vizemeister). Das Treffen in Berlin wird ziemlich knapp ausgehen. Der Papierform nach mühten zwar die Hamburger gewinnen, aber das Substitut des Spielverlaufs nicht unwesentlich beeinflussen. Der Ausgang des Kampfes in Westdeutschland ist ebenfalls sehr schwer im Voraus zu bestimmen. Im allgemeinen schritten in Norddeutschlands Elitemannschaften gegen Süddeutsche Extraklassen nicht sonderlich gut ab. Wir denken namentlich an den 10:0-Sieg der Friburger über den Hamburger Sportverein und nicht zu letzt an das 5:1 gegen Holstein Kiel. Dieses Jahr jedoch bliesen die Kieler kräftiger ins Horn und die Boreern können heils froh sein, wenn es morgen zu einem Sieg gelangt hat.

Der Kampf um den Aufstieg.

Der Kampf um den I

Saarbrücken ist der Schauplatz eines recht bedeutenden Ereignisses. Saar 05 empfängt im Schlusspiel die Alemannia Borms, der ein einziger Punkt genügt, um sich endgültig in die Oberliga zu platzieren. Wir zweifeln indes sehr an einem solchen Erfolgs der Hesse, vielmehr wird wohl Saar 05 seinen bisherigen schönen Spielergebnissen die Krone aufsetzen und durch einen glatten Sieg seine Serie respektabler Erfolge abschließen und den Wiederaufstieg in die Bezirksliga mit klarer Führung ertönen. In diesem Falle könnte dann ein Entscheidungsspiel der punktgleichen Borms und Pinger zustande.

Sportverein Wiesbaden — Germania 94
Frankfurt.

Die alte Germania Frankfurt stellt gute Mainbesirktliga dar. Allerdings, ihre Chancen liegen die Germanen längst überschritten, die Zeiten, als Schnürle in der Elz ein unerbittliches Regiment führte und den HERN glänzende Erfolge und die Mainmeisterchaft brachte, sind vorbei. Heute stehen von der Meistermannschaft nur noch Bessert, Steudle und Müller (Tormant) in der Mannschaft. Schnürle, Schreunvogel und wie sie alle heißen sind in alle Winde zerstreut. Trotzdem verliert die Elz noch über eine grobe Kamolstrast und hat sich nicht nur in ihrem Ansturm nicht nur wieder die verloren gegangene Erstklassigkeit geholt, sondern vermochte auch nach harten Kämpfen die Oberligafähigkeit zu behaupten und eine gute Mittelstellung in der Tabelle zu erreichen — Der Sportverein Wiesbaden trägt nach seinem sensationellen Siege gegen Mainz 05 den Kopf gar hoch, doch warnen wir nachhaltig davor, das morgige Treffen schon jetzt als gewonnen zu betrachten. Gerade die Spielweise der Frankfurter Vereine, die unter Vermeidung aller schönen ballartistischen Künste das alleinige Ziel in der Durchbruchstatistik sucht, kann für die Hiesigen recht gefährlich werden. Und da bekanntlich der Sportverein in jüngster Zeit selten in der Lage war, zwei wirklich gute Spiele hintereinander zu liefern, so wird morgen der vorausgesetzte Wiesbadener Erfolg in mäßigen Grenzen bleiben. Selbst ein Unentschieden dünkt uns nicht unwahrscheinlich. Oder sollten die 5 gelben Stürmer ihre Schußmittel wiedergefunden haben?

Germanias Ligamannschaft ist am kommenden Sonntag infolge Abgabe der Spielvereinigung Wiesbaden spielfrei.

2. Mannschaft Sp.B. — Gausalgesheim 1. in Gausalgesheim.

3. Mannschaft — Waldbödelheim 1. in Waldbödelheim.

Sportverein, E. B. — Jugendabteilung: 1. a-Jugend in Darmstadt — 1. Jugend F.-B. 1919 Johannisberg, 2. Jugend in Johannisberg — 1. Jugend F.-B. 1919 Johannisberg, 2. Jugend in Darmstadt — 2. Jugend Union Darmstadt, 3. Jugend in Bingen — 3. Jugend F.-Bg. Haffsa Bingen, 1. Schüler in Weissenau — 1. Schüler Sportklub „Olympia“ Weissenau.

Sportklub „Bittoria“ Wiesbaden 1920 spielt am Sonntag in Hochheim gegen die gleiche der Spielvereinigung Hochheim.

* Handball in der D. S. B. Die 1. Handballmannschaft des F. B. Germania empfängt am Sonntag, den 6. Juni, die gleiche der F. Bg. Kassel zum fälligen Rückspiel. Das Vorspiel in Kassel ging 1:1 aus. Das Spiel findet auf dem Sportplatz Waldstraße statt. Infolge 11,15 Uhr. — Salsobad Wiesbaden stellt am Sonntag wiederum drei Mannschaften ins Feld. Die 1. Mannschaft begibt sich nach Offenbach, um nach dem Fußballspiel Redarua-Offenbach gegen die 1. Mannschaft des D. S. B. Riders Offenbach anschließend ihres 25-jährigen Vereinsjubiläums ein Freundschaftsspiel auszutragen. Die 2. Mannschaft, die in letzter Zeit sehr gute Resultate erzielt hat, trifft auf dem Sportplatz an der Kaiserstraße (alt) im Rückspiel auf die 3. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden. (Vorspiel 2:0 für Salsobad.) Spielbeginn 3 Uhr. Vorher spielt die 1. Jugend gegen die 2. Jugend des S. B. Wiesbaden im Rückspiel (Vorspiel 1:0 für Salsobad). Spielbeginn 2 Uhr auf dem Sportplatz an der Kaiserstraße (alt).

* Das Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft der D. L. Am Sonntag findet in dem neuen Stadion der Stadt Ulm zwischen dem Turn- und Sportverein 1860 Spandau und dem Polizeisportverein Rastatt das Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft statt. Erst am Sonntag wurde in Ludwigsburg der zweite Gegner in dem Polizeisportverein Rastatt ermittelt, der den letzten Deutschen Handballmeister, die Tsf. Stuttgart, mit 2:1 bei dem Wiederholungsspiel aus dem Rennen warf. In diesem Jahre ist es das dritte Mal, daß der erste Deutsche Handballmeister, der Turn- und Sportverein 1860 Spandau in dem Endspiel zu finden ist. Die Deutsche Turnerschaft hat bis jetzt folgende Meister zu verzeichnen: 1921 Turn- und

Sportverein 1860 Spandau, 1922 Turn- und Sportverein 1860 Spandau, 1923 Turn- und Radsportverein „Union“ Düsseldorf, 1924 Ia. Seebach, 1925 Ia. Stuttgart. Neben diesen Spielen finden auch die Endspiele im Handball der Turnerinnen und im Fußball der Turner statt. Die Gegner sind hier: Hamburg-Barmbeck-Uhlenhorst und Land. Eintracht Frankfurt im Handball der Turnerinnen und Hamburg-Rothenburgsort-Miv. Bülth im Fußball der Turner.

* Der Turn- und Sportverein „Eintracht“, Wanderabteilung, veranstaltet am Sonntag, den 6. Juni, seine Hauptwanderung nach dem Daisbachtal. Abmarsch: 8 Uhr, Ecke Taunus- und Geisbergstraße. Führer: Braun und Belte.

* **Freie Turnerschaft Wiesbaden.** Der morgen Sonntag-
nachmittags 2 Uhr stattfindende Festzug nimmt Aufstellung
am Felsenplatz und geht durch Schwalbacher-, Wellrin- und
Seerodenstraße nach dem Sportplatz an der Lahnstraße. Es
nehmen nur Sportler daran teil.

* **Spielevereinigung 1914 Wiesbaden.** Das am Sonntag, den 6. Juni, anlässlich des 12jährigen Bestehens der Spielevereinigung arrangierte Sportprogramm enthält folgende Einzelheiten: Morgens 8 Uhr: Sertha Mains (Futsalspiel B-Klasse), 9.30 Uhr: Sports. 19 Biebrich 1. — Kassau Wiesbaden, C. B. (Futsalspiel A-Klasse). Um 11 Uhr steigt das Propagandatreffen der Spielevereinigung gegen den rühmlichst bekannten 1. F. C. Nassau 1893, C. B. Anschließend finden die Futsalspiele der Klasse B in der Begegnung Sports. Sonnenberg-Rambach — Sports. 19 Biebrich 2. ihren Fortgang. Der Nachmittag wird dann ab 3 Uhr durch ein Handballspiel Frau. 06 Kassel gegen den Polizeisportverein Wiesbaden eingeleitet. Im Anschluss daran folgen dann die Ausscheidungskämpfe der Klasse B.

* **Radspori.** Der Deutsche Rad- und Motorradfahrer-Verband „Concordia“ Ortsgruppe Wiesbaden, unternimmt am Sonntag, den 6. Juni, eine Gaudwanderfahrt nach Gelnhausen. Treffpunkt 3¼ Uhr vormittags Pilsenplatz.

* **Boxen.** Die erste Kampfmannschaft des Sportclubs „Heros“ Wiesbaden begibt sich heute Samstag, den 5. Juni, nach Höchst, um den nächsten Rückkampf im Boxen dort auszutragen. Krietenstein kämpft am selben Tage in Bischofsheim gegen den süddeutschen Meister Zimmer.

* **Nachspiel.** Das am Sonntag unter reger Beteiligung ausgeführte Vereins-Wanderpreistennen des R.-Sp.-K. 25 zeitigte folgendes Ergebnis: P. Elsholz konnte als 1. 2 St. 13 Min. 22 Sek. den Vereins-Wanderpokal für das Jahr 1926 an sich bringen. 2. L. Schürmann, 3. D. Schürmann, 4. A. Jäger, 5. E. Boddiestki, 6. A. Diefenbach, 7. H. Schmidt, 8. S. Neumann. In der Altersklasse war es Herr A. Sturm, welcher die 25 Kilometer in 40 Min. 55 Sek. fuhr und somit den Wanderpreis für Altersfahrer für 1926 errang. 2. Geib sen. 42 Min. 20 Sek. Jugendfahrer: 1. Nikodemus 7 Min. 10 Sek., 2. Piret 38 Min. 30 Sek., 3. Rab 39 Min. 50 Sek., 4. Geib jun. 40 Min. 57 Sek., 5. Bender 52 Min. 10 Sek.

10 Set.

* Hundepost. Am 30. Mai in Darmstadt statt-
gefundenen Hundausstellung, die vom In- und Ausland
besucht war, erhielten Wiesbadener Sportsleute mit ihren
erklaffigten Rassehunden in harter Konkurrenz folgende
Preise: Herr Herborn mit seinem Springer-Spaniel „Roul-
nom Neroberg“ in o. Kl. vorzüglich 1. und Ehrenpreis; Herr
Beh, „Rosauroti Bartum“, mit seiner Schäferhündin
„Bianka von der Leichtweissbühl“ in Altersklasse Prädikat
sehr gut; Herr Wendt mit seiner Dobermannhündin „Elsa
vom Margaretenhof“ in o. Kl. Prädikat sehr gut; Herr
Kobisch mit seinem gelben Doggenrüden „Uno vom Nero-
berg“ in Jugendklasse 1. Pr., 2. Kl. 1. Pr., o. Kl. 2. Pr.;
Herr Henne mit seinem Schnauzerrüden in o. Kl. Prädikat
vorzüglich; Herr E. Bahner mit seiner roten Zwerg-
pinscherhündin „Sieglinde vom Philippsberg“ in 3. und
2. Kl. je 1. Pr., vorzüglich und Ehrenpreis; Frau Marie
Hees mit ihrem Zwergspitzrüden „Bubchen von Roclere“
Prädikat vorzüglich und Ehrenpreis; Frau Bütt mit ihrer
Zwergspitzhündin „Lotte vom Gbnisee“ sehr gut und Ehren-
preis; Herr Hermann Krift mit seinem Dadel „Waldmann
von der Mainluft“, welcher in o. Kl. bester schwarz-roter
Rüde der Ausstellung war, Prädikat sehr gut; Herr Hans
Koth mit seiner schwarz-roten Teufelhündin „Dere“ in o. Kl.
Prädikat sehr gut und bronzene kleine Medaille; Herr
K. Waff mit seiner schwarz-roten Teufelhündin „Brigitte
von der Fessengruppe“ in o. Kl. Prädikat sehr gut und
Ehrenpreis.

Schach. Der 6. Kongress des Mittelrheinischen Schachbundes zu Bad Ems am 21. bis 24. Mai war überraschend gut besucht. Schon der Eröffnungsschach, bei dem der Bundesvorsitzende Geheimrat Dr. Reuter, Bad Ems, die Gäste willkommen hieß und Kurdirektor Frogitt und Bürgermeister Schred die Grüße von Stadt und Bad Ems überbrachten. In den beiden Pfingsttagen war der Zuzug so stark, daß zeitweilig von Spielern und Liebhabern die drei schönen Säle im Kurhaus fast überfüllt waren. Auch die Damenwelt war zahlreich vertreten. Gefährdet wurde im Meisterturnier in zwei Gruppen, in einem Hauptturnier, einem Nebenturnier und einem Damenturnier. Die Spieler kamen aus Frankfurt a. M. (4), Mainz (3), Koblenz (8), Neuwied (2), Aachen (2), Siegen (1), Limburg (1), Pils (1), Oberstein (1), Ravensburg (1) und Biersfeld bei Wiesbaden (2). In der ersten Gruppe des Meisterturniers kam voraussichtlich Dr. Bach-Frankfurt, der Helsenmeister, an die Spitze; in der zweiten Gruppe, auch erwartet, Prof. Mannheimer-Frankfurt. Im Entscheidungsspiel siegte letzterer, so daß dieser also der wahre Schachkämpfer Bundesmeister für dieses Jahr ist. Im Nebenturnier wurde erster Hartmann-Koblenz, im Damenturnier Dabbe-Pils. Im Damenturnier siegte abendlich Frankfurt in Frau M. Silberberg. Leistung und Verhalten der ganzen Veranstaltung war musterhaft.

der ganzen Veranstaltung vor. (Tausende)
 * **B. C. Turnfest.** In Bad Blankenburg (Thüringen) fand das 18. Turn- und Sportfest des B. C. Verbands der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen, vom 28. Mai bis 1. Juni 1926 bei einer Beteiligung von mehrerer Tausenden jungen und alten Turnerschaftern aus allen Teilen Reiches statt. Nachdem die Vorkämpfe am Sonntag beendet worden waren, begannen am Sonntag die Entscheidungskämpfe. Am Nachmittag zogen die Charakterter Turnerschaften mit Fahnen und klingendem Geselle, gefolgt von etwa 400 Rheturnern, zum Turnplatz, der nach den Plänen des bekannten Architekten Seiffert-Charottenburg in den letzten Monaten hergerichtet worden war. Es war ein prächtiges Bild, als die Charakterierten in breiter Front mit klingenden Fahnen über den Platz marschierten und sich gegenüber der Rednertribüne aufstellten, während die Rheturner zu den allgemeinen Freiübungen antraten, die ebenso wie die gefamte Turn- und Sportfest unter der Leitung von Prof. Dr. Bogt, München, standen. Die nun folgenden Einzelkämpfe förberten ausgezeichnete Leistungen. Die festliche Atmosphäre der Anlage bewährte sich aufs Beste und ermöglichte die Entfaltung des vollen Könnens. Hernach

Samstag, 5. Juni 1926.

Etatberatung im Stadtparlament.

Eine Dauer Sitzung bis Mitternacht. — Scharfe Aussprache zwischen Stadtverordneten und Magistrat. — Abänderungen und Abstriche. — Bildung einer Kommission zur Durchführung der Verwaltungsreform. — Annahme des Haushaltsplans mit den Abänderungen des Wirtschaftsausschusses.

Wiesbaden, 5. Juni.

Zu Beginn der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, in der 38 Stadtverordnete anwesend waren, wurde zunächst Herr Bräuning (Dem.) als Stadtverordneter eingeführt und durch Handschlag vereidigt. Nach einer längeren Debatte an der sich besonders der Stadtjugenderwart beteiligte, wurde die vom Magistrat vorgeschlagene Abänderung der Vermögenssteuerordnung, die eine Steuerhinterziehung durch Scheinverträge verhindern soll, angenommen. Hierauf wurde in

die Etatberatung

eingetreten, die sich bis 12 Uhr nachts hinzog. Die Verhandlungen wurden sehr lebhaft geführt und zeigten häufig eine geschlossene Front der Stadtverordneten von der Rechten bis zur Linken gegen die Vorschläge von Magistrat und Bürgermeister. Die Linke wies im Lauf der Debatte darauf hin, daß die Rechte selbst durch ihre Beschlüsse, die jetzt von ihr verteilten Zustände geschaffen habe. Stadtv. Schildner (Dem.) bemerkte einmal, er habe in den 17 Jahren, in denen er das Amt eines Stadtverordneten bekleidet, eine Sitzung, in der eine derart heftige Sprache geführt wurde, nicht erlebt.

Stadtv. Bauer (Sos.) erstattete zunächst Bericht über die Beratungen des Wirtschaftsausschusses, die eine Bilanzierung des Etats zum Ziel hatten. Im Februar sei der Etat mit einem Fehlbetrag von 1700000 M. eingebracht worden. Bis zur Drucklegung des Etats habe sich dieser Fehlbetrag durch die bekanntgegebene Minderüberweisung an Steuern von Reichsseite um 800000 M. auf 2500000 M. erhöht. Zur Abdeckung dieses Fehlbetrags habe der Magistrat folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

1. Den Gaspreis um 4 Pf. zu erhöhen. (Aufkommen 500000 M.)
2. Wiedereinführung der Müllabfuhrgebühr in Höhe von 1 Prozent der Miete. (Aufkommen 300000 M.)
3. Erhöhung der Grundsteuer auf 225 Prozent. (Aufkommen 1700000 M.)

Der Wirtschaftsausschuss glaubte jedoch, eine solche Belastung der Bürger als untragbar bezeichnen zu müssen und den Fehlbetrag wenigstens zum Teil durch

Abstriche

am Etat zu vermindern. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die den Etat Position auf Position prüfte und Abstriche vornahm. Beim Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung wurden unter anderem 25000 M. gestrichen, und der Fonds des Magistrats um 10000 M. gekürzt. Das Presseamt wurde aufgehoben. In der Allgemeinen Verwaltung konnten im ganzen 48000 M. gespart werden. Beim Wohnungsausschuss wurden 70000 M. — Vom Etat der Erwerbsbeschränkten — gestrichen wurden 10000 M. gestrichen, vom Etat der Schulverwaltung 10000 M. für Vertretungsübernahme durch Junglehrer und 5000 M. für Beaufsichtigung der Kinder bei ihren Schularbeiten. Außerdem wurde das Schulgeld für Mittelschulen auf 90 M. heraufgesetzt. Im ganzen wurden 343000 M. gestrichen und eine Reihe von Erhöhungen vorgenommen. Der Wirtschaftsausschuss glaubte weiterhin, daß der Magistrat verschiedene Einnahmen und Steuereinkommen zu niedrig eingeschätzt habe, und setzte diese Positionen entsprechend höher in den Etat ein, so daß dadurch zusammen mit den vorgenommenen Abstrichen und Erhöhungen

ein Betrag von 1333000 M. abgedeckt

wurde. Durch die Erhöhung des Gaspreises auf 24 Pf., die 417000 M. aufbringt, und durch die Erhöhung der Grundsteuer auf 175 Prozent mit einem Aufkommen von 750000 M. wäre das Defizit nach Meinung des Ausschusses abgedeckt, und der Etat der Ordentlichen Verwaltung balanciert mit 34191120 M. und der Etat der Außerordentlichen Verwaltung mit 11995549 M.

Für die Deutsche und die Deutschnationalen Volkspartei machte Stadtv. Krüde unter anderem folgende Ausfüh-

Leitung von Direktor Walbert Steffert vom Operetten-theater in Bonn. Als Eröffnungsvorstellung ist vorgesehen die dreistaktige Operette „Die Langgräfin“ von Robert Stolz. — Zum Intendanten des Koblenzer Stadttheaters wurde vom 180 Bewerber der Leiter der Barmbecker Bühnen Rollsbühne Herbert Maish (Stuttgart) gewählt, der die Wahl auch annahm. (Nach diesem Beschlusse, der mit der gestrigen Meldung über die Schließung des Koblenzer Stadttheaters scheinbar in Widerspruch steht, ist wohl anzunehmen, daß das Koblenzer Stadttheater in seiner bisherigen Gestalt (Schauspiel und Oper) geschlossen und lediglich als Schauspielbühne weitergeführt wird. Schriftl.)

Bildende Kunst und Musik. Durch ein besonderes Dekret des italienischen Unterrichtsministeriums ist die Tempelzone von Pärsum bei Salerno dem nationalen Denkmälergesetz unterstellt worden. Die dauernde Erhaltung der hervorragenden Tempelruinen von Pärsum ist damit sichergestellt. — „Die Musik (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart-Berlin). Das Juni-Heft bringt folgende Aufsätze: „C. M. v. Webers Aufenthalt in Berlin 1814“ von Julius Rapp; „Webers Musik zu Grillparzers „Sappho“ von L. Hirschberg; „Zeitgenössische Nachrichten über C. M. v. Weber“ von L. Schmidt; „Die italienischen Opernkrisen“ von Max Clara; „Vuccinis Oper „Luzandor“ von Ad. Weismann usw. Echo der Zeit-schriften; Kritiken über neue Bücher und Musikalien; Berichte aus dem Musikleben der Gegenwart, Anzeigen und Kunstbeilagen — sämtlich auf C. M. v. Weber bezugnehmend; Notenbeilage — die neu aufgedruckte „Sappho“ von C. M. v. Weber.

Wissenschaft und Technik. Die bisher in Frankfurt von Professor Giese und Studienrat Dipl.-Ing. Liebmann geleiteten Beamtenhochschulkurse sind zur Verwaltungsfachschule, d. h. zur Hochschule, erhoben worden. Der Lehrgang wird nun auch in Frankfurt a. M. wie in den anderen Beamtenhochschulen in Berlin, Leipzig, Düsseldorf, Königsberg, Dresden, Breslau, Hannover, Jena, München und Münster auf eine strenge akademische Grundlage gestellt werden. Politisch ist die neue Hochschule vollkommen neutral. — Präsident Butler von der Columbia-Universität ist, wie aus New York gemeldet wird, in Angelegenheiten der Carnegie-Stiftung nach Europa gereist. Er wird London, Paris, Berlin und Prag besuchen.

zungen: Es soll zugegeben werden, daß das große Defizit nicht auf eine schlechte Verwaltung der Stadt, sondern in der Hauptsache auf die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, den geringen Eingang von Steuern und vor allem auch an Steuerüberweisungen seitens des Reichs zurückzuführen ist. Gleichwohl aber muß gesagt werden, daß die vom Magistrat vorgeschlagene Steuererhöhung gerade für unsere Stadt bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage eine unerträgliche Belastung bedeutet. Wir sind deshalb den Weg des Ausgleichs gegangen. Eine kleine Kommission von Mitgliedern aller Parteien hat sich tagelange hingekümmert, um den Etat zu prüfen und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß ca. 1,3 Millionen an dem Etat durch Streichung oder durch Erhöhung von Einnahmen herabgesetzt werden können. Wir sind nach gewissenhafter Prüfung zu der Überzeugung gekommen, daß die vorgenommenen Abstriche in der heutigen Zeit der Not unbedingt durchgeführt werden müssen. Die Schätzung über die Einnahmeposten seitens der Kommission halten wir für richtig. Wir bedauern, wenn der Magistrat bzw. die Herren Bürgermeister sich den Vorschlägen der Kommission nicht angeschlossen haben. Wir haben als berufene Vertreter der Bürgerschaft die Pflicht, nach eigenem Ermessen nur das zu bewilligen, was wir für notwendig und richtig halten. Die Müllabfuhrgebühr lehnen wir ab. Bei der Gewerbesteuer wird der im Etat vorgesehene Betrag erreicht, wenn vom Kapital 900 Prozent und vom Ertrag 550 Prozent, nicht, wie vom Magistrat vorgesehene, 750 Prozent, genommen werden. In dieser Höhe wollen wir die Steuer festsetzen, einen etwaigen Überschuss über den vorgesehenen Betrag aber der Stadt belassen. Damit ist der Etat balanciert, denn für die noch nach der Aufstellung des Etats entstehenden Mehrausgaben, z. B. für die Erhöhung der Sätze beim Wohlfahrtsamt, wie für die Summe des Steueranfalls, die nach der Eingemeindung mit Viebrich entsteht, ist noch eine Rückstellung im Etat von 1235000 M. vorhanden, die nach den Vorschlägen der Kommission zur Deduktion dieser Beträge herangezogen werden soll und u. U. auch herangezogen werden kann. Es verbleibt sogar noch ein Betrag von ca. 300000 M. als Reserve für die Stadt. Für die Eingemeindung abgeänderten Etat sind auch nach dem von der Kommission abgeänderten Etat 700000 und 250000 M. für den Steueranfall vorgesehen, Reben betragen 1000000 M. zur Verfügung. Diese hohe Summe wollen wir im Interesse der Eingemeindung auf den Etat übernehmen. Sollten höhere Beträge nötig sein, so wäre die Eingemeindung nicht durchzuführen oder es müßte alsbald Mittel und Wege, event. unter Beihilfe des Staats, gefunden werden, um diese Mehrbeträge zu decken. Neben den Abstrichen, welche die Kommission bei dem diesjährigen Etat gemacht hat, muß nun für die Zukunft überhaupt ein Weg gefunden werden, die ins Ungemessene gesteigerten Ausgaben der Stadt herabzusetzen. Dabei wird von folgenden Gesichtspunkten ausgegangen werden müssen:

1. Die Stadt muß jede nicht dringend notwendige Mehrausgabe unterlassen. Auch die Grundstücksankäufe sind aufs äußerste zu beschränken.
2. Die Stadt soll sich in der Hauptsache auf die ihr gesetzlich übertragenen Pflichtaufgaben beschränken, das gilt insbesondere auch für das Schulwesen. Ein Ausbau über das gesetzlich vorgeschriebene Maß muß bei der Finanzlage unterbleiben.
3. Die Stadt soll sich fernhalten von allen Unternehmungen, die Handwerk und Gewerbe besser und billiger ausführen können. Dem Gewerbe darf auch nicht in der heutigen Zeit Konkurrenz gemacht werden.
4. Die Verwaltung ist zu komplizieren und zu teuer. Wir haben zu viel Ämter mit Unisordnungen, von denen die letzteren nicht nur hohe Gehälter beziehen, sondern auch ihren Etat reichlich dotiert haben wollen, so daß die einzelnen Staats zu sehr in die Höhe kommen. Abbau der Ämter und organischer Vereinfachung der Verwaltung ist erforderlich.

Wir beantragen, daß die Stadtverordneten-Versammlung alsbald eine Kommission einsetzt, die die Frage der Reform der Verwaltung nach vorstehenden Grundrissen prüft und der Stadtverordneten-Versammlung darüber Vorschläge macht. Den Beamten sollen ihre wohlverordneten Rechte nicht gekürzt werden, wir halten auch an dem Grundsatz fest, die städtischen Beamten den Staatsbeamten gleichzustellen, gleichwohl bedarf der Stellenplan, der die Stellung zum Teil zu hoch eingruppiert, einer nochmaligen genauen Revision. Wir beantragen, den Personalausschuss zu beauftragen, eine Revision vorzunehmen und auch darüber der Stadtverordneten-Versammlung zu berichten. — Wir beantragen ferner, alle im Stellenplan noch vorgesehenen nicht besetzten Stellen zu streichen. Soll eine solche Stelle noch geschaffen werden, so muß der Stadtverordneten-Versammlung darüber Vorlage gemacht werden. Es sollen diese freien Stellen nicht dazu verwandt werden, Beamte, wie es geschieht, noch höher einzugruppierten.

Durch all diese Maßnahmen muß erreicht werden, daß die Ausgaben des Etats noch allmählich erheblich herabgedrückt werden. An den hiermit notwendigen Einschränkungen müssen auch die Korotie teilnehmen. Die nächsten Jahre werden sehr schwer für die Stadt werden. Der Wiederaufbau aber wird, wie wir hoffen, kommen. Er kann freilich nur gelingen, wenn der Magistrat und die berufene Vertretung der Bürgerschaft, die Stadtverordneten-Versammlung, in verständnisvoller, einträchtiger Arbeit zusammenwirken, um unsere Stadt auf die Höhe zu bringen.

Stadtv. Schildner (Dem.) verpflichtete den Ausführungen des Stadtv. Krüde bei und sprach sein Bedauern darüber aus, daß man an der Erhöhung der Grundsteuer und des Gaspreises nicht vorbeikommen könne. Die gegenwärtige schwierige Lage der Stadt ließe keinen anderen Ausweg offen. Da durch die erhöhten Steuern, besonders auch durch die Erhöhung der Gewerbesteuer, besonders drückende Härten herbeigeführt werden müßten, beantragte er im Namen der demokratischen Fraktion die Erweiterung der Steuererhebungskommission, die gegenüber den in Not geratenen kleinen Steuerzahlern weitgehendes Entgegenkommen walten lassen soll.

Auch der Stadtv. Schneider, als Sprecher der Zentrumsfraktion, schloß sich den Ausführungen des Stadtv. Krüde an und betonte besonders, daß die Personal-

und Arbeiter der Reichsbahn gestellt, die dank verständnisvoller Zusammenarbeit und der bewährten Pflichttreue des Personals erfüllt werden konnten. Die derzeitige Finanzlage des Unternehmens stellt sich wenig günstig dar. Die täglichen Einnahmen bleiben infolge mangelnden Verkehrs um etwa 1,5 Millionen M. täglich gegenüber dem Voranschlag zurück. Der auf Grund der Beschlüsse des Verwaltungsrats zu erwartende endgültige Abschluß der Verhandlungen über die Begebung von 150 Millionen M. Borsuasaktien wird die Vergebung von Arbeiten ermöglichen, die bisher aus Mangel an verfügbaren Mitteln haben zurückgestellt werden müssen. Anlässlich des schweren Eisenbahnunfalls bei München wurde die Frage einer wirksamen technischen Jugfsicherung eingehend beraten. Die umfangreichen Versuche nähern sich ihrem Abschluß. Mit tiefer Trauer erfüllte die Mitglieder des Verwaltungsrats der Tod des Generaldirektors Dr. Dejer. Der Verwaltungsrat erste sein Andenken durch eine besondere Trauersitzung, in der die Verdienste des Verstorbenen um das deutsche Eisenbahnwesen und die hervorragenden Eigenschaften seines Geistes und Charakters gewürdigt wurden. Zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde vom Verwaltungsrat der bisherige stellvertretende Generaldirektor Dr. Dörpmüller gewählt, zum stellvertretenden Generaldirektor der bisherige Direktor der Personal-Abteilung, Dr. Weibrauch. Die Bestätigung beim Reichspräsidenten ist nachgeschickt.

Berlin, 5. Juni. Der vom Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft gewählte bisherige stellvertretende Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft, Dr. Dörpmüller, wurde am 24. Juli 1869 in Elberfeld geboren, besuchte das Gymnasium und die Technische Hochschule in Aachen und wurde 1896 Regierungsbaumeister. Längere Zeit war dann Dörpmüller bei der Reichsbahndirektion Saarbrücken tätig. 1907 ging Dörpmüller nach China zur Schantungbahn, wurde Ingenieur der späterlich chinesischen Eisenbahnen und schließlich Chef des gesamten chinesischen Eisenbahnwesens. Diese Stellung bekleidete er bis zum Ausbruch des Krieges, während dem Dörpmüller eine abenteuerliche Flucht nach Deutschland gelang. Nach dem Kriegsende wurde er nach Tilsit zur Reorganisation der Schantungbahn berufen. Im Jahre 1922 wurde er Präsident der Reichsbahndirektion Ostpreußen, wo er sich namentlich mit dem schwierigen Problem der ober-schlesischen Eisenbahnen beschäftigte. 1924 wurde er Präsident der Reichsbahndirektion Essen und am 1. Juli 1925 stellvertretender Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft. Wegen seiner Verdienste um das deutsche Eisenbahnwesen ernannte ihn die Technische Hochschule in Aachen im Jahre 1925 zum Ehren doktor.

Die Reichsregierung wird über die preussische Polizeiaktion informiert.

Berlin, 5. Juni. Das Reichskabinett trat gestern am späten Nachmittag zu einer Sitzung zusammen, die bis nach 9 Uhr andauerte. Reichsminister des Innern, Dr. Stresemann, der von seiner Reise wieder zurückgekehrt ist, nahm an der Beratung teil. Wie berichtet wird, waren bei der Kabinettsbesprechung auch der preussische Ministerpräsident, Ministerialdirektor Hegg und ein weiterer Vertreter des preussischen Innenministeriums anwesend, die über die Polizeiaktion in Preußen berichteten. Die Sitzung bezweckte, die Mitglieder über die Einzelheiten der preussischen Polizeiaktion eingehend ins Bild zu setzen. Es handelte sich dabei lediglich um eine Aussprache, ohne daß ein Beschluß gefaßt wurde.

Die Besatzungsmacht im Rheinland.

London, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In britischen amtlichen Kreisen gibt man der Meinung Ausdruck, daß die deutsche Regierung die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Herabsetzung der Besatzungsmacht im Rheinland so lange hinausschieben wird, bis Deutschland Mitglied des Völkerbundes ist. Es könne dann, wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meint, seine Ansprüche dem Völkerbundsrat unterbreiten.

Generaloberst v. Seekt in Hamburg.

Hamburg, 4. Juni. Der Chef der Heeresleitung, Generaloberst v. Seekt, ist gestern abend hier eingetroffen. Er wird heute vom Senat empfangen werden.

den deutschen Filmrollen rechnet, war Kabarettchauspieler und wurde durch den Filmregisseur Max die Film entdeckt. Man sieht, daß die deutschen Filmsterne nicht einen so spannungsreichen Lebenswandel aufzuweisen haben, wie die amerikanischen, damit hier die Entwicklungsmöglichkeit nicht folgen Umfang annimmt, wie im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. Außerdem kommt hinzu, daß bei uns in Deutschland die besten Filmschauspieler und Filmschauspielerinnen von der Sprechbühne herkommen, da in unseren Filmen immer größerer Wert auf psychologische Feinheit der Darstellung gelegt wird, als auf Prunk und schöne Wirkung. So kann man bei Emil Jannings nicht von der Lautstärke eines Filmschauspielers sprechen, denn Emil Jannings ist eben als Schauspieler an und für sich allerersten Ranges. — Wenn man Damen malt. . . Der französische Maler Aigaud hatte einst eine Dame zu porträtieren, die sehr geschminkt war. Als das Bild fertig war, äußerte sie sich recht unzufrieden und meinte, die Farben wären nicht lebhaft genug. „Sie tun mir gewiss unrecht, anäbige Frau“, erwiderte der Maler, „ich laufe doch meine Farben von demselben Händler, von dem Sie auch die Ihrigen nehmen.“ — Ein andermal malte Aigaud eine Dame der Gesellschaft, die die Arme ganz fest zusammenzog, damit ihr Mund recht klein erscheinen möchte. Als sie dieses Mittel barinadisch wiederholte, sagte Aigaud zu ihr ganz ernsthaft: „Sie brauchen sich gar nicht so anzuftrengen. Das ist nicht nötig. Wenn Sie es wünschen, so male ich Ihnen überhaupt keinen Mund.“

Was für ein Doktor? In einer Gesellschaft wird einer Dame ein Herr vorgestellt, der den Dokortitel hat. Da sie dem nicht glauben möchte, ob er Jurist oder Mediziner ist, fragt sie: „Was für ein Doktor sind Sie eigentlich? Rachen Sie lassen oder langen Proseß?“

Theater und Literatur. Rhea Sternberg, die sich durch ihre gemäßigten und zuverlässigen Übersetzungen norwegischer und schwedischer Romane einen Namen gemacht hat, ist nach schwerem Leiden in ihrer Berliner Wohnung gestorben. — Nachdem Max Robrs „Rampfer“ in New York zur Aufführung in Vorbereitung ist, hat die New Yorker Direktion Gantvoort nunmehr auch das Drama „Das selbe Ziel“ von Max Robrs für Amerika erworben. — Die Sommerpielzeit im Kleinen Haus des Landes-Theaters in Darmstadt beginnt am 26. Juni unter

Kosten unserer Verwaltung sich auf 26 Prozent aller Unkosten belaufen. Der vom Stadtv. Krüde gestellte Antrag auf Revision des Besoldungsgruppenplans wurde deshalb von ihm besonders unterstützt. Einen besonderen Antrags hierzu, der die Durcharbeitung im Lauf eines Monats forderte, nahm er später wieder zurück. Der Redner brachte noch eine Reihe kleinerer Wünsche vor und bedauerte dabei vor allem, daß die Stadt, trotzdem sie dem Theater einen Zuschuß von 80 000 M. gebe, keinen Einfluß auf den Spielplan habe, sonst wäre vielleicht die Aufführung des „Tröblichen Weinbergs“ in Wiesbaden verhindert worden.

Der Sprecher der Sozialdemokraten, Stadtvorordneter Reinsperger, wies darauf hin, daß die ganzen Streichungen, die die Kommission im Etat vorgenommen habe, gerade soviel ausmachten wie das Aufkommen aus der vom Magistrat geforderten Müllabfuhrgebühr. Man habe es eben nur darauf abgesehen gehabt, diese Abgabe, die heute schon von dem Hausbesitzer erhoben, aber nicht abgeführt wäre, zu streichen. Dagegen habe man den Gaspreis erhöht, weil mit dieser Erhöhung die breite Masse des arbeitenden Volkes getroffen wäre. Auch die Erhöhung der Grundsteuer habe bis zu einem gewissen Grad die Zustimmung der rechtsstehenden Parteien gefunden, weil auch diese Steuer auf den Mieter abgewälzt werden wird. Durch diese letztere Steuer werde die Miete um 3 Prozent verteuert. Zur Eingemeindung sagte der Redner, daß die Sozialdemokraten, wie von jeder, so auch heute für die Eingemeindung eintreten werden, wenn auch finanzielle Schwierigkeiten zu erwarten seien. Die Sozialdemokratische Fraktion stelle folgende Anträge:

Erstens, daß der Etat in Zukunft wieder in ausführlicher Form und genau spezifiziert, wie vor dem Krieg, von der Stadtverwaltung herausgegeben wird. In dem Etat soll eine vollständige Liste aller Beamten, Angestellten und Arbeiter mit ihren Gehältern bzw. Löhnen enthalten sein. Der zweite Antrag fordert die vom Magistrat beantragte Erhebung der Müllabfuhrgebühr. Ferner beantragte die Sozialdemokratische Stadtvorordnetenfraktion die Erhöhung der Gewerbesteuer auf 900 Prozent vom Kapital und auf 750 Prozent vom Ertrag. Außerdem sollen die im Schuletat gestrichenen 10 000 M. für Vertretungen durch Junglehrer, 5 000 M. für Beaufsichtigung der Schulkinder wieder eingebracht werden. In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, daß die Junglehrer nicht dadurch, daß man ihnen die Vertretungen nehme, der Schule völlig entfremdet werden könnten.

Stadtv. Hessemer (Wirtschafts.) beantragte, daß die ungebauten Grundstücke von der Erhöhung der Grundsteuer ausgenommen werden sollen. Der Antrag soll in diesem Fall nicht über 125 Prozent erhöht werden. Der Redner wies dabei auf die Gärtnerei und Kleingartenbetriebe, die durch diese Steuer mit einer untragbaren Sonderlast beehrt würden.

Stadtv. Dr. Jünger wies darauf hin, daß es sehr zweifelhaft sei, ob der Etat, wie von dem Wirtschaftsausschuß behauptet werde, wirklich balanciert sei. Es sei fraglich, ob der Magistrat mit seiner von Erfahrungen getragenen Schätzung nicht doch eher das Richtige getroffen habe als die Kommission. Soviel stehe aber fest, daß die gegenwärtige schwere Wirtschaftslage eine Eingemeindung von Biedrich, Schierstein und Sonnenberg nicht zulasse. Die aus einer Eingemeindung entstehenden Lasten könnten sich für Wiesbaden geradezu katastrophal auswirken. Auch die Parteien, die sich bisher für die Eingemeindung eingesetzt hätten, Deutsche Volkspartei, Deutschnationale usw., hätten ansehend, wie das die Rede des Stadtv. Krüde beweise, auch Bedenken bekommen, und er müsse diese Ausführungen machen, auch wenn er von vornherein wisse, daß er mit seiner Meinung in der Minderheit bleibe. Stadtv. Jünger beantragte alsdann, die Stadtvorordneten-Versammlung möge den Magistrat beauftragen, daß er in letzter Stunde jeleynige Schritte unternehme, um die Eingemeindung rückgängig zu machen.

Stadtv. Ballmann (Komm.) übte zunächst Kritik an der heutigen Gesellschaftsordnung, die eben außerstande sei, die breiten Massen des arbeitenden Volkes zu ernähren. Ebenso wie der sozialdemokratische Redner geisterte er scharf die Ablehnung der Müllabfuhrgebühr und wies darauf hin, daß die durch die Umlegung der Grundsteuer auf die Miete sich ergebende Steigerung der Miete um 3 Prozent für die breiten Massen untragbar sei. Er stellte in diesem Zusammenhang den Antrag, daß auf Mieter, die nur ein Jahreseinkommen von 2500 M. haben, diese Steuer nicht umgelegt werden dürfe. Stadtv. Ballmann stellte eine Reihe von Anträgen, die später alle, bis auf einen, der für jeden Erwerbslosen wöchentlich ein freies Brausebad fordert, abgelehnt wurden.

Bürgermeister Schulte bemerkte zu Beginn seiner Ausführungen, daß es ihm unmöglich sei, auf alle vorgeschlagenen Einzelheiten einzugehen, daß ihm dies aber auch nach der Haltung des Wirtschaftsausschusses und der Kommission, die die Abträge gemacht hat, zwecklos erscheine. Gegenüber den Ausführungen des Stadtv. Krüde betonte Bürgermeister Schulte, daß nicht nur die beiden Bürgermeister gegen die von der Kommission erzielte Regelung seien, sondern auch in diesem Fall sämtliche Deserenten hinter dem Bürgermeister stünden. Man habe eine Kommission mit diktatorischer Gewalt eingesetzt und auf die Ratssprüche des Magistrats nicht geachtet. Der Magistrat habe auch nichts dagegen, wenn man nach dem Antrag des Stadtv. Krüde eine weitere diktatorische Kommission einsetze, die die Verwaltungsreform durchführen soll. Wenn man zu dem Ergebnis der Kommissionsarbeit Stellung nehme, so müsse man vor allen Dingen die Frage aufwerfen, ob der Etat wirklich balanciert sei. Tatsächlich habe die Kommission nur 343 000 M. gestrichen, während im übrigen nur Umbuchungen vorgenommen worden seien. Man habe auf der einen Seite ein Loch ausgestoßen und dafür auf der anderen Seite ein neues Loch aufgerissen. Wenn die Kommission bei Kapiteln, wie Straßenreinigung, Schuletat usw., gestrichen habe, so könne der Magistrat damit einverstanden sein. Das würde einfach dazu führen, daß die Ausgaben beschränkt werden. Dagegen könne der Magistrat in anderen Punkten, die seinen Erfahrungen widersprechen, nicht nachgeben. Der Redner verwies dabei auf die Streichung bei der Position „Erholung und Erhaltung der Kur“. Man habe bei dieser Position 80 000 M. gestrichen, ohne dabei zu überlegen, daß es sich hierbei um werbende Gelder handle, mit denen vielleicht 150 000 M. verdient hätten werden können. Außerdem habe man dem Gewerbe-Steuerübertrag vom vorigen Jahr auf dieses Jahr übertragen. Damit habe man das Defizit in diesem Jahr verkleinert, das Defizit vom vorigen Jahr dagegen um die entsprechende Summe vergrößert. Alles in allem, so sagte Bürgermeister Schulte, müsse er feststellen, daß der Etat nicht balanciert sei.

Oberbürgermeister Travers machte zunächst die Feststellung, daß sämtliche Redner ansehend mit dem Magistrat recht unzufrieden seien. Außer dem Stadtv. Jünger habe kein Redner es für nötig befunden, auf die Möglichkeit hinzuweisen,

daß der Magistrat mit seinen Schätzungen event. doch recht haben könne. Man lasse es im ganzen an dem nötigen Vertrauen fehlen und versuche mit diktatorischen Maßnahmen den Etat zu balancieren. Er wende sich nicht dagegen, daß man Abträge gemacht habe, sondern einsig dagegen, daß man Etagositionen gekürzt habe, ohne an den Abbau der Ausgaben heranzugehen. Wenn man die Mittel der Verwaltung kürze, müsse man auch den Nutzen haben, für die daraus notwendig werdenden Einschränkungen einzustehen. Wenn seine Ausführungen auch keine Resonanz in der Bürgerschaft fänden, so verlange es doch sein Pflichtgefühl von ihm, daß er klar zum Ausdruck bringe, daß der Etat nur scheinbar auf dem Papier balanciert sei. Oberbürgermeister Travers schloß sich den Ausführungen des Bürgermeisters und Kammerers Schulte an und wies darauf hin, daß man den Fehlbetrag nicht dadurch beseitigen könne, daß man die Einnahmen einfach höher einschätze. Der Magistrat könne und müsse sich dank seiner Erfahrungen hier ein größeres Maß von Urteilskraft zuschreiben, alle Anregungen des Magistrats seien jedoch von der Kommission außer acht gelassen worden. Auch er müsse zum Schluß betonen, daß der Etat in Wirklichkeit nicht balanciert sei.

Stadtv. Glücklich übte hierauf scharfe Kritik an der Rede der Bürgermeister. Er sagte, daß nicht die Kommission die Diktatoren gewesen seien, sondern der Magistrat, der aus Prestige gründen nicht nachgegeben habe. Der Ton, den der Magistrat schon bei den Kommissionsverhandlungen angeschlagen habe, sei von den Stadtvorordneten, die in sachlicher Form ihre Auffassung vertreten haben, sehr bedauert worden. Der Redner wandte sich auch gegen die Ausführungen des Herrn Reinsperger, der behauptet habe, daß die Kommission die Abträge nur vorgenommen habe, um die Müllabfuhrgebühr herauszuheben. Das sei ein Unrecht. Ebenso unrichtig sei es, die Frage der Junglehrer anzuhängen und so zu tun, als ob die den Ausschuss vertretenden Parteien kein Verständnis für die kulturellen Aufgaben der Junglehrer und für ihre Not hätten. Es sei ja nicht so, daß die Beaufsichtigung der armen Kinder, die in Schulkäufen ihre Aufgaben machen sollen, weggelassen solle, sondern so, daß die Beaufsichtigung von den Lehrern noch mitübernommen werden solle ohne besondere Vergütung. Auch die Junglehrer sollten der Schule nicht entfremdet werden. Im Schuletat stünden noch 30 000 M. für Vertretungen. Bei der jetzigen Notlage der Gemeinde müsse man eben mit diesen 30 000 M. auskommen.

Auch der Stadtv. Krüde wandte sich gegen die Ausführungen der Bürgermeister und betonte, daß nicht die Kommission diktatorisch gehandelt habe, sondern der Magistrat nicht auch nur in einem Punkt von seinem Nein abgegangen sei. Es läge den Stadtvorordneten vollständig fern, den Bürgermeistern die Führung zu entreißen, die die Stadtvorordneten ja gar nicht übernehmen könnten. Sie wären es aber auch vollständig müde, Jahr für Jahr bei den Etatberatungen Anregungen für eine Verwaltungsreform und Sparmaßnahmen zu geben, die doch immer zum Fenster hinaus gesprochen gewesen wären. Deshalb seien die Stadtvorordneten entkloffen, selbst das Werk der Verwaltungsreform in die Hand zu nehmen, nachdem die heiserseitige Reform des Magistrats nichts anderes geblieben sei als eine Umbenennung von Kommissionen, Deputationen und Ämtern. Es gebe nicht an, daß immer neue Direktoren ernannt würden, die sich ihrerseits wieder mit einem Stab von Beamten umgeben, um damit ihre Wichtigkeit zu dokumentieren auf Kosten der Steuerzahler.

Die zweite Rednergarnitur.

Hierauf wurde die Sitzung auf Vorschlag des Stadtvorordnetenvorsitzers Jung um eine halbe Stunde, von 9 bis 10 Uhr, unterbrochen. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung ergriff Bürgermeister Schulte noch einmal das Wort. Er betonte nochmals seine bisherigen Ausführungen und wies darauf hin, daß es ihm fernliege, die Arbeit der Kommission zu ironisieren. Stadtv. Baum bedauerte die Haltung der Bürgermeister und sagte, daß die Stadtvorordneten schon in den Kommissionsberatungen versucht hätten, einen ruhigen Verhandlungston walten zu lassen. Stadtv. Dengel (Sos.) sah in dem Konflikt eine Auswirkung des überall auf werdenden Kampfes zwischen produzierender Wirtschaft und unproduktivem Verwaltungsorgan. Man müsse nach und nach die Verwaltungskosten um ein Drittel zurückführen. Das könne jedoch erst im Lauf von Jahren erreicht werden. Wenn die Rechte heute gegen die Personalpolitik Sturm laufe, so müsse man darauf hinweisen, daß sie diese Personalpolitik unterstützt habe. Es sei auch bedauerlich, wenn unter gewissen Personalfragen die Arbeit der ganzen Verwaltung Schaden leide. In diesem Zusammenhang sei besonders auf das Hochbauplan hinzuweisen, wo die Klagen nicht verstümmten. Der kommunistische Stadtv. Greis betrachtete die Lage umgekehrt wie sein sozialistischer Kollege und sah in dem Kampf der Rechtsparteien gegen den Magistrat die Auswirkung kapitalistischer Intrigen, die darauf hinausliefen, den Kommunen ihre Rechte zu nehmen, ihre sozialen Einnahmen einzuschränken und auf diese Weise die Wirtschaft von den Steuern zu entlasten und dafür den breiten Massen aufzubürden. Stadtvorordneter Schuber (Sos.) schloß die Ausführungen des Stadtv. Greis bis zu einem gewissen Grad bei. Stadtv. Hildner (Dem.) bedauerte den Verlauf der ganzen Sitzung. Er habe von seiner Seite aus den Eindruck, daß man nur aneinander vorbeigeredet habe. Oberbürgermeister Travers sagte zum Schluß, er habe mit seinen Ausführungen nur zeigen wollen, daß die Stadt ihre Aufgaben in dem bisher geübten Ausmaß nicht weiter durchführen könne, und daß der Etat tatsächlich nicht balanciert bleibe.

In den nun folgenden

Abstimmungen

wurden die Anträge der Stadtv. Jünger, betr. die Nicht-Eingemeindung von Biedrich abgelehnt. Die Anträge der Deutschen und Deutschnationalen Volkspartei auf Bildung einer Kommission zur Durchführung der Verwaltungsreform wurden angenommen. Ebenso der Antrag, der den Personalausgleich mit der Revision der Besoldungsliste und des Stellenplans beauftragte. Weiterhin werden alle nicht besetzten Stellen nach dem Antrag der Deutschen und Deutschnationalen Volkspartei gestrichen. Nach einem Antrag der Sozialdemokraten, der später angenommen wurde, bedürfen auch Stellen, die durch den Tod freierwerden, bei Wiederbesetzung die Zustimmung der Stadtvorordneten-Versammlung. Der Antrag der Demokratischen Fraktion auf Erweiterung der Steuerfunktionskommission fand ebenfalls die Zustimmung der Versammlung, ebenso der sozialdemokratische Antrag, wonach der Etat für 1927 wieder in der ausführlichen Vorkriegsform vorgelegt werden soll. Der von den Sozialisten geforderten Wiedereinführung von 15 000 M. in den Schuletat für Vertretungen durch Junglehrer und für die Beaufsichtigung von Schulkindern wurde stattgegeben. Die Einführung der Müllabfuhrgebühr, die von den Sozialisten beantragt

war, wurde nicht genehmigt. Im übrigen fanden die Erhöhungen einzelner Gebühren, z. B. der Platzgebühren, der Gebühren für Sanitäts- und Feuerwache, für Kochbrunnen und Volksbaderbenutzung, wie sie in dem von der Wirtschaftskommission revidierten Haushaltsplan vorgesehen waren, die Zustimmung der Versammlung. Ebenso die Erhöhung der Gewerbesteuer, der Grundsteuer und des Gaspreises, der von 20 auf 22 Pf. bei Wiedereinführung der Messergebühren und auf 24 Pf. bei Automatenbenutzung, erhöht wird. Schließlich wurde kurz vor Mitternacht der Gesamtetat in der von der Wirtschaftskommission aufgestellten Form angenommen.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesen im Frühling.

Der Duft des Flieders ist vertraut, die Blüt des Rapsdorns verglommen, und an den Kastanienbäumen sind die Kerzen ausgelöscht. Auf den Wiesen aber ist die Frühlingsherrlichkeit in tausendfältiger Pracht neuerstanden. Der wenigen Wochen war es das herrliche Gänseblümchen, das Alleinherzgerin auf der Wiese war, dann kam der goldgelbe Löwenzahn, der es hart bestränkte, da er sich wichtiger dünkte als das weiße Märlchen. Aber hohe Gräser sind über sie dahingewachsen und ungeschälte andere Wiesenblumen verbunkeln ihr Dasein.

Da ist der Wiesensockbart, ein Widerhaken des Löwenzahns. Etwas protzig erhebt er sein goldgelbes strahlendes Blütenhaupt, das auf einem langen Stengel ruht und sich gern im Morgenrothlicht bade. Damit er aber nicht zu übermäßig wird, hat Mutter Natur ihm befohlen, seine Blütenblätter schon um die Mittagsstunde wieder zu schließen.

Ein viel freundlicheres Gesicht macht die Buchenblume. Um den dichtgepölkerten gelben Blütenkopf stehen ein paar Dutzend lange weiße Blütenblätter. Margerite heißt sie im Volksmund. Oft schon hat sie als Sinnbild der Wohltätigkeit gegolten. Wer denkt nicht an die Margeritentage vergangener Jahre? Noch zwei Wiesensocken aus derselben Familie, die jetzt ihre Blüten erschlossen haben: die rosafarbene Grasnelle und die rötlich-violette Scabiose. Von dieser gibt es auch ein weniger häufige Abart mit gelben Blüten.

Ein zartes Blau wirken Glockenblumen in den Wiesenteppich, und Sahnensüß bestreut ihn mit unzähligen gelben Punkten. Weiße Flächen beansprucht der zählende Klee, auf dem Bienen und Hummeln so gern Festmahl halten. Ist Klee ein kleiner Dicksopf, der sich etwas einbilden scheint, so ist die Lichnelle das Gegenstück von ihm. Zarte, tief eingeklappte Blüten von roter Farbe sitzen in lockeren Trauben auf einem etwas rauhen Stengel. Wenn der Wind ruft, ist ihre schöne Blütenzeit. So hat man sie auch Aufwuchsblume geheißen.

Die bunte Wiesenscheinheit ist noch immer nicht erschöpft: Goldnessel, blaue Wiede, weiches Hornkraut, Ehrenpreis, Rappertopf, wilder Kummel und Wolfsmilch haben teil an der Farbenpracht, die den Wiesen auf den Wiesen emporblüht. Ein einziges Farbensunder, das nur zu schnell ein Ende findet, wenn die Sonne am Berg ist.

Zum Volksentscheid über die Enteignung der Fünftelvermögen veröffentlicht der Magistrat im Anhangsteil dieser Nummer ausführliche Bekanntmachungen, die über Offenlegung der Stimmlisten und Ausstellung von Stimmzettel informieren. — In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung beantragten die Sozialdemokraten, daß allen Wählern anlässlich des Volksentscheides, wie es bei den anderen Wahlen üblich ist, eine rote Karte zugestellt werden soll, woraus der Wähler ersieht, daß sein Name in den Wähllisten enthalten ist. Oberbürgermeister Travers sagte die Verlesung der Karten zu, wobei er bemerkte, daß dies kein Zugeständnis an den Volksentscheid darstelle, sondern aus verwaltungstechnischen Gründen notwendig sei.

Die Wetterlage. Die über Europa liegenden Druckstörungen, die zurzeit noch unsere Witterung beeinflussen, ziehen ostwärts ab. Auf ihrer Rückseite breitet sich zunächst ein flaches Hochdruckgebiet aus, in dessen Bereich die Bewölkung auch bei uns zurückgehen und Erwärmung eintreten wird. Die Luftdrucksteigerung über dem Festland ist jedoch so gleichförmig, daß erneut mit Gewitterneigung zu rechnen ist. — Wettervorhersage für Sonntag: Größtenteils bewölkt mit Regenschauern und wenig veränderter Temperatur.

Höher bezahlte Angestellte und Erwerbslosenfürsorge. In Wiesbaden wurde den erwerbslosen Angestellten, die auf Grund der letzten Ausführungsverordnung am 1. Januar 1926 unterstützungsberechtigt sind und die seit Januar 1926 Wohlfahrtsunterstützung bezogen hatten, der Unterschiedsbetrag zwischen der Erwerbslosenunterstützung und der Wohlfahrtsunterstützung nicht ausbezahlt. Der Bundesvorsitz des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GWA) ist auf Antrag der Wiesbadener Geschäftsstelle des GWA in dieser Angelegenheit bei dem Reichsarbeitsminister vorstellig geworden, der sich deswegen mit dem preussischen Herrn Minister für Volkswohlfahrt in Verbindung setzte. Von letzterem ist dem GWA mit Schreiben vom 26. Mai d. J. folgende Nachricht gegangen: „Auf das gefällige, an den Herrn Reichsarbeitsminister gerichtete, von diesem mit abgegebene Schreiben vom 1. d. M. teile ich ergebenst mit, daß ich keine Einwendungen dagegen zu erheben habe, wenn Ihrem Wunsch entsprechend erwerbslosen Angestellten während der Rückwirkungszeit der Unterschied zwischen der Erwerbslosenunterstützung und einer anderweitigen öffentlichen Unterstützung nachgezahlt wird. Der Herr Reichsarbeitsminister ist in Wiesbaden bei entsprechender Nachricht erhalten.“

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notiz vom 4. Juni. Aufgetrieben waren: 38 Ochsen, 6 Bullen, 80 Kühe und Färsen, 144 Kälber, 22 Schafe, 143 Schweine. Marktergebnis: Bei mittlerem Geschäft in allen Viehgattungen Markt geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) notiert: Ochsen: a) 1.56–58 Pf., 2.58–61 Pf., b) 50–55 Pf., c) 40–46 Pf.; Bullen: a) 62 bis 54 Pf., b) 47–50 Pf., c) 37–42 Pf.; Färsen und Kälber: a) 58–61 Pf., b) 48–50 Pf., c) 1.38–41 Pf., 2.32–37 Pf., d) 25–30 Pf., e) 18–23 Pf.; Kälber: a) 66–68 Pf., b) 68 bis 73 Pf., c) 46–56 Pf.; Schafe: a) 50–52 Pf., b) 44 bis 48 Pf., c) 32–40 Pf.; Schweine: a) 78–79 Pf., b) 78 bis 78 Pf., c) und d) 79–80 Pf., f) 60–70 Pf. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise und nicht etwa mit Stallpreisen zu verwechseln.

Die Zahl der Fremden beträgt für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 3. Juni 48 277 Kurgäste und Passanten.

Strassenbahnverkehr. Nachdem die Umbauarbeiten in der Moritzstraße fertiggestellt sind, wird ab Sonntag den 6. Juni 1926, der Verkehr der Linie 2 durch die Moritzstraße in beiden Richtungen wieder aufgenommen.

Kammergerichtsschiede in Aufwertungsfragen. Der Amtliche Preßredakteur gibt folgende neue Entscheidung:

leben sind die famose Leistung von Stors (Turnerschaft Saxo-Thuringia-Halle) mit 6,70 Metern im Weisprung, die Gredensstaffel, bei der die siegende Mannschaft Saxo-Thuringia-Halle mit 2 zu 5,2 die Hochschulreformzeit unterlief. Umrahmt waren die Wettkämpfe von gesellschaftlichen Veranstaltungen großen Stiles: Am Abend des Sonntag fand ein Fackelaug und eine festliche Beleuchtung der Burgruine Heiligenstein statt. Der Abend verflammte sämtliche Teilnehmer zu einem Festkommers im Hotel Chrysopras, an dem zahlreiche Ehrengäste zugegen waren, u. a. Spitzen der Justiz- und Militärbehörden, Vertreter der Deutschen Turnerschaft und der Deutschen Landsmannschaften. Das Fest fand seinen Abschluß in einem gemeinsamen Ausflug nach Schwarzbürg.

* Eine Verletzung Houbens, die dieser sich bei dem Sturz in Breslau zuzog, hat sich, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, als schwerer erweisen, als anfangs angenommen wurde. Der ärztliche Befund hat ergeben, daß ein Muskelriß am Oberschenkel vorliegt. Houben, der über starke Schmerzen klagt, muß bis auf weiteres das Bett hüten. An eine sportliche Betätigung irgendwelcher Art ist in den nächsten Wochen nicht zu denken. Auch die vorgesehene Beteiligung des Sprinters an den englischen Meisterschaften Anfang Juli ist ausbleibend.

Berliner Devisenkurse.

S. 1. B. Berlin, 5. Juni. Drahtliche Auszahlungen für:

	3. Juni 1921		4. Juni 1926	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Husnow Aires . . . 1 Pes.	1.68	1.69	1.68	1.68
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan 1 Yen	1.97	1.97	1.97	1.97
Konstantinopel . . 1 Turk. L.	2.29	2.30	2.28	2.29
London 1 Sterl.	10.40	10.45	10.40	10.45
New York 1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro . . 1 Milr.	0.64	0.64	0.64	0.65
Uruguay 1 Gold. Pes.	4.23	4.24	4.24	4.25
Holland 100 Gulden	169.00	169.02	168.59	169.01
Athen Drachme	5.19	5.21	5.19	5.21
Belgien 100 Fr.	13.35	13.39	12.98	13.02
Dänzig 100 Gulden	30.90	31.10	30.90	31.10
Finnland 100 Finn. M.	10.55	10.59	10.58	10.59
Italien 10 Lire	16.08	16.72	16.38	16.92
Belgrad 10 Dinar	7.39	7.41	7.40	7.42
Dänemark 100 Kron.	110.81	111.09	110.97	111.22
Lissabon 100 Escudo	21.44	21.49	21.44	21.49
Norwegen 100 Kron.	92.03	92.27	92.56	92.85
Paris 100 Fr.	13.37	13.41	12.94	12.98
Prag 100 Kron.	12.42	12.46	12.42	12.46
Schweiz 100 Fr.	31.34	31.44	31.24	31.44
Sofia 100 Leva	3.04	3.05	3.03	3.04
Stambul 100 Pes.	63.12	63.28	63.14	63.30
Schweden 100 Kron.	112.24	112.52	112.24	112.52
Wien 100 Schilling	59.30	59.44	59.32	59.46
Zürich 100000 Kron.	5.87	5.89	5.86	5.88

Staatspapiere	Mittwoch		Freitag			Mittwoch		Freitag	
	2. 6. 20	4. 6. 20	2. 6. 21	4. 6. 21		2. 6. 21	4. 6. 21		
10 Reichsmk. 100	—	0,38	—	0,38	Gotha Waggon ...	51,00	50,50		
100 „ „ 100	0,32	0,36	—	—	Hachschke ...	73,25	73,00		
100 „ „ 100	—	0,38	—	0,38	Hirsch Kappf. ...	88,50	88,50		
100 „ „ 100	0,38	0,40	—	—	Hartmann Masch. ...	36,00	36,25		
100 „ „ 100	0,34	0,38	—	—	Holtsmann, Ph. ...	64,25	67,00		
100 „ „ 100	0,35	0,38	—	—	Hann. Waggon ...	17,63	18,00		
100 „ „ 100	0,42	0,42	—	—	Humboldt Masch. ...	43,50	44,00		
100 „ „ 100	—	—	—	—	Harpenre Bergb. ...	125,25	124,50		
100 „ „ 100	0,38	0,38	—	—	Hohenlohewerke ...	15,50	16,25		
100 „ „ 100	0,36	0,39	—	—	Höchst-Stahl werke ...	105,00	104,00		
100 „ „ 100	0,39	0,39	—	—	Ise Bergbau ...	15,50	113,50		
100 „ „ 100	0,39	0,41	—	—	Kall Aachenerleben ...	124,75	125,00		
100 „ „ 100	—	—	—	—	Kath. Ceimose ...	11,00	11,25		
100 „ „ 100	—	—	—	—	Katowitz Bergb. ...	78,25	78,00		
100 „ „ 100	—	—	—	—	Körting Geb. ...	87,50	100,00		
100 „ „ 100	—	—	—	—	Köln-Rottweiler ...	35,50	35,00		
100 „ „ 100	—	—	—	—	Laubhütte ...	52,00	55,75		
100 „ „ 100	—	—	—	—	Lake-Hoffmann ...	136,63	136,25		
100 „ „ 100	—	—	—	—	Landes Henschach ...	135,50	135,25		
100 „ „ 100	—	—	—	—	Lowen & Co. ...	101,75	103,00		
100 „ „ 100	—	—	—	—	Mannmann ...	52,00	48,25		
100 „ „ 100	—	—	—	—	Oberrohr. Eisen ...	53,00	107,50		
100 „ „ 100	—	—	—	—	Elst.-Ind. ...	57,25	53,00		

Industrie-Aktien			Oruska u. Koppel	75.-	54.50
Albert, Ch. Werke	98.50	102.50	Phönix	85.-	77.25
Alberwerke	61.-	61.25	Rh. Braunkohlen	147.75	150.25
Alig. Elektr.-Ges.	183.-	183.25	Rhein Stahl	119.50	121.-
Anstaltshaus, Zellst.	96.83	109.75	Riebeck Montan	117.-	116.-
Angst. Nimb. M.		78.50	Rombacher Hütte	24.50	27.25
Artenberg, Elektr.	124.37	128.25	Rhein. Metall	36.-	33.75
Asperger	64.-	51.25	Rothgerber Wagg.	—	26.75
Bachm. Gustafsh.	105.-	108.-	Sachsenwerk	75.-	73.-
Bader Eisenw.	65.13	70.-	Schneidm.	111.13	111.63
Baut.-Lux. Bergw.	109.-	109.50	Siemens u. Halske	158.50	158.25
Deutsche Maschinen	52.75	55.-	Sarotti	118.-	122.13
Erdöl	106.50	115.75	Thür. Gas Leuchtg.	79.-	83.-
Kellwerk	114.-	113.-	Westereg. Alkali	138.-	134.25
Daguer	65.75	65.50	Zellstoff Waldhof	138.63	140.50
Deutsche Zement	125.75	125.75			
Elektr. Licht u. Kr.	112.53	145.-	Ostvi. Minen	29.-	29.25
Fert.-A. Leunaue	130.50	132.-	Hamb. Pakett.	133.25	139.75
Glück. Bergw.	110.50	112.13	Hamb.-Bismarck	107.-	—
G. L. elektr. Unt.	143.75	137.-	Hansa	131.-	137.-
			Nordd. Lloyd	130.-	135.-

1 Berlin, 4 Juni. Obwohl der gestrige Rückschlag durch die an der Frankfurter Abendbörse und auch hier bei Eröffnung des offiziellen Verkehrs eingetretene kräftige Erholung ziemlich ausgeglichen wurde, ist es der Spekulation nach den starken Kurserhöhungen der letzten Zeit im Terminmarkt anheimend doch etwas unbegehalig geworden, weshalb sie heute in starkem Umfang auf fast allen Gebieten realisierte. In Stimmung war dabei, wie aus den Schwankungen einzelner führender Papiere ersichtlich ist (s. B. Farbenindustrie gleich 1884 — 1894 — 191) ziemlich nervös. Da aber die Grobinteressentkäufe in Hemillen, elektrischen, Montan- und den Papieren des Sprengstoffkonzerns und in etwas verminderten Maße auch Auslandsstäfte darin anhielten, so fand die herauskommende, nicht unbeträchtliche Bate sofort Käufer, so daß trotz der Schwankungen und der Nervosität die feste Grundhaltung sich doch bemerkenswert erhalten konnte. Die an demselben Markt fortschreitende Erleichterung (Zugsgeld 5 bis 6 1/2 Proz.) trug das übrige hierzu bei. Der Schwerpunkt der Bewegung liegt, wie bisher, im Terminmarkt, wogegen die in Einzelfakturen gehandelten Industrierwerte, sonst das Hauptbetätigungsgebiet des Publikums, vernachlässigt und verhältnismäßig still blieb. Betragen wird die Bewegung ungekehrt gleich von starken Schulden. Durchschnittlich betrugen die Kurserhöhungen 1 bis 2 Proz., bei einzelnen Werten auch 3 Proz. und bei Stollberger Zink, Akkumulatoren, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und bei Werten des Sprengstoffkonzerns, wie Dynamit Nobel und Rheinische Sprengstoff, bis 5 Proz., bei Köln-Rottweiler sogar 6 Proz. Schiffabrisaktien gingen um 2 bis 3 Proz. Norddeutscher Lloyd auf Kapitalvermehrungserläute um 6 Proz. in die Höhe, ohne indes später diese Aufschläge vollständig erhalten zu können. Konfaktien waren bei kleineren bis 1/2 Proz. betragenden Kurserhöhungen ruhiger. Bemerkenswert ist die Festigkeit der einheimischen Anleihen, besonders die der Länder. Türken und Mexikaner wurden nach der Festigkeit der letzten Zeit eher etwas realisiert. Die Werte des Schultheiß-Patenhofkonzerns lagen bei verminderten Kursen fest, da die meisten offiziellen Beröhrungen den früheren Verlaufsrungen entsprachen und die

Kurze Zeit auf das Umtauschverhältnis bereits eingestellt haben. Von Devisen lagen Paris und Brüssel international wieder etwas schwächer, weswegen auch hier eine Abschwächung um 7 bzw. 42½ Pf. eintrat. Fest lagen die nordischen Wäke, besonders Oslo.

Bank-Aktien	Mittwoch	Donnerst.		Donnerst.	Freitag
	2. u. 3.	3. u. 4.		2. u. 3.	4. u. 5.
Bk. f. Braundustri . . .	169.-	-	Mainkr. W Höchst	90.50	98.13
Barm. Bank v. V. . .	93.75	94.-	Meguin	36.50	36.13
Berlin. Handelsb. . .	160.-	159.-	Metalges. Frkf. .	126.50	122.-
Comm.-u.Priv.B. . .	108.75	108.50	Ming.	113.-	115.60
Danzab. Nat. Bk. . .	137.50	136.75	Monous	32.-	31.75
Deutsche Bank . . .	136.-	133.75	Motoren Deuts. .	-	-
D.Eff.-u.W.-Bank . .	90.-	90.-	Obernussel . . .	51.-	51.60
Dtsch. Vereinsbk. . .	84.-	84.-	Ölwerkze Frankf. .	71.50	72.-
Disk. G-gesellsch. . .	132.-	130.25	Peter Union . . .	35.-	36.-
Dresdener Bank . . .	117.25	117.-	Fflitz. Nahnk. Kass.	55.-	57.-
Frankfurter Bank . .	94.75	95.-	Fervallan. Wesell	71.50	72.-
Hyp.-Bank	109.50	110.-	Rh. elektr. Mannh.	106.75	107.60
Metallbank	115.-	112.-	Rh. Maschin. Lnd.	27.50	27.-
Mitteld. Creditbk. . .	110.25	110.-	Rhein. Metall (V.)	23.25	22.50
Oestr. Cred-Anst. . .	6.87	6.50	Rhenania	65.50	68.75
Reichsbank	149.75	149.50	Rückforth. . . .	-	-
Rhein. Creditbk. . .	100.-	100.-	Rüdigerwerke . .	90.-	89.-
Sädd. Disk-Bank . . .	102.-	102.-	Schnellpf. Frank.	58.-	59.-
Westbank	-	-	Schriftg. Stempel	-	-
Wien. Bankverein . .	5.40	5.40	Schuclack	114.60	112.88
			Schufahrt. Harr .	27.-	28.-

Deut.-Ostarr.				Siebs & Co.			
Bergw. Aktien				Nordwestbank ..			
Berzulus	—	43.		Siemens-Gläs. Ind.	164.	158.	
Bochumer Guß ..	—	108.		Siemens & Halske	83.		
Böders	68.	69.25		Städt. Immobilien	83.50	84.	
Deut.	110.	107.75		Thürg. Lieferges.	61.50	62.10	
Eichwälder Berg	130.	131.		Verein chem. Ind.	46.	47.	
Eisenkrohen	113.63	112.25		Völg. & Häffner	90.	92.50	
Harpener Berg ..	127.25	125.25		Wayss & Freytag	107.	109.75	
Hse. Bergbau	118.50	112.25		Wegelin	114.50	113.25	
Kali Ascherbich ..	128.	149.		Zellstoff Walldorf	143.75	141.	
Kali Westerrg	135.	135.25		Zuck. Waghäuser	88.	71.50	
Klöcknerwerke ..	81.	81.		" Frankenthal	86.	72.	
Mannesmann	104.	103.88		" Heilbronn	80.	85.	
Mansfeld	51.	51.		" Oestling ..	—	71.	
Oberschl. Eis.-B.	52.	54.75		" Rheingau ..			
Oberschl. Id. Caro	30.37	29.9.					
Osny. Minen- u. B.	55.50	55.37					
Phönix Bergbau ..	148.	147.		Prkt. Allg. Vers.	95.25	94.50	
Rh. Braunkohlen ..	122.50	120.					
Rhein. Stahl	28.50	26.25		Transport-Aktien			
Rombacher Hütte ..	118.50	118.		Schanzbahn	137.	136.25	
Riebeck Montan ..	58.50	59.		Hamb.-Amer. Pak	150.25	133.85	
Tellus Bergbau ..	36.	39.		Nordd. Lloyd ..			
Tauraütte				Baltimore Ohio		79.50	

Hennig, Brauerei	—.-	—.-	Benz.	72.-	70.-
Schöfferrh.-Bindg.	193.-	193.-	Becker Stahl . . .	—.-	—.-
Wagner Brauerei	117.-	117.-	Becker Kohle . .	—.-	—.-

Industrie-Aktien				
Accumulatoren . . .	133.-	-	Deutsche Petrol . . .	-
Adler Oppenh. . .	-	-	Hansa Lloyd . . .	-
Adwark Kleyer . . .	93.50	61.50	Mainzer Gas . . .	-
A. E.-G. (Stamm)	126.75	124.50	Meyer Textil . . .	-
Anglo Guano . . .	122.-	130.-	Rheinl. Waggon Ufa . . .	21.-
Aschaff. Buntpr.	126.50	181.25	Ufa . . .	47.-
			Kriegsdampf . . .	48.-
			Großkraftw. Wirt . . .	100.-
				88.-

Bed. Ankl. u. Soda	46.-	43.50	a) Deutsche	
Bayer. Spiegelgl.	43.-	44.-	Dollarschatzanzw.	
Bock u. Henkel				

Bergmann-Elektro	147.00	148.00	1/4% Reichsanl. 10	0.88	0.90
Hg. Metall.	145.00	145.00	1/4% " 10	0.88	0.90
Brochhaus	43.50	45.00	3 1/4% " 10	0.28	0.30
Cement Heide	102.50	100.50	3 1/4% " 10	0.40	0.45
Chem. Kriessd.	115.00	114.00	3 1/4% " 10	0.50	0.50
Alb. Albert	100.50	101.00	1/4% Schunberg-A. Sparp.	0.35	0.35
Goldenberg			1/4% Kom. k. H.	0.35	0.35
Weiler			3 1/4% Frau. Kom.	0.36	0.36
Daimler	68.75	66.25	3 1/4% " 10	0.37	0.37
D. Eisenhandel	45.50	45.00	1/4% Bad. Anl. 0	0.31	0.31
Deutscher Erdöl	118.00	118.25	1/4% Bayr. E.-A. 06	0.38	0.38
Gold- u. Silb.-S.A.	142.75	136.00	1/4% Bayr. E.-A. 06	0.38	0.38
Dingler Maschin.	40.00	39.50	1/4% " 10	0.37	0.37
Dyckerhoff & Widm.	33.50	33.50	1/4% Heesen S.-u. 06	0.37	0.37
E. K. Kaiserlaut.	16.00	12.00	1/4% Heesen abg.	0.35	0.35
Eisen Meyer	190.85	189.75	1/4% Heesen	0.35	0.35
Farbenindustrie	146.75	144.00	1/4% Württemberg	0.35	0.35
Licht u. Kraft	78.00	78.00	1/4% Ausland	18.00	18.00
Engelinger Werke	43.50	43.50	1/4% Oester. Goldr.	3.90	3.90
Essling Maschin.	63.00	64.75	1/4% Oest. Staater	3.90	3.90
Faber Bleistift			1/4% amort. Rum. R.	8.10	8.10
Faber & Schleich					

Frankfurt. Hoff	65.-	65.-	(4%) Türk. Bagd II	13.15	12.85
Fkf. Masch. Pok.	40.-	41.25	3% Portugiesen	-	7.50
Fuchs Waggonf.	0.55	0.50	(4%) Türken II Zoll	12.50	12.65

Gans, Ludwig			4% Ung. Steater	17,50	17,50
Goldschmidt, Th.	82,-	78,50	4% Ung. Goldr.	18,30	18,10
Gritters Maschin.	-	95,-	1% Ung. Steater.	16,88	17,-
Grön & Bliffinger	-	92,50	2% Mexikan. inn.	-	-
Hammers, Spinn.	88,50	89,50	1% Sub 90	51,-	51,25
Heddt. Kupferer	-	-	4% Irrigat.-Anl.	-	-
Hindr. Antferm.	-	-	4% Anstollter l	16,80	16,-
Hirsch Kupfer	-	-			
Hoch- u. Tiefbau	79,50	79,50			
Holzmann, Phil.	67,-	67,75			
Holzverkohlung	68,-	60,-			
Hydrometer	-	-			
Karlsruh. Masch.	33,50	33,95			
Konserv. Braun	33,20	39,-			
Kraus Lokomot.	43,-	-			
Lahmeyer	121,50	121,-			
Leb.-Angsburg	106,50	108,-			
Leb. WerkeRothe	-	-			
Lingel Schube	-	-			

= Frankfurt a. M., 4. Juni. Tendenz: unsicher. Nach dem vorbörslich auf weitere Dedungen sehr hohe Kurse festgestellt werden konnten, wurde die Tendenz bei Eröffnung des offiziellen Verkehrs recht unsicher und nachgebend auf angebliche Abgaben und das Ausbleiben ausländischer Kauforders. Nur Schiffabritswerte konnten ihre an der gestrigen Abendbörse schon beachtete Steigerung weiter in kräftigen Maße forsetzen. Angeblich soll der letzte Quartalsausweis des Norddeutschen Lloyd sehr günstige Ziffern, besonders hinsichtlich des Passagierverkehrs, aufweisen. Die Werte der Metallbanknotens konnten ebenfalls noch in fester Haltung verbleiben, doch blieben weitere Kurssteigerungen aus. Montan-, Electricitäts- und Chemiewerte hatten bei nur kleinen Geschäft unter Realisationen zu leiden, die allerdings bisher nur geringe Kurseinbußen zur Folge hatten. Auch für Banken stellten sich Kursrückgänge ein, da auch auf diesem Gebiet die Abgaben teilweise überwogen. Ihre Steigerung forsetzen konnten die Zuckerverte, die abermals um 1 bis 4 Proz. heraufgesetzt werden konnten. Deutsche Anleihe standen im Mittelpunkt des Interesses, Kriegaanleihe stiegen auf 0,410. Man mühte einen gewissen Zusammenhang zwischen der Aufwertung der Kriegaanleihe und der Fürstenabfindung konstruieren. Ausländische Renten waren dagegen wenig beachtet und eher etwas leichter. Im weiteren Verlauf wurde die Stimmung weiter abgeschwächt. Es mehrte sich die Stimmen, die vor einem übertriebenen Optimismus warnen hinsichtlich der wirtschaftlichen Aussichten, wie es gegenwärtig in der starken Steigerung auf dem Effektenmarkt zum Ausdruck kommt. Der Freiverkehr war sehr still und lustlos. Räder Stahl 27, Brown Boveri 78, Entreprißes 84, Grawag 58, Ufa 48, Unterfranken 80, Krügersbahl 100, Ber 70. Die Börse schloß sehr lustlos und weiter nachgebend. Auch die Schiffabritswerte und die Aktien des Metallbanknotens konnten ein Schwanken ihrer Kurse nicht vermeiden. Scheidebankitali und Metallbank verloren schließlich 3 Proz. ihre Höchstkurse. Der Geldmarkt ist sehr leicht. Täglicher Geld 4½ Proz.

* **H.G. „Mainkette“, Mainz.** Das Geschäftsjahr 1925 war für die Schleppschiffahrt wiederum ungünstig. Mangel an Schleppkraft sowie Hochwasser und der früh einsetzende Winter beeinträchtigten die Ertragnisse. Das Boot „Mainkette VII“ lag längere Zeit still zwecks Einbau eines neuen Kessels. Im Juli 1925 wurde das Boot „Mainkette VIII“ zu militärischen Zwecken requiriert, was die Gesellschaft ganz empfindlich schädigte, da ihr schon in Erfüllung des Friedensvertrages etwa 70 Proz. ihrer Schleppkraft enteignet worden waren. Im Sommer verschlechterte sich das Schleppgeschäft derart, daß die ältesten drei Dampfer endgültig stillgelegt und ausgetragert werden mußten. Der Gewinn von 9000 M. wird auf neue Rechnung vorge tragen.

* Weiterer Nüdgang der Konturse im Mai. Der Nüdgang der Konturseröffnungen hat sich, wenn auch in vermindelter Stärke, im Mai fortgesetzt. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitung „Die Bank“ im Mai 1052 Konturse eröffnet gegen 1288 im April und 1893 im März. Die Zahl der mangels Masse abgewiesenen Konturse hat sich allerdings leicht erhöht (von 144 auf 162), dagegen haben die Geschäftsaufsichten wiederum stark abgenommen; sie betragen 742 gegen 918 im April und 1488 im März.

in. Hochheim a. M., 3. Juni. Vom Winzer - Verein, E. G. m. b. H., Hochheim, wurde hier eine Naturwein-Versteigerung durchgeführt. Ausgeboten wurden 38 Halbfüß 1925er Naturweine aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Hochheim. Der Besuch war mäßig, die Preise zufriedenstellend. Erzielt wurde für das Halbfüß Falkenberg 360, 380, 400 M. Raaber 370 bis 400 M., Seilsandhäuschen 400 M., Rauerhen 390 M., Daubhaus 420, 440, 460, 470 M., Bergasse 440, 450 M., Neuberg 470, 480, 490, 500 M., Reichstal 490 M., Stein 500 M., Kirchenstück 570 M., Süßnerbera 40 M., Hofmeister 420 M. 3 Halbfüß wurden wegen ungenügenden Geboten zurückgezogen. Durchschnittlich kostete das Halbfüß 446 M. Der Gesamterlös dieser Versteigerung betrug 15 640 M. ohne Käse.

am 5. Juni 1926

Biebrich:	Begei 2 65 m gegen 2 63 m gesteuert
Reina:	1 91 1 91
Faub:	3 28 3 27
Ph n:	3 37 3 31

aller Art ver-
 schwindet bei
 der Wäsche spur-
 los und ohne Rei-
 ßen, wenn Sie
**Dr. Thompsons
 Seifenpulver**
 verwenden. Es ist
 billig und schont
 die Stoffe

am 13. Juni im Stadion
zu Frankfurt am Main
— Großer Festzug —
20 000 Teilnehmer — 25 Künstler-Festwagen
Die Stimme der Jugend
Großes Festspiel 200 Mitwirkende
Sprech-Chöre — Bewegungs-Chöre
Harmonie - Orchester F116

Wettkämpfe der besten Jugendmannschaften.

Die Kaufmännische Krankenkasse zu Halle (S.), L. D. a. G., Erster Klasse (bisher Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins zu Halle) gibt im Anseigenteil die Eröffnung der Zahlstelle Wiesbaden bekannt. Die Kasse besteht seit 86 Jahren und ist vollgültiger Erfah für eine Versicherung der Zwangsrentenklassen (Erstrentenklassen usw.). Aus weiten Kreisen der Industrie und des Handels wird der Kasse großes Interesse entgegengebracht, und namhafte Firmen aus allen Teilen des Reiches haben ihre Angestellten korporativ bei dieser Kasse versichert. Näheres durch die Zahlstelle Wiesbaden Alexandrakasse 2. 1. (Siehe Interat.)

Citrovanille
D.R.P.
In Apotheken

3 eitungs-Anzeige
Von allen
Klebamitteln
ist und bleibt die
am wirkungsvollsten.

Die heutige Ausgabe umfasst 26 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“
Samptdrucker: H. Schell.
Verantwortlich für Politik und Handel: J. D. S. Gauthier; für Unterhalten
Speditionschriften und den übrigen Schriftteil: S. Gänder; für die Anzeigen u.
Anzeigen: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der H. Schell'schen Buchdruckerei in Wiesbaden

Aus meiner „Wohlfeilen Woche“:

Von diesen Preisen muß man sprechen!

Ein kolossaler Unterpreisposten **Frottier-Handtücher u. Badetücher**

Weiße Frottierhandtücher			Farbige Frottierhandtücher				Frottier-Badetücher			
45/100	45/100	50/100	48/100	50/100	50/100	50/110	80/100	100/150	125/160	140/200
65 _j	95 _j	1 ³⁵	98 _j	1 ³⁵	1 ⁵⁵	1 ⁹⁵	1 ⁹⁵	3 ⁵⁰	4 ⁵⁰	6 ⁹⁰

→ Der reguläre Wert ist ein ganz **bedeutend höherer!** ←

In den ersten schlesischen u. sächs. Fabriken **35 bis 40%** unter heutigen Tagespreisen eingekauft:
Riesenposten Tischtücher, Tafeltücher, Gedecke, Handtücher, Küchentücher, Bettuch-Halb- und -Reinleinen

→ **Alles nur Pa. Pa. Qualitäten für Aussteuer und Hotelbedarf** ←

Halblein. Teedecken, Pa. Damast m. farb. Rand 160/160 u. 130/200 130/215 160/225 160/280 jetzt 4.50 5.50 6.50 7.80		Kaffeedecken schwere Jacquardware jetzt 3.90 u. 2⁷⁵		Halblein. Teegedecke mit farb. Rand, 130/160 groß, mit 6 Servietten, durchweg 4⁹⁰		Halblein. Jacquard-Tischtücher 120/150 jetzt nur 3⁹⁰		160 cm Rein-Leinen für Aussteuer-Bettücher, viel unter Preis, Mtr. jetzt 4⁵⁰ 2⁹⁵		Kolossale Posten allerfeinsten Damastfisch- tischer, Tafeltücher, Servietten, edelstes Fabrikat. Mittendecken in 14 verschiedenen Größen und passende Servietten, edelstes Fabrikat. zirka 40-50% unter Preis Decken jetzt von 2.35 bis 17.- Servietten jetzt 68 _j bis 1.45		Riesensorten halblein. Jacquard- und Damast- tischtücher 40-50 _j unter Preis 130/160 groß jetzt 4⁹⁰ 3⁹⁰ Passende Servietten, 60/60 88_j Beste halbl. Wischtücher 60/80 jetzt 85_j 60/60 jetzt 59_j 60/100 cm große Küchentücher das Allerbeste jetzt 1.45. 1¹⁵ Reinlein. Wischtücher mit Rand jetzt 88_j Reinleinen Gerstenkornhandtücher mit Jacquard-Borde, 60/100 groß jetzt 1⁹⁵		Reinleinen Gersten- kornhandtücher 98_j mit Jacquard-Borde, gez. u. geb. jetzt		160 cm Flachs-Halbleinen für Aussteuer-Bettücher, viel unter Preis . . Mtr. jetzt 3²⁵	
---	--	--	--	--	--	---	--	---	--	---	--	--	--	---	--	---	--

Das Außergewöhnlichste an Billigkeit in Leinen- u. Baumwollwaren

Hemdentücher, 80 cm brt. Mtr. 65, 55, 42_j	Kissenbezüge mit Einsätzen 1.95, 1⁶⁵
Wäschestoffe, feinfädig, Mtr. 1.15, 1.10, 98, 88_j	Garten-Decken 110/155 = 2.25, 110/110 = 1⁴⁵
Kretonne für Bettwäsche, Mtr. 1.10, 95, 75, 58_j	Gläsertücher abgepaßt 45, 24, 20, 19_j
Wäschebatist, gar. rein Mako . . Mtr. 1.15, 98, 88, 75_j	Reinleinen Gläserstücher 75, 49_j
Farbig Wäschebatist Pa. Qualität . . . Mtr. 1.35, 95_j	Halblein. Jacquard- servietten, gez. 68_j
150 cm Haustuch, für Bett- tücher Mtr. 1.65, 1²⁵	Hemden-Nessel, 80 cm, solide Qualität, Mtr. 49, 39, 29_j
150 cm Halbleinen für Bettücher, Mtr. 2.75, 2.45, 2.25, 1⁷⁵	Bettuch-Nessel 150 cm brt. . . . Mtr. 1.35, 98_j
130 cm Streifen-Damast Pa. Qualität . . Mtr. 1.95, 1.58, 1³⁵	Bettkattun Mtr. 49_j
130 cm Blumen-Damast prachtvolle Ware . Mtr. 2.25, 1.75, 1⁵⁵	Ein Posten Pa. Kleider-Druck, Mtr. 68_j
130 cm farbig Damast für Tischdecken, Ton in Ton, Mtr. 2⁹⁵	115 cm Pa. Schürzenlamosen indianisch Mtr. 1.15, 85_j
Kissenbezüge, mit aus- gen. Bogen 1.65, 1.15, 98_j	Gerstkornhandtuch mit rotem Rand, Mtr. 55, 39, 32_j
Halblein. Gerstkorn- handtuch, weiß und mit rotem Rand, Pa. Ware . Mtr. 68_j	Solid. Dreilhandtuch grau Halbl. Mtr. 69, B'wolle Mtr. 49_j
Frottierbadestoffe in weiß und prachtvollen Mustern, Mtr. v. 1.85 bis 9⁵⁰	

Verblüffende Auswahl schöner **Waschstoffe**

Baumwoll-Musseline 48_j Mtr. 1.25, 1.15, 98, 95, 85, 78, 65,	
Weit unter Preis! Wollmusseline 1⁶⁸ 80 cm breit, in prachtvollen Mustern, Mtr. 2.25, 1.95,	
Dirndl-Karos Mtr. 1.25, 85, 79_j	Rohseidenfarbig Batist für Herrenhemden . . . Mtr. 75_j
Wollmusseline, reine Wolle nur in schwarz Mtr. 1⁵⁰	Tupfen-Volle 115 cm brt. Mtr. 75_j
100 cm Krepp marocain i. viel. neuen Pastellfarb., Mtr. 2.60, 1⁸⁵	Pa. Schweizer Voll-Volle, 100 cm brt., schöne Muster . . Mtr. 1.95, 98_j
Pa. Voll-Volle weiß Mtr. 88_j	Bedruckte Krepp marocain 95-100 cm brt., Mtr. 1.45, 1.35, 95_j
Hemdenzeft, prachtvolle Muster, Mtr. 1.20, 95, 75, 68, 59_j	Knaben-Drell, Kieler Streifen, pa. Ware . . Mtr. 98_j
Bedruckte 85 cm Kunst- seide Mtr. 2²⁵	Rohseiden-Druck Mtr. 4.95, 4.60, 3⁹⁵
Karierte Waschseide Mtr. 1.85, 1.55, 1³⁵	
Mein Schlager in Crêpe de Chine 4⁸⁵ 95 cm brt., Prachtqualität, gr. Farbensortiment. Mtr.	

Beeilen Sie sich

Wolff

KIRCHGASSE 62.

mit Ihren Einkäufen!

Samstag, 5. Juni 1926.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Erbenheimer Gemeindevertretersitzung.

Erbenheim, 4. Juni. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde mit 12 Stimmen und 4 Enthaltungen beschlossen, auf dem großen Schulhof ein modernes Spritzenhaus zu errichten. Die Baukosten betragen etwa 17.500 M. — Die unbedinglichen Einnahmeposten im Rechnungsjahre 1925 wurden niedergeschlagen. — Am während des Ruhrkampfes die erheblich hohe Zahl der Erwerbslosen zu beschaffen, ließ die Gemeinde einen Kanal legen, der den oberen Ortsteil entwässert. Die hierzu notwendigen Gelder wurden bei der Regierung abgehoben. Diese verlangt nun eine Aufwertung des empfangenen Darlehens dergestalt, daß der heutige Preis von 1273 Doppelzentnern Roggen erreicht wird. Die Gemeindevertretung sprach sich dahin aus, die Regierung zu bitten, daß als Rückleistungssumme 25 Proz. von 10.576 M. — soviel betrug das Darlehen dem Goldmarkwerte nach — festgelegt werden.

Bierstädter Gemeindevertretersitzung.

Bierstadt, 4. Juni. Die Gemeindevertretung war gesammelt, aus dem Jahre 1925 an unbedinglichen Einnahmeposten ca. 1300 M. niederschlagen. — Die Anliegerbeiträge zum Kanalnetz wurden nach langen Beratungen festgelegt wie folgt: Für den laufenden Frontmeter 22 M., das zu 10 Proz. des Friedensmietbetrages und 25 Pf. per Quadratmeter der ganzen Fläche des Besitzums. Vom 1. Juli d. J. ab sollen die Anlieger (Bermieter und Mieter) zur Zahlung einer Kanalbenutzungsgebühr herangezogen werden. — Das städtische Gas- und Wasserwerk weigert sich, die Arbeiten der Erweiterung des Netzes in der Neugasse und Feldstraße vorzunehmen, solange nicht durch die Gemeindevertretung die geforderten erhöhten Beiträge für diese Arbeiten genehmigt sind. Eine Kommission soll diesbezüglich nochmals verhandeln. Einem Antrag der kommunistischen Partei auf Weiterführung des Kanalnetzes in der Kloppebeimer und Jastadter Straße in Form von Notstandsarbeiten kann vorläufig nicht stattgegeben werden, da kein Staatszuschuß zu erlangen ist. Die Zahl der Erwerbslosen ist wieder auf nahezu 200 gestiegen.

Aus dem Mainzer Stadtparlament.

Mainz, 4. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung einen Ergänzungskredit von 101.304 M. zu dem Anteil der Stadt Mainz an den Kosten der Erwerbslosenfürsorge bewilligt, da die im Voranschlag bewilligte Summe von 350.000 M. nicht ausreichte. Ein Gesuch um Ermäßigung der Vermögenssteuer von 15 auf 10 Proz. wurde mit der Begründung abgelehnt, daß die Vermögenssteuer in den Nachbarstädten sogar 20 Proz. betrage. Für Errichtung eines Denkmals auf dem Ehrenfriedhof wurde ein Kredit von 60.000 M. bereitgestellt. Für das Stadttheater und die Musikhochschule wurden zwei Kredite in Gesamthöhe von 60.920 M. bewilligt. Für den Anschluß der Siedlungen Mainz-Kastell an das Straßenbahnnetz bewilligte die Versammlung einen Kredit von 81.500 M. Ein kommunistischer Antrag, nach dem den erwerbslosen Vertretern eine einmalige Beihilfe von 60 M. und den ledigen eine solche von 40 M. gegeben werden und die am

1. April eingestellten Sonderbeihilfen in Naturalien wieder gewährt werden sollen, wurde der Finanzkommission überwiesen.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Der Kriminalabteilung des Frankfurter Polizeipräsidiums wurde eine Abteilung angegliedert, die ausschließlich von Frauen verwaltet wird. Leiterin dieser Abteilung ist die geprüfte Hilfs-Kriminalkommissarin Frau Erlens, der drei weitere Frauen beigegeben sind. Dieses Frauenkommissariat, das erste unseres Wissens in Deutschland, bearbeitet in der Hauptsache Angelegenheiten krimineller Natur, die der Frau besonders nahe liegen, wie die Vernehmung von Frauen und Mädchen in Sittlichkeitsdelikten. Man geht dabei von dem Gesichtspunkt aus, daß Frauen und Mädchen, die in derartigen Angelegenheiten vor der Polizei zu Vernehmungen erscheinen müssen, sich Frauen gegenüber viel vertrauensvoller und mitteilbarer geben als gegen Männer. — Im Straßenbahndepot Edenheim geriet Freitagvormittag kurz vor 8 Uhr der 55jährige Straßenbahnschlosser Philipp Kleber unter einen einfahrenden Straßenbahnzug. Er trug dabei derart schwere innere Verletzungen davon, daß er bereits nach wenigen Augenblicken verstarb. — Der angebliche Kaufmann Heinz Finneisen geboren in Mannheim, zuletzt in Frankfurt a. M. wohnhaft, erschwindelte in Bad Nauheim von einem Fahrradbändler ein fabrikneues Fahrrad, Marke „Brentano“, im Werte von 155 Reichsmark. Er ging dann nach weiteren Betrügereien flüchtig.

Erbenheim, 4. Juni. In schlichter, sinniger Weise wurde gestern der Grundstein zu dem zukünftigen Rathaus unserer Gemeinde gelegt und dabei in einer verriegelten Glasbox folgendes Dokument eingemauert: Dieses Gebäude wurde als Schule in den Jahren 1834 bis 1835 gebaut und am 19. November 1835 eingeweiht. Es fand bis zum Jahre 1913 zu Schulzwecken Verwendung. Nach dem Bau des neuen Schulhauses in der Taunusstraße diente es während des Weltkrieges als Gefangenenlager. Nach diesem Kriege gehörte unsere Gemeinde zum französisch besetzten Gebiet. Es kamen daher französische Besatzungstruppen nach Erbenheim. Ihr Einzug erfolgte am 14. Dezember 1918. Zunächst wurde ein Teil der neuen Schule von den Truppen als Unterkunft beschlagnahmt. Darum mußte bis zu ihrer Freigabe wieder Unterricht in diesem früheren Schulhaus erteilt werden. Nachdem die Gemeindevertretung um Freigabe der Räume der neuen Schule bei der Besatzungsbehörde wiederholt vorstellig geworden war, erfolgte am 19. Mai 1926 die Beschlagnahme der alten Schule. Am 1. März 1926 wurde das Gebäude nach Abzug der Franzosen nach Mainz der Gemeinde zurückgegeben. Da das leibliche Rathaus infolge Vergrößerung der Gemeindeverwaltung nicht mehr den veränderten Verhältnissen entsprach, wurde durch Beschluß der Gemeindebörvershaft das Gebäude als Rathaus umgebaut.

Bierstadt, 4. Juni. Am 19. und 21. Juni d. J. bezieht die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihr 25jähriges Stillschließungs- und Jubiläum. Der Bezirksrat des 11. Bezirks, Gau 1 des Nass. Feuerwehrverbandes, verbunden ist. Die Vorbereitungen zu dem Fest stehen unter der Leitung des Kommandanten Kreisbrandmeisters Florreich. Ein Ehrenauschuss von über 60 Personen aus allen Ständen der Be-

völkerung ist gebildet, worin der Vorsitz Postmeister Koeller hat. Das Protektorat hat Landrat Schlitt übernommen. Eine große Anzahl von Freiwilligen Feuerwehren aus dem Landkreis, Unter- und Ober-Taunuskreis, den Kreisen Höchst und Rheingau, sogar aus dem Bezirk Bessen, wie Mainz-Kastell, Gonsenheim, Amöneburg, Budenheim, Seckesheim, Seibersheim u. a., haben sich bereits zu der Jubelfeier angemeldet.

Elville, 4. Juni. Am Sonntag, den 6. Juni, veranstaltet der Vaterländische Frauenverein ein Sommerfest, dessen Erlös den Wohlfahrtseinrichtungen des Vereins zufließt. Die Veranstaltung findet in dem wundervollen Garten der Familie von Simmern statt, in dem die alte Burg Elville steht. Die historischen Stätten sind nur für diesen Zweck geöffnet; sie dürften in ihrer Eigenart als Denkmale aus der Geschichte unserer engeren Heimat auch für auswärtige wohl ansiehungsfähig sein.

Hochheim, 4. Juni. Gestern beging Herr Lehrer Karl Müller sein 40jähriges Dienst- und Ortsjubiläum, an dem die ganze Stadt lebhaften Anteil nahm. Lehrer Müller hat sich auch als pädagogischer und volkstümlicher Schriftsteller betätigt. Aus der „Seebedeckung“ wurden ihm vierzehn erste Preise zuerkannt. — In der Mainzer Straße lief das 12jährige Töchterchen des Eisenbahnschaffners Stöder in ein Auto, wurde überfahren und erlitt einen doppelten Schenkelbruch. — Die Eheleute Landwirt Jean Bix und Küster Philipp Schwamb feierten ihre silberne Hochzeit. Letzterer beging auch zugleich sein 25jähriges Rüstjubiläum. — Die „Sängervereinigung“ bezieht vom 27. bis 29. d. M. ihr 60jähriges Bestehen und veranstaltet aus diesem Anlaß einen Liedertag. Zwölf große Vereine mit über 100 Sängern haben ihre Teilnahme an dem Wertungsingen schon zugesagt.

Limburg a. d. L., 4. Juni. Die Stadtverordneten beschloßen, den Magistratschöffen der Stadt Limburg die Amtsbezeichnung „Stadttrat“ zu verleihen. Damit hat Limburg sechs unbesoldete Stadtträte.

Diez, 4. Juni. Schloß Oranienstein wird demnächst von der französischen Besatzung geräumt. Die preukische Unterrichtsverwaltung beschloß, in Oranienstein ein Landeserziehungsheim, verbunden mit Internat, einzurichten, wie dies mit den ehemaligen Kadettenanstalten in Groß-Lichterfelde usw. bereits geschehen ist.

Darmstadt, 4. Juni. Gelegenheitlich des am 10. bis 12. Juli in Darmstadt stattfindenden Verbandstages des Hess. M. V. Verbandes Gabelsbergerischer Stenographen, der Hesse, Nassau und Waldeck umfaßt, findet außer dem vorerwähnten großen stenographischen Wettstreit am 10. Juli nachmittags zum erstenmal im Verbandesgebiet ein großes Schreibmaschinen-Wettstreit statt.

Groß-Umstadt, 4. Juni. Beim Aboholen scheute eine Kuh vor einem entgegenkommenden Fuhrwerk, wobei der Wagen in den Straßengraben geriet und umschlug. Dabei geriet der Fuhrmann, ein hiesiger Landwirt, unter die Kuh. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen des Rückgrates, daß er noch in derselben Nacht verstarb.

Ober-Erlenbach, 4. Juni. In der Gemeinderatsitzung wurde der im Verdacht der Urkundenfälschung stehende Polizeidiener Guenon vorläufig seines Amtes entsetzt. Von Seiten der Ortskrankenkasse ist eine Untersuchung eingeleitet.

Waschstoffe Waschseide

Nur Qualitätswaren

Wasch-Crepella

moderne Druck-Dessins und Karos,
doppeltbreit Meter 3⁹⁰ 3⁵⁰

Wasch-Chiffon

gedruckt,
aparte Rosen-Muster, 100 cm breit . . . Meter 4²⁵ 3⁵⁰

Ein Posten

Ia Voll-Voile

bunt bedruckt, 100 cm breit Meter 2⁴⁵ 1⁹⁵

Kunsts. Chinakrepp

buntfarbig bedruckt Meter 3⁹⁰

Waschseiden

neuartige Streifen und Karos Meter 3⁵⁰ 2⁷⁵

Panama-Seiden

in vielen modernen Farben Meter 2⁹⁵

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

Gr. gemütl. möbl. Schlaf-
zim. (2 Betten) zu ver-
mieten. Weststr. 12, 2. r.
Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten, auch
auf Tage frei. Schäfer-
str. 12, 3. r.

Möbl. Zimmer
an einzelnen Herrn zu
vermieten, desgleichen
auch leer od. möblierte
Maniarde. Weststr. 30, 1.
Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 10, 1. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 10, 1. r.
Häusl. des Bahnhofs im
mit möbl. Balkon im
auf sofort zu vermieten
Hauptstr. 30, 3. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 15, 1. r.
Häusl. im. möbl. 1. r.
zu verm. Hauptstr. 20, 1. r.
Möbl. Maniarde zu verm.
Hauptstr. 15, 3. r.

Schön möbl. Zimmer zu
vermieten. (Dauermieter).
Hauptstr. 3, 1. r.
Freundl. möbl. Zimmer
für 25 Mk. zu vermieten.
Hauptstr. 20, 2. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 5, 1. r.
Schön möbl. 3im. zu verm.
Hauptstr. 11, 1. r.
Möbl. Maniarde an sol. Dm.
Hauptstr. 8, 1. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 8, 1. r.
Häusl. des Bahnhofs im
mit möbl. Balkon im
auf sofort zu vermieten
Hauptstr. 30, 3. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 11, 1. r.
Häusl. im. möbl. 1. r.
zu verm. Hauptstr. 20, 1. r.
Möbl. Maniarde zu verm.
Hauptstr. 15, 3. r.

Schön möbl. Zimmer zu
vermieten. (Dauermieter).
Hauptstr. 3, 1. r.
Freundl. möbl. Zimmer
für 25 Mk. zu vermieten.
Hauptstr. 20, 2. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 5, 1. r.
Schön möbl. 3im. zu verm.
Hauptstr. 11, 1. r.
Möbl. Maniarde an sol. Dm.
Hauptstr. 8, 1. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 8, 1. r.
Häusl. des Bahnhofs im
mit möbl. Balkon im
auf sofort zu vermieten
Hauptstr. 30, 3. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 11, 1. r.
Häusl. im. möbl. 1. r.
zu verm. Hauptstr. 20, 1. r.
Möbl. Maniarde zu verm.
Hauptstr. 15, 3. r.

Schön möbl. Zimmer zu
vermieten. (Dauermieter).
Hauptstr. 3, 1. r.
Freundl. möbl. Zimmer
für 25 Mk. zu vermieten.
Hauptstr. 20, 2. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 5, 1. r.
Schön möbl. 3im. zu verm.
Hauptstr. 11, 1. r.
Möbl. Maniarde an sol. Dm.
Hauptstr. 8, 1. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 8, 1. r.
Häusl. des Bahnhofs im
mit möbl. Balkon im
auf sofort zu vermieten
Hauptstr. 30, 3. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 11, 1. r.
Häusl. im. möbl. 1. r.
zu verm. Hauptstr. 20, 1. r.
Möbl. Maniarde zu verm.
Hauptstr. 15, 3. r.

Schön möbl. Zimmer zu
vermieten. (Dauermieter).
Hauptstr. 3, 1. r.
Freundl. möbl. Zimmer
für 25 Mk. zu vermieten.
Hauptstr. 20, 2. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 5, 1. r.
Schön möbl. 3im. zu verm.
Hauptstr. 11, 1. r.
Möbl. Maniarde an sol. Dm.
Hauptstr. 8, 1. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Hauptstr. 8, 1. r.
Häusl. des Bahnhofs im
mit möbl. Balkon im
auf sofort zu vermieten
Hauptstr. 30, 3. r.

Hotel Imperial

Sonnenberger Straße 38. — Telefon 798.
Altrenommierte Familien-Pension
in schönster Kurlage.

Volle Pension von 6 Mk. an je nach Lage der Zimmer

Neu Eröffnet

Pension Haus Wenden, Frankfurter Straße 12,
empfiehlt sein möblierte Zimmer mit
besten Verpflegung.

Elegant möblierte
Wohn- und Schlafzimmer
(event. auch 3. Z.), mit fließ. Wasser, Telefon 2292
u. w., in bester ruhiger Lage Franz-Alb-Str. 5, 1.

Im Zentrum. Nähe Kurhaus, am freien Platz ge-
legen, sind

2 große helle Frontzimmer

mit Heizung, Balkon, Erker, möbliert, auch leer, zu
vermieten. Sehr geeignet f. Arzt od. Rechtsanwalt.
Offerten unter A. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer u. Mani-
Bismarckring 9, Hochp.
1 Zimmer leer od. teilw.
möbl. m. Kochgelegenh.
ohne Bad., an best. Dame
zu vermieten.

1-2 Zim. m. Kochg. u. n.
sehr. Taunusstr. 32, 1.
Großes leeres Zimmer
in gutem Hause sofort zu
vermieten. Zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. W.

2 schöne sonnige Zimmer
mit Kochgelegenheit in
ruh. freier Lage mit
berst. Aussicht leer od.
möbliert sofort zu verm.
Sehr geeignet für pers.
Beamte u. w. Gelegen-
heit zur Betät. im Garten.
entf. volle Pension Off.
u. A. 843 Tagbl.-Verl.

Dauerheim.
Gebild. Dame, die eigenen
Haushalt aufgeben will,
findet geräumig. leeres
Zimmer (elektr. Licht,
Zentralheizung, sentz.
Lage der Stadt) mit
frühst. u. Mittag-
essen in angenehmem
sehr. Damentreffe. Gef.
Offerten unter J. 850 an
den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer
u. Kochgelegenh. zu verm.
Off. u. D. 854 Tagbl.-Verl.

Keller, Kämmerl. Stall.
Herderstr. 33
Auto-Garage, Werkstatt,
Lagerraum Licht, Wasser,
u. Kraft vorh. sofort
zu vermieten.

Großer Keller
auch für Werkstatt zu
benutzen, in der Nähe
des Bahnhofs, zu verm.
Hauptstr. 100, 2. St.
bei Nicolai.

Stallung für 2 Pferde,
auch für Kleinvieh oder
als Lagerraum zu verm.
Karlstr. 30, 1. r.

Schöne große Garage mit
Wasser und Licht zu
vermieten bei Thoreisen,
Lahnstr. 9, Tel. 826.

Weinsteller
ca. 50 qm. Hof zu verm.
Westr. Oranienstr. 34.
Schöne abgeschlossene
Auto-Garage,
aut. Einfahrt, sofort zu
verm. Näh. Zimmermann-
str. 1, 1. r.

Mietgesuche
1-2 leere Zim. m. Küche
u. Gas, event. in Herr-
schaftshaus o. Hausarbeit
gekauft von alleinlebender
Witwe. Off. unt. A. 855
an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht wird eine
4-Zimmer-Wohnung.
Bordnialstr. Karte vor-
handen. Offerten unter
A. 855 an den Tagbl.-Verl.

**4-5-Zimmer-
Wohnung**
gesucht, jetzt oder später,
von höherem Beamten
(Kinder, Ehepaar), Bor-
dnialstr. Karte vorhanden.
Offerten unter A. 852 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche von Anfang Juli
ab auf 4-5 Wochen
2 Zimmer
mit 3 Betten, mit oder
ohne Verpflegung. An-
gebot mit genauer Preis-
angabe erbitte H. Albus,
Oberreimerstr. 1, 1. r.
F 288

2 Parterre-Räume
beson. 1 leer, 1 einfach möbliert, mit Kochgele., sofort
zu vermieten Lützenstr. 5, Mittelh. 1. r. links.

Junges Ehepaar
sucht für dauernd
2 möbl. Zimmer
mit Alleinfrühst. Off. mit
Preisangabe unt. J. 854
an den Tagbl.-Verlag.

3-4 möbl. od. unmöbl.
Zimmer u. Bad, eventl.
mit Pension, zu mieten
gekauft. Angebote mit
Preis unt. J. 850 an
den Tagbl.-Verlag.

Herr
sucht großes, gut möbl.
ruh. Zimmer
mit 1 Tür, mit fl. Koch-
gele., zum 1. Juli. Nähe
Adelheidsstr. Off. unt.
J. 852 an Tagbl.-Verl.

So. Kaufmann
sucht per bald möbl.
Wohn- u. Schlafzim.
Offerten unter H. 858 an
den Tagbl.-Verlag.

Freundliches Zimmer
mit Frühstück in Nähe des
Kochbrunnens von Kur-
park f. bald auf 4 Wochen
gekauft. Preisangabe unt.
J. 857 an Tagbl.-Verl.

Brautpaar
sucht 1-2 leere Zimmer
(Maniarde) mit Koch-
gelegenheit eventl. gegen
Hausarbeit. Off. unter
D. 858 an Tagbl.-Verl.

Ja. Ehepaar sucht per
1-2 leere Maniarde-
3im. mit Kochgelegenheit,
Nähe Taunusstr. oder
Herold. Offerten unter
D. 857 an den Tagbl.-Verl.

2 leere Zimmer,
auch Maniarde mit Koch-
gele., von ja. Ehepaar so-
fort. A. Saubrich,
Hauptstr. 20.

Kinder, ja. Ehepaar
sucht sofort
2 kl. leere Zimmer
mit Elektr. u. Gasheizung.
Off. u. J. 858 Tagbl.-Verl.

Alt. Dame, wohnungs-
berechtigt sucht 2 leere
Zimmer. Offerten unter
E. 845 an Tagbl.-Verl.

Chelente suchen sofort
oder bis 15. Juni eine
leere Maniarde.
Offerten unter G. 850 an
den Tagbl.-Verlag.

Laden
in der Weststr. oder
Bismarckstr. gesucht. Off.
u. D. 840 Tagbl.-Verlag.

Laden
gute Lage, zu mieten ge-
l. Off. u. H. 856 Tagbl.-Verl.

Al. Laden
für Zigarrengeschäft pass.
zu mieten gesucht. Off.
mit Preis unt. A. 852
an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer
zu Geschäftszwecken, mit
separ. Eingang zu mieten
gekauft. Off. mit Preis
u. S. 854 Tagbl.-Verlag.

Zwei Räume
für Büro geeignet
(darunter 1 groß. Raum)
für sofort oder 1. Juli ge-
kauft. Preisangabe erw.
Off. u. J. 849 Tagbl.-Verl.

Zu sofort od. später
werden für techn. Büro
2 separ. Part.-Zimmer zu
mieten gesucht Südviert.
Offerten unter E. 853 an
den Tagbl.-Verlag.

Lagerraum
zu mieten gesucht. Off.
u. D. 837 an Tagbl.-Verl.

Garage
in der Nähe vom Koch-
brunnen zu mieten ge-
kauft. Offerten u. E. 858
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung
5-6 Zimmer, möglichst Adolfshöhe — Biebricher
Allee — gesucht. Event. kleines Haus zu kaufen ge-
neigt. Offerten unter E. 858 an den Tagbl.-Verlag.

5-6-Zimmerwohn.
im Südviertel
(Nähe Neues Museum und Bahnhof)
per bald zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter W. 857
an den Tagbl.-Verlag.

**Billen-
Miethausverwaltung**
übernimmt gegen Stellung von 2 leeren Zimmern
und Küche (Wohnzins ca. 50 Mk.) Techniker in mittl.
Alter, in großem Werk angestellt, 6000 Mk. als
Sicherheit kann gestellt werden. Ruhige Mieter.
1 Kind.
Offerten unter W. 854 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen
zu verhandeln**
Tausche
schöne 1-Zimmer-Wohn.
mit Abstellg. ges. 2-Zim-
Wohnung. Offerten unter
D. 852 an den Tagbl.-Verl.

Tausche
meine 2-Zimmer-Wohn.
mit Küche u. Maniarde.
Hh. 1. Weststr. nahe
Schwalbacher Str. gegen
3-Zim. Wohn. in nächster
Nähe. Offerten u. J. 853
an den Tagbl.-Verlag.

Tausche
meine 1-Zimmer-Wohn.
Länggasse, 1. St. für
jedes Gesch. pass. gegen
3-5-Zim.-Wohn. Offert.
u. J. 857 an Tagbl.-Verl.

3-Zimmer-Wohnung
i. Südb. 3. St. Sonnen-
lichte mit Gas. Elektr.
Bad. Auszug, geg. gleiche
4-Zim.-Wohn. Südviert.
Sonnenl. 2. St. 1. taulch.
gef. Off. G. 849 Tagbl.-Verl.

Tausche m. mod. neu
herger. 3-Zim.-Wohn. im
2. St. gegen 5-Zimmer-
Wohn. Offerten u. B. 850
an den Tagbl.-Verlag.

100 Mark Belohnung
dem, der mir eine 4-3-
Wohn. im Zentrum ver-
kauft. Gehe meine 4-3-
Wohn. in Tausch. Off.
unter B. 858 an den
Tagbl.-Verlag.

Tausche meine abgeschl.
4-Zim.-Wohn. mit allen
Bequeml. gegen eine
abgeschl. 3-Zim.-Wohn.
1 oder 2 St. Angeb.
u. A. 854 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausche
werden prompt ver-
mittelt. — Internat.
Möbeltransport
H. W. Wagner,
60 Moritzstr. 60.
Fernruf 2767.

**Erfolgreicher
Wohnungstausch**
nur bei
Perthold Jacoby
Möbeltransporte
Wiesbaden, Taunusstr. 9
Tel. 3647, 3648, 3649, 3680.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. u. Co.
Tel. 1048. Adelheidsstr. 49. Tel. 2892

Wohnungstausch
Adressen Tauschlustiger aus fast allen deut-
schen Städten vorhanden.
Umfangreiches Material 693

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote

**Hypotheken-
gelder**
vermittelt
Beratungsbüro
Ludwig Jstel
Webergasse 16. 1.
Fernruf 604.

Darlehen in jeder Höhe
auf gute 1. Hyp. günstig
auszuschleichen. Offerten u.
D. 854 an den Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche
150 Mark
gegen monatl. Rückz. von
25 Mk. u. hohen Zinsen
zu leihen gesucht. Off. u.
H. 857 an Tagbl.-Verlag.

200-300 Mark
auf kurze Zeit zu leihen
gekauft. Sicherheit vorhanden.
Gute Zinsen. Off. unter
W. 859 an Tagbl.-Verlag.

Geschäftsmann sucht auf
1/2 Jahr 500 Mk. gegen
gute Zinsen und prima
Sicherheit. Offerten unter
W. 855 an Tagbl.-Verl.

Hypotheken
an 1. Stelle auf Wohn- und Geschäftshäuser, 25 %
der Friedenstare u. günstigen Beding. auszusleichen.
Wiesbadener Immobilien- u. Hypothekenbüro
H. Schwab, Lorestr. 4, H. Heumann, Blücherstr. 44
— Telefon 3617. —

Beteiligung.
Bringe Haus Wiesbaden, beste Lage, Fried-
berg 100 000 Mk., in Industrie und Handel
ein. Offerten unter H. 100 an Saatenstein
& Bogler, Länggasse 26.

Land-Zahnpraxis
sucht Teilhaber für aufstehende Praxis. Nur bar
zahlender Patientenzins. Event. spätere Übernahme.
Interessenten, tüchtige Fachleute, mit wenigstens
2500 RM. nachweisbar. Bitte Angebote u. S. 847
an den Tagbl.-Verlag.

Biete meine mod. in
bestem Zustande befindl.
herrschafliche
Varierte-Wohnung,
Kloppstr. 10, enthält
4 Zimmer, Mädchenz. u.
sonst. Zubehör zu bill.
Preis gegen eben solche
3-4-Zimmer-Wohn. im
1. oder 2. Stad. zum
Tausch an. Off. unter
H. 853 an den Tagbl.-Verl.

Tausche sonnige freige-
l. 4-Zim.-Wohn. Rheingau-
viertel. Fr. W. 700 Mk.,
gegen gleiche, mit allem
Zubehör, im Südb. Kur
Off. von Selbstt. u. w.
H. 851 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch.
Gesucht wird:
6-7-Zim.-Wohnung im
1. Stad. nur preiswert
und gut im Stand.

Geboten wird:
3-Zim.-Wohn. in bestem
Zustand. Adolfsstr. 1. St.
Off. u. D. 853 Tagbl.-Verl.

Ein Laden
in guter Lage mit 2-3-
Wohn. gegen eine andere
Wohnung zu tauschen.
Off. u. A. 854 Tagbl.-Verl.

an 1. Stelle auf prima
Geschäfts- u. Wohnhaus
im Zentrum gegen gute
Zinsen von Bräut. zu
leihen gesucht. Offerten
unter B. 856 an den
Tagbl.-Verlag.

R. W. 20 000.—
ganz od. geteilt als kurz-
fristiges Darlehen gegen
einwandfreie Sicherheit
(Hypoth. u. Bürgschaft od.
Verp. v. Grund od. and.
Waren) an Selbstverw.
u. w. Off. W. 851 Tagbl.-Verl.

Beteiligungen
Hilf od. tätig, an nur
ganz ges. Unternehmen
werden nachgew. d. das
Immobilien- u. w. d. das
Adolfsstr. 7.

Hohen Gewinn!!
Wer beteiligt sich mit
1,5 bis 2 Mk. an 1a
Beteiligungen? Offerten u.
A. 853 an den Tagbl.-Verl.

Finanzierungs-Gesellschaft
m. bedeut. Aufst. sucht
zwecks weit. Ausbreitung
best. Herrn od. Dame als
stift. Teilhaber m. einig.
1000 Mk. Einlage. Hohe
Zinsen u. Verdienst. Bei
größerer Einlage eventl.
tätige Beteiligung. Off.
u. D. 853 Tagbl.-Verlag.

Geschäftst. Herrn od.
Dame in Gelegenheit ge-
boten. sich an schulden-
freiem, bel. v. vorn. v.
Ladengeschäft mit

3-5 Mkne
tätig zu beteiligen. Off.
u. A. 857 Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Villa am Kriegerdenkmal
40000 Mk. Hyp.-frei.
Kuro. u. Badhofen
Villa Hyp.-fr. 33000 Mk. ren.
haus n. Rheinstr.
Geschäfts-12000 Mk. 5500
haus für Metzger
Geschäfts-20000 Mk. Hyp.-fr.
Land- haus m. Obstplantage
40000 Mk. Hyp.-frei.
Heinz, Taunusstr. 32, v.

VILLA
7 Zimmer, reichl. Zubeh.
1/2 Morz. Obst u. Bier-
garten, best. 25 000
Mk. bei 5000 Mk. An-
zahl. zentrale Villen-
lage, zu verp. Agenten
med. Offerten unter
H. 854 an den Tagbl.-Verl.

Billa
in guter Lage zu verp. od.
zu vermieten. Off. unter
B. 858 an Tagbl.-Verlag.

Bestehbare neuzeitliche
2-Etagen-Villa
8 Zimmer, Küche u. Bad,
4 Maniarde, Nähe Brand-
furter Straße gelegen, zu
verkauf. Preis 55 000 Mk.
Off. v. Selbstreflektanten
u. A. 857 an Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus
2 Etagen, Lagerraum, ar.
Hol. Torfahrt, 7000 Mk.
Fr. Miete u. güt. Be-
dingungen zu 30 000 Mk.
zu verp. Vermittlung ver-
boten. Offerten u. J. 854
an den Tagbl.-Verlag.

Großes Eckhaus
m. Laden, Nähe Ring-
kirche, etwa 1912 erb.
Miete Mk. 7300.— für
Mk. 38 000.— bei etwa
Mk. 15 000.— Anshlg.
zu verk. Rest kann ca.
5 Jahre zu 7% stehen
bleiben Hypothekentr.
"Merwa", Wilhelm-
straße 20, 1, Tel. 1503.



Grundstücks- u. Wohnungsmarkt G.m.b.H.

Telephon 5884.

Schwalbacher Straße 4

Telephon 5884.



Hotels - Villen - Geschäfts- und Etagenhäusern

Billa

Nähe Kurp., mittl. Höbenl., 6 Z., Zubeh., in sehr autem Zust., f. 24 000 Mk. 10 000 Ans. zu verf.

Billa

i. Südviertel, schön, geräumiges Objekt, 8 Z., reichl. Zubeh., Zentralheizg., Gar., Gart., f. 40 000 Mk. b. 20 000 Ans. zu verf.

Billa

im Nersotal, 8 Zim., reichl. Zubeh., fl. Garten, vollst. neu herger., sehr schönes Obj., frei v. Wertsum- u. Grundbes.-steuer, f. 46 000 Mk. bei 15-20 000 Ans. zu verkaufen.

Billa

Wolfskuppe, 10 Z., 3 Manb., u. reichl. Nebenz., viele Terrassen, großer Obstgarten mit einigen hundert Obstb., für 50 000 Mk. zu verf.

Landhaus

bergl. Obj., Nähe Wiesb., f. 25 000 Mk. zu verkaufen. Samtl. Obj. beziehb.

Landhaus

mit 2 1/2 Morg. eingest. Garten m. leb. u. tot. Inventar, 25 000,- u. fl. Auswert., zu verkaufen.

Schottentfels & Co.

gegr. 1875

Theater-Kolonade.

Grundstück

an der Mainzer Straße, ca. 100 Ruten groß, zu verkaufen. Offerten unter E. 834 an Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufgehilfe

Kaufe Billa

5-7 Zimmer, Garten, Komfort, bis 25 000 Mk. Selbstkäufer. Offerten u. 12170 an Tagbl.-Verl.

Villa

5-6 Zimmer, sch. Lage, sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 859 an den Tagbl.-Verl.

Landhaus

bei Wiesbaden, 6 bis 7 Zimmer, elektr. Bahnverbindung, in autem Zustand, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Ausführli. Off. u. E. 846 Tagbl.-Verl.

Etagenhäuser

od. Etagenvilla zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 850 an den Tagbl.-Verl.

Etagenhäuser

eventuell kleines Einfamilienhaus gegen mögliche Anzahlung zu kaufen gesucht. Direkte Angebote unter E. 852 an den Tagbl.-Verl.

Lagerplatz

in der Nähe der Schierkeiner Str., ca. 20 Ruten, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. mit Preis u. D. 849 an Tagbl.-Verl.

Die L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

SETZT

DRUCKT

BINDET

alles für Handel, Industrie und Gewerbe.

Wohnungsnachweis-Büro

Bahnhofstr. 8. **Lion & Cie.** Fernruf 708

Immobilien Vermietungen

Möblierte Zimmer

Grundstücksverkäufe!

im Dambachtal 3x7 Zimmer usw. 65 000

im Nersotal 8 Zimmer usw. 35 000

in Höhenlage 7 Zimmer 35 000

i. Südviertel m. 4x7 Zim. u. Lad. 45 000

in Oberlahnstein mit Lebensmittelkaufhaus sehr preiswert zu verkaufen oder zu tauschen gegen hiesiges Objekt.

Gelegenheitskäufe in beziehbaren Villen und Etagenhäusern bei Zahlungsvereinfachung!

Fachmännische Beratung!

Eugen Bier

Immobilien

Schillerplatz 1. . . Tel. 196.

(Nach Geschäftsschluss Telephon 4061.)

Mitglied des R. D. M.

Beziehbare Einfamilien-Villa, in tadellosem Zustande, 8 Zimmer, 8 Zim., Bad, Zentr., Heizung, fließ. Wasser, Biergarten, Garage, für 32 000 Mk., bei 15 000 Mk. Anzahlung, zu verf. Th. Mayer, Große Burgstraße 5, 1. Telephon 1410.

Lebensmittel-Geschäft

Zigaretten-Geschäft

mit Nebenraum, sofort ankauf zu verkaufen. Off. u. E. 851 an Tagbl.-Verl.

Zigaretten-Geschäft

in Etsville, beste Lage, sofort zu verkaufen. Off. u. E. 859 an Tagbl.-Verl.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

J. Chr. Glücklich

gegründet 1862

Wilhelmstraße 56

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von

Immobilien

Aus unserem reichhaltigen Auftragsbestande aus in- und ausländischem Besitz

Villen

Etagenhäuser

Geschäftshäuser

bieten wir derart günstig nicht wiederkehrende Ankaufgelegenheit bei bequemen Zahlungsbedingungen

Holzmann & Co.,

Immobilien

Coulustraße 8

Telephon 2827

Kleine moderne Einfamilien-Villa

(Höhenlage)

Preis 30 000 Mk.

Immobilien-

Verkehrs-Gesellschaft

m. b. H.

Wilhelmstr. 9 (Alte-Seite) Tel. 618

Offizielle Vertretung

der Frankfurter Pfandbrief-Bank

Gesucht moderne Villa

mit Garten, 6-7 Zimmer, reichliches Zubeh., Garage oder Platz dazu, gegen Barzahlung. (Barzahlung vorbehalten).

Offerten unter E. 837 an den Tagbl.-Verl.

Schnellstens gesucht

Haus

für Erholungszwecke geeignet, zentral gelegen, mit 25 bis 30 Zimmern moderner Ausstattung.

Angebote an

Prof. Lopez, St. Blasien.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Geschäfte aller Art vert.

Kaufthe, Dohmeierstr. 6

Kolonialw.-Geschäft

gute Existenz, Vaden u. schönes Geschäftszim mit Warenvorräten für nur 2500 Mk. sofort veräuß.

Immob.-Büro Engel.

Wolfsstraße 7.

Lebensmittel-Geschäft

mit Nebenräumen, gute Lage, sof. zu verf. Off. u. E. 858 an Tagbl.-Verl.

Kleines gut eingeführtes

Zigaretten-Geschäft

mit Nebenraum, sofort ankauf zu verkaufen. Off. u. E. 851 an Tagbl.-Verl.

Zigaretten-Geschäft

in Etsville, beste Lage, sofort zu verkaufen. Off. u. E. 859 an Tagbl.-Verl.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Telephon 5102.

Gutgehende Herren-

u. Damen-Schneiderei

mit großem Kundenkreis.

Familienverhältnis, halber

loft zu verkaufen. Off. u. E. 856 Tagbl.-Verl.

Gute Milchziege

zu verf. Wendler, Karl-

straße 33, 1. r.

Deutsch. Schäferhund

1 1/2 J. alt, reinrassig, ein-ge- zucht, Stammb. um-

ständehalber billig abg.

Dortselbst ein unterhalt.

Kinder-Klappwagen und

Klappstühle aus aut.

erhaltenen Puppenwagen

zu tauschen gesucht bei

Verp.

Wolfsstraße 53.

Prima Schäferhund

4 Monate alt, alte und

junge Enten, Hahn und

Glück mit Kühen zu

verkaufen. Näh. Wilm-

straße 7, Part.

Ein b. enal. Windspiel

billig zu verkaufen.

W. Kugler,

Dambachtal 15, Part.

Wegen Umstellung

meiner Zucht verkaufe ich

einen schwarz-roten

Edelrüden,

pr. Stamm, Zwinger

von der Hellenaruppe.

Althoff, Adlerstraße 87.

Reinrassiger schwarzer

Rehvincher

etwa 2 Jahre alt, in gute

Hände bill. zu verkaufen.

Zu erfragen: Viehbr.

Wilmstraße 31, 1.

Schöner Hund, 9 Mon.

alt, Kreuzung belg. Dogge

u. Wolfshund, in gute

Hände billig zu verkaufen

oder zu verichten: Nero-

tal 12, Part.

Für Liebhaber!

Zwergspitzchen, kleinstes

reis. Tier, schwarz, zu

verf. Dr. Tagbl.-Verl. Vm

Junge Angora-Nähen

9 Wochen alt, erkrankt.

Abtammung blau gef.

zu verkaufen: Wilmstr.

44 2 links.

Glück mit Kühen.

Entenfluten u. Tauben.

verf. Nähe, bill. zu verf.

Herr, Gartenfeldstr. 15.

Verkauf

von 1 Mt. an pro Stüd.

Feldt, Brief, Stralder.

Mörs, Berl. Tümmel.

Strallunder u. Seittner

Tümmel, sowie feinste

Kropfer. Keine Zwerg-

bantam, schwarz, verfil.

Hunde

werd. der Geldknappheit

entsprech. sauber u. bill.

gekauft, gewaschen und

tuviert. Nehme auch zur

Druck u. Verkauf noch

Hunde an.

Aug. Febr. Wiesbaden,

Wallaarier Str. 6.

Wieranden

(Kropfer) verkauft: Dea,

Wilmstraße 26.

Antike Sanduhr

für viele besonders ge-

eignet. Ende des 18. Jahr.

hundreds preiswert zu v.

Dr. im Tagbl.-Verl. Wo

Frankfurt verkauft sofort

wegen Abreise:

1 eleg. Schneider-Jaden-

leid,

Strah- u. Gesellsch.-Al.

Käse u.

sehr billig. Ansehen

Sonntag bis 12 Uhr

Wilmstraße 28, 1.

Gutes dunkelbl.

Gardine-Jadenleid

(mittler.) und andere

Kleider bill. zu verkaufen

zwischen 10 u. 12 vorm.

und 6-8 Uhr nachmittags

Martinsstraße 3, 1. l.

3 Mahanzüge

(neu) bill. zu verkaufen.

Weis, Weberstraße 45, 2.

Du-Mer Herren-Anzug,

mittl. f., Jaden-Jaden

billig abzugeben.

Anzug.

Wilmstraße 36, 3.

2 weiße Klammhosen,

neu, zu verkaufen. Daniel,

Wilmstraße 12.

Neue Schuh-Schuhe

(Gr. 43) billig zu verf.

Wilmstraße 6, 2. r.

Piano

(Rand), schwarz, kreuzl.

zu verkaufen bei Feitce,

Lammstraße 87, 2.

Klavier

(Kuckbaum), sehr gut

erhalten, gegen bar zu ver-

kaufen. Preis 600 Mk.

Adresse zu erfragen im</

So backt man Sandtorte mit MONDAMIN

250 gr. Butter oder 375 gr. Margarine werden zu Sahne gerührt. Dann werden löffelfeise 375 gr. Mondamin, das mit 1 Teelöffel Mondamin-Backpulver gemischt wird, 250 gr. feingesiebter Zucker, das Abgeriebene einer Zitrone, 1 Esslöffel voll Rum (oder 1 Päckchen Mondamin-Vanillin-Zucker) und 4 Eier unter fortwährendem Rühren hinzugefügt, bis das Ganze nach etwa 1/2 Stunde gut verrührt ist. Man füllt die Masse in eine gutgestrichene Form, bringt sie sofort in den Ofen und backt eine knappe Stunde in mässiger Hitze.

F 183

Wein-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäftes.

- 1922er Rautenthaler Tries.
- 1922er Oppenheimer Herrenberg (Hertz Wwe.)
- 1924er Hattenheimer Boden Riesling Orig.-Abf. C. W. Gosi, Hattenheim.
- 1924er Hattenheimer Hassel Riesling Orig.-Abf. C. W. Gosi, Hattenheim.
- 1922er Niersteiner Rehbacher.
- 1922er Ockenheimer Laberfall.
- 1924er Gualgesheimer Frompfad Faß 18, Winzer-Genossenschaft.
- 1921er Alsheimer Rotwein.
- 1917er Meursault Goutte d'or (weiß) Colcombet Frères-Mercurey, Bourgogne.
- 1917er Meursault Goutte d'or (rot) Colcombet Frères-Mercurey, Bourgogne.
- 1919er Erbach-Marcobrun, Cabinet-Wein, Orig.-Abf. der Preuß. Domäne.
- 1917er Steinberger Cabinet Orig.-Abf. der Preuß. Domäne.
- 1922er Schloss Vollradser Graf Matuschka-Greifenglau.
- 1921er Westhofener Staßbuhl Wachstum Bürgermeisters Sponagel.
- 1921er Bodenheimer Hoch-Auslese Orig.-Abf. Oberstitt Liebrecht.
- 1921er Oppenheimer Schlossberg für Spätlese, Orig.-Gew. J. Senfter.
- 1920er Wittlicher Portnersberg Orig.-Abf. H. Alberti i. Wittlich, bestes Faß.
- 1915er Ruppertsberger Hoheburg Crescenz Leop. Spindler-Steinmetz.
- 1924er Gualgesheimer Frühburgund., Steineri, Faß 48, Winzer-Genossenschaft.

Friedrich Hein, Lahnstraße 18
Telephon 1660.

Motorräder

Große Preisermäßigung!

Imperia

B. S. A.

Blackburne Sport 350 ccm 1350 RM	270 ccm m. Stoßdämpfer 1140 RM.
Jap (Sport) . . . 500 . . . 1450	350 1420
Motosacoche . . . 500 . . . 1500	500 1500
Motosacoche . . . 600 . . . 1650	
Motosacoche . . . 750 . . . 1750	bis 1000 ccm

Hans Braun

Moritzstr. 43 Generalvertreter Tel. 4393
Großes Ersatzteillager. Eigene Reparaturwerkstatt.
Bequeme Teilzahlungen! — Händler erhalten Rabatt!



Ing. Erich Engel, Wiesbaden

Fabrik

elektr. Maschinen und Apparate

Dotzheimer Straße 105

Akkumulatoren-Ladestation

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Bäder und Sommerfrischen

Luftkurort Niedernhausen i. L.

Pension „Schöne Aussicht“,
besagl. eingerichtete Zimmer mit und ohne Pension.
Reichl. Verpflegung. Am Walde gelegen.

Waldpension Löwenzeiler-Mühle

Stromberg (Hunsrück)
Bekanntes bestempfohl. Haus.
Näheres Prospekt. F 184

Idealste Erholung

finden einige bessere ältere Pensionen auf ruhigem,
direkt am Wald gelegenen Erholungsheim. Seite
und gewissenhafte Verpflegung. Preis Mk. 6.—
pro Tag und 1/2. Wäld und Bäder inbegriffen.
5 Wahlseiten pro Tag.

Frau U. Wöhler

Neumühle 2
Bahnhofstr. Kurlingen-Mehdenbach.
Landkreis Wiesbaden, Bredenheim.

Bad Dürkheim

Bad Schwarzwald 7-800 m ü. M.
Hochgelegenes Solbad Europas
Luftkurort — Heilerfolge
der Sonne, Höhenluft u. Höhenwasser,
unübertroffen. 2 städtische Solbäder, alle
mediz. Bäder, Inhalationen, 1600 Betten
in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u.
Kurenställen. — Kurmusik. — Herrliche
Waldungen. Berg- u. Prospekt durch
Kur- und Verkehrsverein.

F 110

Auf an die deutsche Ostsee

Keine Ebbe und Flut, daher Baden zu jeder
Tageszeit, Wald und Wasser herrlich vereint.
Führer durch alle Bäder 1.— Mk., gegen Vor-
einsendung von 1.20 Mk. in Briefmarken porto-
freie Zusendung, Nachnahme 1.30 Mk. Pro-
spekte d. einzelnen Bäder kostenlos durch das
Waltreisebureau L. Rittenmayer Kaiser-Friedrich-Platz 2

SM Sanator Dr. Müller, Dresden-Loschwitz
Diät, Schrot, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.

Friedenweiler

Hotel und Kurhaus.
Mäßige Preise. — Prospekt.

Verreist

vom 8. bis 24. Juni
Gg. Schwinn

Beglaub. Vertreter der
Pastor Felke-Heilweise.

Wiesbaden
Albrechtstraße 10, II.

Von der Reise zurück.

Dr. Hennig
Zahnarzt.

Die besten Heilerfolge

durch Lebenskraftbehand-
lung bei allen Schwäche-
zuständen u. Nervenschwäche.
Sprech- 9-12 Uhr. Viele
Dankschreiben. Mar. Schade,
Nikolaisstraße 41, 2. r.

Sanftfrankheiten

verschwinden am schnellst.
durch Heilbehandlung.

M. Schade,
Nikolaisstraße 41, 2. rechts.

Weib emallierte

Schiffen

in bester Qualität zu
außergewöhnlich billigen
Preisen zu haben
Bertramstraße 25.

Tapeten

anerkannt billige Preise.
Bauer, Rheinstraße 79.

Das grüne Handbuch

ein Führer durch
Wiesbaden und
seine Umgebung.
144 Seiten klein
mit vielen Abbil-
dungen und je
einem Stadt- und
Waldplan

ist in allen
Buchhandlungen
erhältlich.

Preis 75 Pfennig.

südl. bad. Schwarzwald
904-1000 m
Wald-, Nerven-
u. Höhenluftkurort 1. Rang.
F 112
Besitzer: C. Baer.

Grosse Sensation!

Die Wunderuhr aus Strohhalmen

ist in Wiesbaden eingetroffen!

Ausstellungs-Eröffnung

Sonntag, den 6. Juni, 9 Uhr vormittags
Schillerplatz 1.

Den ganzen Tag bis 10 Uhr abends geöffnet.

Öffentliche Versammlung

aller städtischen Schrebergärtner Wiesbadens am
7. Juni, abends 8 1/2 Uhr,
in der „Germania“, Delenenstraße.
Zweck: Regierungsveränderung.

Jeder Gartenbesitzer hat zu erscheinen.
Der Vorstand.

Golanne Vorrat Ia Apfel-Gelee

25-Pfund-Eimer nur 6.50 / Einwandfreie Ware.
Zu erfragen Goldgasse 18, Laden.

Christliche Gemeinschaft.

Haus am Schloßplatz.

Sonntag, den 6. Juni, 8 1/2 Uhr abends: Vortrag:
„Worauf gründest du deine Seligkeit?“

Redner: Herr Zeltensangeleit W. Peller.
Eintritt frei! Jedermann, ohne Unterschied der
Konfession, herzlich willkommen!

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 6. Juni 1926.

Bonifatiuskirche. Die Kollekte am heutigen Tage
ist für den Altarverein bestimmt u. wird warmstens
empfohlen. Hl. Messen 6 Uhr mit feierlicher Aus-
setzung des Allerheiligsten, 6.45, 7.30 Uhr, letztere mit
hl. Kommunion; Kindergottesdienst (Knaben) 8.30
Uhr. Feierliches Hochamt mit Predigt 10.30 Uhr.
Vesper hl. Messe mit Predigt 12 Uhr. Von 4-7 Uhr
ist feierliche Schlussandacht. An den Wochentagen
sind die hl. Messen um 6.10, 6.30 u. 9 Uhr. Während
der Fronleichnamsozial und am Vers-Jesu-Fest ist
morgens 6.30 Uhr ein Amt mit Segen, abends 8 Uhr
geheilte Vers-Jesu-Andacht, am Vers-Jesu-Fest mit
Weilhe an das heiligste Vers-Jesu. Samstagabend
6.15 Uhr ist Salve. Beichtgelegenheit: Sonntag-
morgen von 6 Uhr an, Donnerstagnachmittag 5 bis
7 Uhr, Samstagnachmittag 4-7 und nach 8 Uhr; an
allen Wochentagen nach der Frühmesse.

Mariastiftkirche. Hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr;
Kindergottesdienst um 8.45 Uhr. Hochamt mit Pre-
digt und Segen um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr
in der Kapelle des Marienbaues Christenlehre und
Andacht, um 8 Uhr lauternd. Andacht. An den
Wochentagen sind die hl. Messen um 6 und 8.30 Uhr;
bis Freitag einchl. um 6.30 Uhr Amt mit Segen,
abends 8 Uhr lauternd. Andacht. Beichtgelegen-
heit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Donnerstag
von 6-7 und nach 8 Uhr, Samstag von 4-7 und
nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr
zweite hl. Messe mit Ansprache; 9 Uhr Kindergottes-
dienst; 10 Uhr hl. Messe. 2.15 Uhr Andacht. Die
Abendandacht fällt wegen des ewigen Gebetes aus.
Montag bis Freitag einchl. ist täglich morgens 6.30
Uhr Amt mit Segen, abends 8 Uhr lauternd.
Andacht. Hl. Messen täglich 6.30 und 7 Uhr. Beicht-
gelegenheit: Sonntag früh von 6.30 Uhr ab,
Donnerstag nachm. 6-7 Uhr, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an.

St. Elisabethkirche. Hl. Messe mit gemeinschaftl.
hl. Kommunion 7.15 Uhr. Kindergottesdienst 8.45
Uhr. Hochamt mit Aussetzung und Segen 10 Uhr.
Vesper hl. Messe 11.30 Uhr. Abends 7.30 Uhr Sagra-
mentsandacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen
6.40 und 8 Uhr. Dienstag und Freitag 6.40 Uhr
Schulmesse. Montag bis Freitag 8 Uhr früh Aus-
setzungsamt mit Segen; abends 8 Uhr Sagraments-
andacht. Beichtgelegenheit: Samstagnachmittag 3.30
bis 7 und nach 8 Uhr; Sonntag früh von 6.15-8.15
Uhr; Dienstag früh von 6.15-8 und Donnerstag-
nachmittag von 6 bis 7 Uhr. Hl. Kommunion 7 Uhr,
nach der Predigt und nach Bedarf.

St. Kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbach.
Strasse. Vorm. 10 Uhr Amt mit Predigt. Hr. Eder.

Freirelig. Gemeinde, Erbauung früh 10 Uhr
im Stadt-Sitzungsaal des Rathauses von Prediger
Schramm-Oienbach.

English Church, Frankfurter Straße 3.
Services on Sunday, June 6. Holy Communion 8.30
and 12. Mattins and Sermon 11. Evensong and
Address 6.

E. P. J. Hogg, Chaplain.

Evangel.-Luther. Gemeinde (der selbständ. evang.-
luth. Kirche in Preußen zugeh.). Dohbeimer Str. 4.1.
Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Evangel.-Luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Kiedricher
Strasse 8. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Stosstafel, Adlerstr. 19.
Vorm. 9.30 Uhr Bibelstunde. Vorm. 10.45 Uhr
Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Predigt u. Abendmahl.

Nachm. 5 1/2 Uhr Jugendvereinsstunde. Mittwoch,
abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Frankfurter Str. 3.
Nachm. 8 Uhr Hauptgottesdienst. Mittwoch, abends
8 1/2 Uhr, Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Dohbeimer Straße 51.
Vorm. 8.45 Uhr Gottesdienst; 11 Uhr Sonntags-
schule. Dienstag abends 8.15 Uhr Bibelstunde.

Unser täglich Brot



ist infolge seiner Vorzüge ein Volksbrot der
Zukunft. Es ist leicht verdaulich sehr
schmackhaft, und verbürgt Kraftnahrung.
Deshalb kauft nur Brodbrot.

Alleinhersteller:
Brotfabrik Fr. Günther, Frankfurt a. M.
Erhältlich:

- A. Engel, Feinkost, Taunusstr. 12 u. Filialen
- Hees, Feinkost, Gr. Burgstr. 16
- Meyers Reform- und Kräuterhaus, Rheinstr. 7
- A. Eigmann Molkereiprodukt., Schwalbacherstr. 5
- J. Fuchs, Kolonialw.- u. Feink., Saalgasse 4-6
- D. Krebs, Norddeut. Wursthalle, Marktstr. 8
- K. Bernecker, Feink., Saalgasse Ecke Nerostr.
- K. Friedrich, Delikatessen, Michelsberg 8
- K. Witzel, Kolonialw. u. Feink., Michelsbg. 11
- Messer, Molkereiprodukte, Hellmundstraße 3
- A. Krießing, Delikatessen, Albrechtstraße 5
- Carl Fröhling, Kolonialw. u. Delikatessen,
sämtliche Filialen
- M. Geiß, Schokolade, Gr. Burgstraße 17
- H. Glasbrenner, Lebensmittel Wagemannstr. 2
- J. Ehlen, Delikatessen, Webergasse 56
- Weber, Delikatessen, Bismarckring 15
- A. Poths, Kolonialwaren und Delikatessen
Waterloostraße Ecke Zietenring
- P. Quint Nachf. K. Magenheimer, Feinkost,
Marktstraße 14
- Kurt & Wittlich, Landesprodukte,
Schwalbacher Str. 57
- Adam's Haus, Lebensmittel- und Weinhandlg.
Marktstr., Ecke Wagemannstr.

Geschäftsübernahme!

Sabe das Geschäft der Frau S. Lammert,
Blücherstraße 36

ausflüßig erworben u. bitte die w. Kundschaft
um geneigten Zuspruch. + Ich werde stets
bestrebt sein, das Beste zu billigsten Preisen
zu bieten.

Gottfried Welsch.

Tafelbergmusik

Musikerkrampf
hält Thea Golwer-Wolff, Adelheidstraße 70, I.
Sprechstunde 3-4. — Prospekt.

Die Volksabstimmung in Schaumburg-Lippe. Anschluß an Preußen?

Am 6. Juni findet in Schaumburg-Lippe eine Volksabstimmung statt, in der die Bevölkerung sich darüber entscheiden soll, ob sie weiter einen eigenen Staat bilden will oder ob der Anschluß an den großen preussischen Bruder vorteilhafter ist. Schaumburg-Lippe ist 340 Quadratkilometer groß und hat rund 48 000 Einwohner. Trotzdem mußte es natürlich einen eigenen Landtag haben und eine eigene Landesregierung, die aus fünf vom Landtag gewählten Mitgliedern besteht, von denen ein Mitglied als Staatsrat beamtet ist. Das Land gliederte sich in zwei Stadtbezirke und in zwei Landkreise. Das Ganze ist eine Zwergorganisation, die das Land einfach nicht weiter ertragen kann. Die führenden Köpfe haben das auch seit langem eingesehen und die Landtagsmehrheit hat sich stets für eine Volksabstimmung in der Anschlußfrage ausgesprochen, schließlich hat sich auch die Minderheit den Argumenten der Mehrheit nicht verschließen können und so ist der Beschluß des Landtags, der zur Volksabstimmung führte, einstimmig zustande gekommen. Die Landesregierung selbst hat der Bevölkerung die gegenwärtige Lage mit aller Deutlichkeit vor Augen geführt. Sie hat auf die Schwierigkeiten der Beamtenbesoldung und auf die finanziellen Schwierigkeiten überhaupt eindringlich hingewiesen; alle ihre Gründe sprachen für den Anschluß. Und von gegnerischer Seite konnte nur das Argument ins Feld geführt werden, daß durch eine verstärkte Vereindlichung des Reiches angeblich die kulturellen Stammeseigenarten verkümmern müßten. Was Schaumburg-Lippe betrifft, so kann man bei 48 000 Einwohnern nun wirklich nicht von Stammeseigenheiten sprechen, besonders dann nicht, wenn ein Land, wie Schaumburg-Lippe, ein rein dörfliches Gebilde ist, das heute tatsächlich nur noch wie ein Rudiment verfloßener Zeiten wirkt. In Wirklichkeit ist ja auch der Anschluß Schaumburg-Lippes zu einem großen Teil schon praktisch geworden. Das gilt besonders für die Verwaltung und für das Gerichtswesen. Schaumburg-Lippe gehört juristisch zum Oberlandesgericht in Celle, sozialpolitisch zum Oberversicherungs- und Landesamt in Hannover und auf dem Gebiete der Restauration zum Landesbaurat in Münster. Es stellt natürlich auch nicht ein in sich geschlossenes Wirtschaftsgebiet dar; die Mehrheit der Anteile des Steinkohlenbergwerks in Oberkirchen befindet sich im Besitz des preussischen Staates. Die Landesregierung hat herausgerechnet, daß ein Anschluß an Preußen dem Lande eine Ersparnis von 300 000 M. jährlich bringen würde; das bedeutet praktisch eine Befreiung des gegenwärtigen Defizits. Kommt der Anschluß nicht zustande, so muß naturgemäß in Schaumburg-Lippe eine Schuldenwirtschaft einreissen oder das Land kann seine

dringendsten Aufgaben nicht mehr erfüllen. Die preussische Staatsregierung hat sich mit Recht in der ganzen Frage die äußerste Zurückhaltung auferlegt, da sie der Meinung ist, daß hier die Bevölkerung frei und unabhängig entscheiden soll. Wenn die Bevölkerung die realpolitischen Notwendigkeiten erkennt, dann dürfte das Ergebnis der Abstimmung für den Anschluß ausfallen. Es ist das erstemal, daß ein ganzes Land sich an ein anderes anschließen will. Wenn dieses Land auch klein ist und der Anschluß nicht große praktische Wirkungen nach sich ziehen wird, so ist doch die allgemeine politische und grundsätzliche Bedeutung der Volksabstimmung in Schaumburg-Lippe nicht zu unterschätzen.

Eidesleistung des neuen polnischen Präsidenten.

Warschau, 4. Juni. Die Vereidigung des neuen Präsidenten Moszick wurde heute mittag im großen Saale des Warschauer Schlosses in Gegenwart aller Mitglieder der Nationalversammlung und des diplomatischen Korps vorgenommen. Darauf wurde im Marmorsaal feierlich die Einsetzungsurkunde unterzeichnet. Die Sozialisten blieben der Feier fern. — Das Kabinett Bartel hat nach Amtseinführung des neuen Präsidenten die Demission eingereicht und führt bis zur Neubildung der Regierung die Geschäfte.

Demission des polnischen Kabinetts.

Warschau, 4. Juni. Heute nachmittag überreichte Ministerpräsident Bartel dem Staatspräsidenten die Demission des gesamten Kabinetts. Die Demission wurde angenommen. Gleich darauf fand eine Besprechung zwischen dem Staatspräsidenten und dem Sejmarschall Rataj sowie dem Marschall des Senats statt. Bei dieser Besprechung wurde die Neubildung der Regierung behandelt. Höchstwahrscheinlich wird Bartel noch heute nacht oder morgen früh mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt werden.

Ein Bauernaufstand in Polen.

Warschau, 4. Juni. In den Wojewodschaften Kielce und Lublin ist, wie Rechtsblätter aus Lublin berichten, ein Bauernaufstand ausgebrochen. Mehrere Güterhöfe wurden ausgeplündert und niedergebrannt. In einigen Ortschaften wurden die Besitzer von den Gütern vertrieben, die unter die Kleinbauern aufgeteilt werden sollen. Der Militärkommandant Graf Komar hat in das bedrohte Gebiet ein Regiment Infanterie und Kavallerie entsandt.

Die britisch-russischen Beziehungen.

London, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Angelegenheiten zwischen England und Rußland sind in der letzten Zeit nicht mehr so scharf zu betonen gewillt wie früher. Der Abbruch des deutsch-russischen Vertrages hat an diesem dazu beigetragen, sowohl in bestimmten amtlichen Kreisen, die an guten Beziehungen zu Rußland interessiert sind, als auch in konservativen Kreisen der Erkenntnis Raum zu geben, daß eine Verbesserung der englisch-russischen Beziehungen heftig zur Stabilisierung des Friedens beitragen dürfte. Die öffentliche Meinung wird dementsprechend auf die Schwelung in der englischen Politik vorbereitet. Mitglieder der konservativen Delegation, die Rußland besucht hat, haben fort, Aufträge zu veröffentlichen. Sie weisen auf die Vorteile eines erhöhten Warenaustausches mit Rußland hin und betonen, daß sie in Rußland eine Stimmung vorgefunden hätten, die den englischen Fabrikanten günstig gefinnt sei. Der sechste Jahrestag der Brüsseler Konferenz wird dazu benutzt, um die russischen Opfer im Interesse der Alliierten hinzunehmen. Es sei ungerichtet, daß die späteren Ereignisse die moralische Schuld, die man Rußland solle, verdunkeln könnten.

Baldwin und die Kohlenkrise.

London, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der englische Premierminister Baldwin begibt sich heute nach Schottland, wohin ihn eine Reihe von Verpflichtungen ruft. Am Montagmittag wird ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Edinburgh verliehen. Baldwin wird am Dienstag nach London zurückkehren. Da der Wahlschluß der englischen Grubenarbeiter am Mittwoch Stellung zu der Einladung der Grubenbesitzer zu einer Konferenz nehmen wird, so wünscht der Premierminister rechtzeitig in London zurück zu sein, für den Fall, daß in der Kohlenkrise eine Wendung zur Lösung der Aussperrung eintreten sollte.

London, 5. Juni. Der Wahlschluß des Bergarbeiterverbandes ist für Mittwochvormittag nach London einberufen worden, um über den Vorschlag der Zehnfachung wegen Wiederaufnahme der Verhandlungen zu beraten.

Annahme des Arbeitszeitgesetzes in der belgischen Kammer.

Paris, 5. Juni. Wie Havas aus Brüssel berichtet, hat die Kammer mit 111 gegen 3 Stimmen bei 4 Enthaltungen das Gesetz über das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag angenommen.

Wohlthuend und erfrischend wirkt mein Kölnisch Wasser, den besten Kölner Marken gleichwertig

Mit dem Duft des unvergänglichen Khasana

Dr. M. Albersheim, Wiesbaden

Fabrik feiner Parfümerien
Spezial-Geschäft für Toilette-Gegenstände

Wilhelmstraße 38.

Bankhaus

Andreae & Cie.

Wiesbaden / Wilhelmstr. 38

Fernsprecher 1531, 1532, 5601, 5170

Stahlkammer

Vermietung von Schrankfächern unter
Mitverschluß der Mieter.

F370

Ein Los nur 50 Pfg.

Geschäfts-
stelle:

Frankfurt
am Main
Wienandstraße 32

Telephon:
Hansa 463

Ein 10/50 ps. Horch-Auto

mit Pullmann-Limousine

Eine 4-Zimmer-Einrichtung

Kaufen Sie

heute
noch
Lose
zu
50
Pfg.

50 Pfg.

bei der

Deutschen

Bühnengenossenschafts-Lotterie
zu gewinnen.

Ferner:

Fourich-Flügel, Motorräder, Singer-Nähmaschinen,
Piano, 100 Fahrräder, Silberkästen usw. usw.

Kaufen Sie

heute
noch
Lose
zu
50
Pfg.

Ca.

14 000

Gewinne

im Werte von

130 000.—

RM

Lose an den Kassen der Warenhäuser

Bormass u. Blumenthal

sowie in allen durch Plakataushang kenntlichen Geschäften.

Bund der Versicherungs-
vertreter Deutschlands.
Verband Wiesbaden.

Wir teilen unseren Mitgliedern in
Wiesbaden und Umgegend ergebenst
mit, daß der hiesige Verlag Carl
Ritter, G.m.b.H., im Dezember d. J.
das in seinem Verlage erscheinende

Adreßbuch

der Stadt Wiesbaden und Umgebung

in neuer, zweiter Auflage für 1927
herausgegeben wird. Trenn unserem
Grundsatz, in erster Linie die ein-
heimische Geschäftswelt zu unter-
stützen, von der auch wir leben,
sowie aus rein lokalen Gründen
nehmen wir den Standpunkt ein,
uns auf Seiten des einheimischen
Verlags zu stellen. Wir empfehlen
daher unseren Mitgliedern das
Ritters'che Adreßbuch.



Froh die Stimmung, frei von Sorgen,
wenn der Kaffee gut am Morgen!

Emmericher Kaffee

von Mk. 4.80—2.60

Emmericher Waren-Expedition

Kaffee- u. Tee-Import. Marktstraße 26

Gerichtssaal.

Fo. Der Smoking als Fahrpreis. Stidelmann, der beständigste Matrosenführer, der nach der Revolution in Frankfurt a. M. auftrat und nachdem er wegen verschiedener Verbrechen verfolgt wurde, aus Frankfurt in das besetzte Gebiet flüchtete und hier in enge Geschäftsverbindung mit dem bekannten Schauspieler und Bankier Lestor getreten war, hat im Dezember v. J. am hiesigen Hauptbahnhof ein Auto benützt, um für die Firma Lestor in Frankfurt a. M. Geschäfte zu besorgen. Stidelmann war durch seine zahlreichen Autofahrten nach Frankfurt dem Chauffeur Willi Schmidt aus Wiesbaden wohl bekannt und, als Stidelmann erklärte, er habe heute kein Geld bei sich, kreditierte Schmidt mit Genehmigung seines gerade anwesenden Vaters dem Stidelmann die Fahrt. Diese ging über Höchst nach Frankfurt und nach Abmeldung der Geschäfte im Frankfurter Hof über Schwabenheim-Küffelsheim nach Wiesbaden zurück. Der Chauffeur erhielt, als er nach einigen Tagen den Betrag bei der Firma Lestor kassieren wollte, kein Geld. Schließlich bot Stidelmann dem Schmidt einen feinen Smokinganzug an. Dieser nahm ihn, überlegte sich aber, ob er einen solchen Anzug behalten sollte. Mittlerweile hatte der Arbeitgeber des Schmidt auch verlangt, zu seinem Gelde zu gelangen und, als er hörte, daß Stidelmann dem Chauffeur für die Fahrt einen Smoking gegeben hatte, glaubte er sich benachteiligt und erstattete Anzeige gegen Schmidt wegen Unterschlagung. Schmidt hatte den Smoking aber unterdessen dem Stidelmann zurückgegeben. Wegen Unterschlagung des Stidelmannschen Smoking hatte sich Schmidt nunmehr vor dem Amtsgericht zu verantworten. Stidelmann, der seit 30. Dezember v. J. nach dem Besatzungswechsel Wiesbaden verlassen, nach Mainz übergesiedelt und dort von der deutschen Behörde wegen seiner Verbrechen verhaftet worden war und zurzeit im Untersuchungsgefängnis Nachen sitzt, wurde als Zeuge vernommen und bestätigte die Angaben des Schmidt, worauf dieser von Strafe und Kosten freigesprochen wurde.

Fo. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. In Königstein im Taunus hatte der Bahnhofswirt Conradi sechs Soldaten in der Bahnhofswirtschaft zu einer verbotenen Zeit am Nachmittag Bier verabfolgt. Er wurde angeklagt, weil er den Soldaten den Aufenthalt in seinem Lokal erlaubt und Bier serviert hatte. Das Gericht sprach Conradi von der Anklage, daß er Soldaten zur verbotenen Zeit im Lokal gelassen, frei, da die Bahnhofswirtschaft ein öffentliches Lokal darstellt, aus der auszuweisen der Bahnhofswirtschaft kein Recht besteht. Wegen der Verabreichung des Biers erhielt Conradi eine Geldstrafe von

40 M. — Die englische Sittenpolizei hat ein scharfes Auge auf die unter Kontrolle stehenden weiblichen Personen. Auf ihre Veranlassung wurde von der Rheinlandkommission die Maria Thron, die hier aufenthaltslos, ausgewiesen. Nach einigen Tagen kehrte sie aber ohne Erlaubnis zurück, wurde festgestellt und angeklagt. Vor Gericht wies sie nach, daß ihr der Ausweisungsbefehl nicht rechtmäßig zugestellt, worauf das Gericht sie nur verwarnete, sofort aber auswies. Nach einigen Tagen war sie wieder hier und sah im englischen Kino. Hier erreichte sie ihr Schicksal. Das Gericht verurteilte sie zu fünf Monaten Gefängnis. — Ausgewiesen und wieder hierher zurückgeführt war die Anna Surges. Sie bekam eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. — Die aus dem besetzten Gebiet ausgewiesene Maria Klinkmann war mit dem Juge gerade in Königstein eingetroffen, als ein Beamter der englischen Kriminalpolizei ihr begegnete und sie festnahm. Wegen unerlaubter Rückkehr erhielt sie 3 Monate Gefängnis.

— Doppelter Todesurteil. Nach zweitägiger Verhandlung wurden in Ansbach der Mechaniker van Arnold aus Heilbronn und die verwitwete Installateurs-Gattin Klump wegen Mordes zum Tode verurteilt. Beide hatten den Entschluß gefaßt, den Ehemann der Angeklagten Klump zu töten. Arnold hatte in der Nacht vom 15. zum 16. Februar Klump durch sechs Revolverkugeln so schwer verletzt, daß er am Tage darauf starb.

Neues aus aller Welt.

Große Überschwemmung in Württemberg. Infolge der anhaltenden starken Regengüsse steht der größte Teil des Luftschiff-Baugeländes in Friedrichshafen unter Wasser. Auch in der Stadt lief das Wasser in die Häuser. Bei Ravensburg trat ein Dammbruch ein, der einzelne Stadtteile unter Wasser setzte. In Sulmingen ist ein Mann ertrunken.

Ein Automobil auf den Bahndamm gestürzt. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern früh nach 4 Uhr in Berlin-Schöneberg. Ein mit drei Personen besetztes Privatautomobil, das der Berliner Niederlassung einer Mannheimer Firma gehörte, stürzte von der Monumentenbrücke auf die Eisenbahngleise hinab. Die drei Insassen wurden schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

Ein Brief mit 10 000 Dollar verschwunden. Die American Express Company in Berlin erhielt von ihrem New Yorker Haus zehn eingeschriebene Briefe, in denen sich insgesamt über 100 000 Dollar befanden. Von diesen zehn Briefen, die

die Hauptpost ordnungsgemäß dem Hauptpostamt zur weiteren Behandlung und zur Auslieferung an den Empfänger übermittelte, fehlte, als sie der Gesellschaft übergeben werden sollten, ein Brief, in welchem sich 10 000 Dollar in Noten zu 15 und 20 Dollar befanden. Bis jetzt weiß man nicht, wer den Brief entwendet hat.

Anschlag auf einen Personenzug in Warschau. Auf der Straße Warschau-Posen, einige Kilometer hinter Warschau, entgleiste ein Personenzug. Als Ursache des Unglücks, bei dem keine Person verletzt wurde, wurde ein Anschlag festgestellt, da ein Schienenpaar losgeschraubt war.

Drei Arbeiter ertrunken. Auf der Oder bei Wetzsch im Kreis Glogau kenterte ein mit drei Personen, Arbeitern der Oderstrombauverwaltung, besetzter Kahn. Alle drei Insassen, sämtlich Familienväter, ertranken.

Brandkatastrophe in einem pommerischen Dorfe. Nach einer Meldung aus Stettin wurde das Dorf Barzuss im Kreis Rugard von einer schweren Brandkatastrophe heimgekehrt. Bis jetzt sind fünf Gehöfte von dem Feuer ergriffen, das noch nicht zum Stillstand gebracht werden konnte. Die Postagentur und mehrere Wohnhäuser sind bereits eingestürzt.

78 Pferde verbrannt. Aus Montreal wird uns gemeldet: Bei einem Brand in den häßlichen Stallungen kamen 78 Pferde in den Flammen um.

Verfuchter Mordmord. Ein junger russischer Aristokrat, Konstantin v. Orlov, hat, wie aus Wien gemeldet wird, in Kassa den bekannten Großgrundbesitzer Baron Klinger durch einen meuchlings abgegebenen Schuß schwer verwundet. Baron Klinger verhinderte den Rufen durch einen Gegenstoß, eine zweite Kugel abzufeuern. Beide sind schwer verletzt. Die Frau des Barons Klinger, eine Tochter des früheren Statthalters von Tirol, Grafen Spieglfeld, hat Selbstmord begangen.

Das Recht zum Töten von Mißgeburten. Ein Entzündungssturm durchtobte gegenwärtig die Vereinigten Staaten wegen der Nachricht, daß die Ärzte die Tötung eines in Soethbond im Staate Indiana zur Welt gekommenen Paares flammender Brüder forberten. Die Ärzte führen zur Begründung an, daß die flammenden Brüder später nur eine unnütze Last für die Gesellschaft bilden würden. Diese Meinung vertritt auch der Vater, während sich die öffentliche Meinung auf Seiten der Mutter stellt, die gegen das summarische Verfahren der Ärzte energisch protestiert. Die flammenden Brüder aber erfreuen sich, unbekümmert ob des über ihnen schwebenden Unbells, einer vorzüglichen Gesundheit und haben seit ihrer Geburt bereits tüchtig an Gewicht zugenommen.

Seidenhaus Marchand

Der billige Verkauf

von **Foulard** und **Rohseide**

zu den angekündigten **Ausnahmepreisen** dauert nur noch wenige Tage

Mercedes — Benz

Personen- und Lastwagen

Vertretung: **Schäufele & Co.**

Mainzer Straße 88.

Telephon 3885.

Wir empfehlen zugleich unsere neuzeitlich eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Zylinderschleifmaschine, Fabrikat Kettberg, Vollreifenpresse, Reifen in jeder Größe am Lager in Elastik und Vollreifen. Stocks von ersten Firmen wie Continental, Peters-Union, Polack u. Vorwerk.

KLISCHEE-ABGÜSSE
VERNICKELTE
FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

**LSCELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**

Entmottungsanstalt Sperling

(Gegründet 1877)

Moritzstraße 44
Telephon 440



Karlstraße 32
Telephon 4451

Garantiert wirksame Vernichtung von Motten u. anderem Ungeziefer nebst dessen Brut aus Polster- und Ledermöbeln, Betten, Teppichen, Pelzen usw. bei billigster Berechnung.
Kein Umpolstern, keine Beschädigung der Gegenstände.
Zimmerdesinfektionen, Wohnungs-Entstaubungen.
Ältestes und größtes Unternehmen in Wiesbaden.

910

So ist es richtig!

Man löst Persil kalt auf, am besten in einem Eimer. (Nehmen Sie aber kein heißes Wasser. Sie haben dann nur die halbe Waschwirkung.)



Man verrührt dabei Persil mit der Hand oder einem Söffel gründlich, damit alle Teile des Waschmittels restlos ausgenutzt werden. Die Wäsche wird einmal eine Viertelstunde gekocht und dabei auch gelegentlich umgerührt. Angenehmer, schneller und billiger kann man gar nicht waschen als so.

Persil

1 Paket reicht für 2 1/2 bis 3 Eimer Wasser

Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vorher einige Sandvöll Persil Bleich-Soda im Kessel. Nehmen Sie auch zum Einweichen nur die altbewährte Persil Bleich-Soda

Verteiler: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telephon 5099.

WÜRTEMBERG'S WERBE — Woche —

Ein Waggon vorzügliches bayerisches Porzellan zu Ausnahmepreisen!

Kaffeeservice, 9tlg., moderne Form	4.90	Kaffeeservice, weiß, 9tlg.,	4.50
Edservice für 6 Personen, moderne Blumendekor	19.50	Teeservice für 6 Pers., mit dünnen Tassen	6.00
Frühstücksservice, bunt	2.45	Teeservice für 2 Personen	2.50
Kuchenteller, groß, bunt	— .95	Teller, fest., tief und flach	— .40
Tassen, flach, mit Blumen, 3 Stück	— .95	Frühstücksteller, fest.	— .25
Goldrandtassen, groß	— .40	Salads, □ fest.	1.45, 1.—, — .55
Tassen, weiß, flach	— .25	Platten, fest.	— .70, — .45, — .35
Kaffeekannen	1.25, — .95, — .50	Schüsseln, oval und rund	— .30, — .15

Edservice fest., weiß, 23teilig, für 6 Personen **12.-**

Edservice fest., weiß, 45teilig, für 12 Personen **23.-**

Ein Waggon Steintöpfe

1, 4, 5, 6, 12, 20 Ltr., hoch und flach . . Ltr. nur — .20
Milchkannen, 2 Ltr. — .40

Ein Waggon Preßglas

Kompotteller	— .12	„Meteor“-Kristall-Preßglas	
Teller „Franz“	— .30	im Aussehen wie echtes Kristall	
Schalen „Franz“	— .65, — .55, — .35	Teller	— .45
Käseglocken	1.10, — .70	Schalen	1.—, — .70, — .50
Butterdosen	— .40	Kuchenteller	2.40
Zuckerschalen auf Fuß	— .50	Dickmilchschalen	— .33, — .25
Kuchenteller	1.50	Sahneservice	1.20

Für Hotels und Wirte

Platten, dick, geteilt	1.30	Kellerrömer, 0.2	— .65
Teller, dick, tief und flach	— .45	Römer, weiß, auf grünem Fuß	— .45
Dessertteller	— .30	Römer, weiß, grün m. Weinlaubätzung	— .65
Tassen, dick, flach	— .35	Eisschalen	— .35, — .28
Platten, oval	cm 33 31 1.35 1.20	Bierbecher, 0.2, 0.25	— .22
Portions-Kaffeekannen	— .75	Apfelweinläser	0.3 0.2 — .35 — .30

Seidel und Biergläser in allen Größen und Formen

Einkochapparate komplett, mit Einsatz, Thermometer und 6 Klammern **5.50**
Einkochgläser mit Gummi ½ Ltr. — .45 ¼ Ltr. — .50 1 Ltr. — .55

Kaufhaus

Württemberg
Neugasse 11 Wiesbaden Tel. 824



Gasherde

von Junker & Ruh
Küppersbusch — Gaggenau
sowie andere erstklassige
Fabrikate.

Ermäßigte Preise.

Günstige Teilzahlungen zu den Bestimmungen des Städtischen Gaswerks.

Kohlenherde, Öfen, Waschmaschinen

Auf Wunsch ebenfalls Teilzahlung.

Küchengeräte — Eisenwaren

M. FRORATH NACHF.

Wiesbaden, Kirchgasse 24.

Das anerkannte vorzügliche

Rosbacher Tafelwasser

Rosbacher Ginger Ale

wieder auf dem Markt.

Zu beziehen durch: Bruno Seifert

Wiesbaden Tel. 5049 Blücherstr. 35.

Gelegenheitskauf in fast neuen Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen

Wir verkaufen

die gesamte maschinelle Einrichtung der Präzisions-Werkzeug- und Maschinenfabrik

Dr. H. Zehrlaut & Co. A.-G.
in Mainz-Kostheim.

Leit- und Leit- und Zugspindel-Drehbänke, 150—300 mm
Spitzenhöhe, 1000 und 1500 mm Drehlänge;
Einachsige und Universal-Hinterdrehbänke;
Abstech- und Bohrbänke;
Schnellbohrmaschinen von 10—32 mm Leistung;
Universal- und Horizontal-Fräsmaschinen;
Räderfräsmaschine bis 750 mm Ø;
Horizontal-Langlochfräsmaschine „Samson“;
Horizontal-Bohr- und Fräswerk „Zimmermann“, Spindel
Ø 80 mm Tisch 550/800 mm;
Shaping- und Hobelmaschinen;
Hochleistungs-Rundschleifmaschine Mayer & Schmidt, für
Einscheibenantrieb, 250 mm Ø, 1000 mm Schleiflänge;
Flächen- und Werkzeug-Schleifmaschinen;
Nutzzieh- und Stoßmaschinen;
Fertuna-Kaltsägen, 300 mm Blattg.

Eine komplette Härterei-Einrichtung für Öl-
feuerung, mit 5 Härteöfen, elektr. Temperatur-Meß-
einrichtung bis 1100 Grad und sonst. Zubehör;

Eine komplette Schmiede-Einrichtung;

Eine Anzahl Elektromotore 0,5—11 PS., Dreh-
strom 230/380 Volt;

Schraubstöcke, Werkbänke, Präzisions-, Meß- u. Schneid-
werkzeuge, Kugellager-Transmissionen u. a. m.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Verkauf vom 7. bis einsch. 12. Juni 1928 in den Fabrik-
räumen der Firma Zehrlaut, Mainz-Kostheim, An der
Rampe Nr. 1, Straßenbahnlinie Nr. 7.

Schack & Co.

F116

Werkzeugmaschinen, Frankfurt a. Main, Höchststr. 33/37.
Fernsprecher: Maingau 7000 bis 7003. Telegramme: Maschinenhaus.

1924er Wein

naturrein

in Glas und Flaschen
zapft

Hermann Eser

Johannisberg
Rathausplatz.

Verkaufe die
beste Hunde-
waschseife
(adital).
Hirschgarben 4.
Eger-Anstalt.

Handschuhe

kauft man Reis am besten und billigsten bei einem
Hachmann. Sollte Reis ein großes Lager in Glacé,
Nappa, Dänisch, Wild- u. Bälchleder in großer
Auswahl, sowie auch Stoff- und initiierte Leder-
handschuhe in schwarz, weiß und farbig. Solenträger
von hartem Gummiband und prima Leder in vielen
Sorten, Kravatten, Kragen, Regenschirme, Socken
und Sockenhalter usw. zu äußerst billigen Preisen.

Fritz Strensch, Handschuhfabr., Kirchh. 50.

La Schleswig-Holsteinische

Meiereibutter versendet täglich frisch in
5- und 9-Pfd.-Packungen zum billigsten Tages-
preis gegen Nachnahme
Robert Heldt, Belüsdorf - Rendsburg.



Wiesbadener Teppich-Druckluft-Entstaubungswerk Anton Dapper

Mainzer Str. 74 am Bahnhof. Telefon 2291.

— Spezialhaus für Teppich-Reparaturen — Wäscherei — Entmottung. —

Volksentscheid über Enteignung der Fürstenvermögen.

Offenlegung der Stimmlisten.
Der Volksentscheid über Enteignung der Fürstenvermögen findet am 20. Juni 1926 in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt.
Gemäß § 18 der Reichstimmordnung vom 14. März 1924 und der Verordnung des Reichspräsidenten des Innern vom 17. Mai 1926 werden die Stimmlisten vom Sonntag, den 6. Juni bis einschließlich Sonntag, den 13. Juni 1926 an den Wochentagen vormittags von 8 bis 12½ Uhr, nachmittags von 1 bis 4 und Sonntags von 9 bis 1 Uhr im Rathaus (1. Obergeschoss), Zimmer 35, öffentlich zur Einsicht ausgestellt.

Die Aufteilung zum Stimmbezirk ist nach der nachstehend hier bekannten Wohnung erfolgt.
Wer die Stimmlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsdauer bei dem Magistrat schriftlich anzeigen, oder im Zimmer 35 des Rathauses mündlich zur Verhandlung geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offensichtlich ist, hat er für die Beweismaterial beizubringen (neueste Steuerkarte, oder das polizeiliche Anmeldebüro oder dergl.). Abstimmen kann nur, wer in die Stimmlisten eingetragen ist oder einen Stimmschein hat.

Alle Stimmberechtigten, die in die Stimmlisten eingetragen sind, erhalten hierüber eine besondere Benachrichtigung durch Karte. Es kann daher empfohlen werden, daß nur solche Stimmberechtigten die Stimmlisten einsehen, die bis zum 9. Juni noch keine Karte erhalten haben oder deren Benachrichtigung auf der Benachrichtigungskarte unrichtig oder unvollständig ist.

Die Benachrichtigungskarte ist sorgfältig aufzubewahren, da sie bei der Stimmabgabe als Ausweis dient. Ist die Benachrichtigungskarte abhanden gekommen, so kann trotzdem die Stimme abgegeben werden, jedoch wird den Abstimmernden empfohlen, dafür Sorge zu tragen, daß sie sich auf Erfordern des Abstimmungsstandes anderweitig über ihre Person ausweisen können.

Stimmberechtigt ist, wer am Abstimmungstag Reichsangehöriger und 20 Jahre alt ist. Jeder Stimmberechtigte hat eine Stimme.

Ausschließen vom Stimmrecht ist:

1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht,
2. wer rechtskräftig durch Richterspruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat.

Schwindet in der Ausübung ihres Stimmrechts die Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geisteschwäche in einer Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht sind, ferner Straf- und Untersuchungshaft, sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder richterlicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden. Ausgenommen sind Personen, die aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden.

Wegen Ausstellung von Stimm Scheinen ergibt folgende Bekanntmachung.

Wiesbaden, den 2. Juni 1926. F267
Der Magistrat.

Ausstellung von Stimm Scheinen.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen erhält einen Stimm Schein auf Antrag:

1. ein Stimmberechtigter, der in eine Stimmliste oder Stimmkarte eingetragen ist,

1. wenn er sich am Abstimmungstag während der Abstimmungszeit aus zwingenden Gründen außerhalb seines Stimmbezirks aufhält;

2. wenn er nach Ablauf der Frist zur Ausstellung der Stimmliste oder Stimmkarte (6. bis 13. Juni 1926) keine Wohnung in einen anderen Stimmbezirk verlegt;

3. wenn er infolge eines körperlichen Leidens oder Gebrechens in seiner Bewegungsfähigkeit behindert ist und durch den Stimm Schein die Möglichkeit erhält, einen für ihn günstiger gelegenen Abstimmungsraum auszuwählen;

II. ein Stimmberechtigter, der in eine Stimmliste oder Stimmkarte nicht eingetragen oder darin gestrichen ist,

1. wenn er nachweist, daß er ohne sein Verschulden die Frist zur Einlegung eines Einspruchs gegen die Stimmliste oder Stimmkarte (6. bis 13. Juni 1926) veräußert hat;
2. wenn er wegen Abens des Stimmrechts nicht eingetragen oder gestrichen war, der Grund hierfür aber nach Ablauf der Frist zur Einlegung eines Einspruchs gegen die Stimmliste oder Stimmkarte wegefallen ist;
3. wenn er Auslandsdeutscher war und seinen Wohnort nach Ablauf der Frist zur Ausstellung der Stimmliste oder Stimmkarte in das Inland verlegt hat.

3u I. 1. Hierher gehören Schiffer mit ihren Angehörigen, Kioskhüter und Kioskleute, Bahn- und Postbedienstete, Geschäftsreisende und Wander-gewerbetreibende und Bahnhelfer, die am Abstimmungstage sich in Ausübung ihres Berufes oder Dienstes außerhalb ihres Wohnortes aufhalten; ferner wer am Abstimmungstage sich zu Kur- oder Erholungszwecken außerhalb des Wohnortes aufhält.

Erläuterungen:

3u I. 2. Hierher gehören Stimmberechtigte, die während oder nach der Votenausgabe von Wiesbaden wegziehen.

3u I. 3. Hierher gehören Personen, die sich in Krankenhäusern befinden, sowie Kranke in Privatwohnungen, die ein näher oder bequemer gelegenes Stimmlokal ausfinden wollen, als das für sie zuständige. Personen in Wiesbadener Krankenhäusern können einen Stimm Schein in Wiesbaden nur erhalten, wenn sie ständig hier wohnen; außerhalb Wiesbadens wohnende Angehörige haben Stimm Scheine bei ihrer Heimatbehörde anzufragen.

3u II. 1. Der Nachweis, daß kein Verschulden vorliegt, ist schwer zu erbringen, weil jedermann die Listen einsehen kann. Kranke oder Abwesende können Dritte mit der Voteneinreichung beauftragen.

3u II. 2. Wird kaum vorkommen, da Befall des Behinderungsgrundes bei der Voteneinreichung berücksichtigt wird.

3u II. 3. Der Auslandsdeutsche muß unmittelbar von der Stelle hierherkommen. Wer vorher schon an einem Orte polizeilich gemeldet war, muß für die Abstimmung an diesem Orte herbeizeln in die Stimmliste aufgenommen worden sein.

Wer einen Stimm Schein erhalten hat, kann sein Stimmrecht nur aufgrund des Stimm Scheines ausüben, selbst wenn er infolge Wegfalls der Ursache der Nachlassung des Stimm Scheines in seinem ursprünglich zuständigen Stimmbezirk abstimmen will. Zuständig zur Ausstellung des Stimm Scheins ist die Gemeindebehörde des Wohnortes, bzw. im Falle I. 2 die Gemeindebehörde des bisherigen Wohnortes. Die Ausstellung der Stimm Scheine kann mündlich in der Zeit vom 6. bis 13. Juni 1926, einschließlich im Rathaus, Zimmer 35, oder im Rathaus, Einwohnerregisterbüro (Eingang von der Südseite) oder schriftlich beim Magistrat beantragt werden. Der schriftliche Antrag muß genaue Angabe des Vornamens, Geburtsortes, Standes und Gewerbes und der Wohnung enthalten. Den Grund zur Ausstellung eines Stimm Scheines hat der Antragsteller auf Erfordern glaubhaft zu machen. Ueber seine Berechtigung, den Antrag zu stellen und den Stimm Schein in Empfang zu nehmen, muß er sich gehörig ausweisen.

Die Ausstellung von Stimm Scheinen wird am Freitag, den 18. Juni 1926, abends 6 Uhr, geschlossen.

Wiesbaden, den 2. Juni 1926. F267
Der Magistrat.

Öffentl. Beamtenversammlung

am Montag, 7. Juni, abends 8.30 Uhr
in der Aula des Lyzeums II am Borsplatz.

Herr Stadtrat Maack spricht über:
Beamtenchaft u. Fürstenabfindung

Freie Aussprache! — Eintritt frei!

Allgemeiner Deutscher Beamtenbund

Ortsausschuß Wiesbaden.

Sie
darf
nicht
spritzen!

Warum ärgern Sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen schmerzt Ihre Zähne? Versuchen Sie einmal die BIOX-ULTRA-Zahnpasta, Sie selbst haben gefühlt nicht und ist dabei bedeutend sparsamer, nur so wenig benötigt vollkommen. Eine Tube reicht etwa 3x so lange wie andere Marken. Alle guten Eigenschaften und Wirkungen, die bei der Aktion anderer Zahnpasten hervorgerufen werden, sind in der Bioxultra-Zahnpasta BIOX-ULTRA vereinigt.

Prima Eiderkassette
9 Pfund Mt. 6.— franko.
Dampfkassettefabrik.
Rendsburg. F 50

Normale Kräfte wie



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Befanntmachung.

Wir setzen hierdurch unsere Mitglieder davon in Kenntnis, daß wir allen denen, die vor dem 1. Februar 1925 Mitglied im Direktionsbezirk Wiesbaden waren u. die Kasse bis zum 31. Mai 1926 für die Gesamtversicherung nicht in Anspruch genommen haben oder nicht durch Wahnschreiben an die Zahlung rückständiger Beiträge erinnert wurden,

100%

einer ganzen Jahresprämie als „Landaufenthaltsbeihilfe“ zur Auszahlung bringen.

Die Beträge können vom 5. bis 19. Juni in unserem Büro, Adelheidstraße 85, während der üblichen Geschäftsstunden erhoben werden.

**Allgemeine
Kranken-Versicherungs A.-G.**
Köln a. Rh.

Bezirksdirektion Wiesbaden. Fernruf 5424.

Befanntmachung!

Die unterzeichneten Organisationen bringen hiermit dem verehrlichen Publikum zur Kenntnis, daß sie zur Angleichung der im übrigen Deutschland schon seit langem bestehenden Biereinkaufs- und Verkaufspreise geschritten sind.

Infolgedessen erhöht sich mit Wirkung vom 7. ds. Mts. ab der Glasausschankpreis

**für Lagerbier auf 22 Pfennig
und für Spezialbier auf 30 Pfennig.**

**Bereinigung der Brauereien von Wiesbaden u. Umgebung
zugleich für alle übrigen angeschlossenen hierher
liefernden Brauereien und Brauerei-Verbände.**

**Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirte-Bereine
Wiesbadens.**

Dienstag, den 8. Juni d. J., vormittags, soll die Grasauktion von den Wiesen im hinteren Kerotal, Alterweiber, Seckund, Reichweibshöhe, Himmels-Weise usw., mit zusammen ca. 40 Morgen, versteigert werden.

Zusammenkunft: Vormittags 10 1/2 Uhr „Unter den Eichen“, Endstation der elektrischen Bahn. P267 Wiesbaden, den 2. Juni 1926.

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Donnerstag, den 10. Juni 1926, nachmittags, soll die Grasauktion von verschiedenen Grundstücken in den Dörfern: „Bierstadt Berg“, „Tennelberg“ und „Schöne Aussicht“, mit einer Fläche von circa 7 Morgen, versteigert werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 4 1/2 Uhr am Langenbühl. Haltestelle der elektrischen Bahn. Wiesbaden, den 4. Juni 1926.

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Bekanntmachung.

Fortsetzung der Zwangsversteigerung

in Büro-Einrichtungen
am Montag, den 7. Juni, vormittags 11 Uhr, im
Gefellenhaus

Dohheimer Straße 24.

Es kommen noch zur Versteigerung: Rollschänke, Schreibtische, 1 Förderanlage, elektrische Lichtpaus-Apparat, Tische, Stühle, 1 Uhr und vieles andere mehr.

Wiesbaden, den 5. Juni 1926.

Beutel, Gerichtsschreiber, fr. A.
Dallgarter Straße 10.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 8. Juni, vorm. 11 Uhr, werden in dem Hause Kirchstraße 76, dahier:

2 Billards mit Stöcken und Bällen, 9 verschied. Tische, 2 Schreibtische, 1 Kasten, 1 Eisschrank, 1 Telefonzelle, 1 Pult, 17 Stühle, 3 Türschlösser, 2 Zwischenwände, 1 Transparenz, fünf elektr. Lampen, 2 Wandarme, 22 Tischdecken, 2 Vorlagen, eine Partie versch. Teller, Tassen, Zuckerschalen, Messer, Kaffee, Gabeln, Gläser, Fenchelvorhänge, 1 Gasherd u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barszahlung versteigert. Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Sabermann, Obergerichtsvollzieher,
Wallufer Str. 12.

Möbiliar-Versteigerung

Wegen Wohnungsausschließung versteigern wir am

Montag, den 7. Juni

morgens 9 1/2 Uhr anfangend, in unv. Auktionskabin

3 Marktplatz 3

1 eich. fläm. Speise- u. Wohnzimmer

best. aus Büfett, Umbau mit Divan, Bücher-

schrank, Dipl.-Schreibtisch und 6 Lederstühlen;

1 nussb. Schlafzimmer

1 Tür, Nussb.-Spiegelschrank, Nussb.-Wach-

schreibtisch, kompl. Holz- und Metallbetten, schöner

alter Mahag.-Bücherschrank mit Schreibstuhl, Mahag.-

Bücher- und Spiegelschrank, Mahagoni-

Salonschrank, franz. Mahag.-Vitrine, vierfüßiger

Mahag.-Salontisch, guter Ausziehtisch, Nussb.-

Zimmerische, Mahag.-Teisch, Nussb.-Nachtisch,

Leber- und Korbstühle, Nussb.-Gagere, Spiegel

mit und ohne Trümpel, 2 Divans, Polsterstuhl,

Deigemälde, Bilder, 9 Blatt alte

Reliefs, Weißzeug,

Portieren, gute Klimateure, Deckbetten, Kissen,

Welle, Kipp- und Dekorationsgegenstände, Glas,

Porzellan, Rollschrank, Schließfach, zwei

Marmorläulen, Marmorbüste, Metall- und

Bronzestatuen, Eichen-Regulator, Phonograph,

Quartium, 2 Feldstecher, 2 Nähmaschinen, zwei

Verren-Fahrräder, 2 Schreibmaschinen, kleiner

guter Kaffeeschrank, Koffer, Beleuchtungsgegen-

stände, Badewanne, 3 Kinderwagen und vieles

freiwillig meistbietend gegen Barszahlung.

Wiesbadener Auktionshaus

Rosenau & Wintermeyer

beidigter Taxator, beidigter Auktionator

Große Auktionskabin Wiesbadens

Tel. 6584 3 Marktplatz 3 Tel. 6584.

NB. Übernahme von Versteigerungen, komplett.

Einrichtungen, ein. Möbeln, Teppichen, Gemälden

und Kunstgegenständen unter fast Bedingungen und

reeller Bedienung. Vorherige kostenlose Taxationen.

Weinversteigerung

der Winzergenossenschaft e. G. m. H.

Gau-Algesheim a. Rh.

Mittwoch, den 9. Juni 1926, vorm. 11 Uhr, in

Mainz, im Saale der „Stadt Mainz“.

Große Bleiche 4.

Zum Ausverkauf kommen: F7

19/1 und 4/2 Stück 1925er Weißweine

35/2 Stück 1925er Rotweine

aus besseren und besten Lagen der Gemarkung

an Algesheim.

Allgemeine Probe vor der Versteigerung

im Versteigerungsausschuss. Der Vorstand.

Große Versteigerung

von erstklassigem

Hotel- u. Herrschafts-Möbiliar

im Rathaus Dr. Dornblüth

15 Händelstraße 15

zu Wiesbaden

nächster Weg durchs Dambachthal, Freseniusstraße,

am

Donnerstag, 10., und Freitag, 11. Juni cr.

jeweils morgens 10 Uhr beginnend bis 3 Uhr ohne Pause.

Es kommen zum Ausgebot die vorzüglich erhaltenen gut gearbeiteten Möbel und Einrichtungsgegenstände aus 36 Zimmern und Nebengelassen, als:

1 24 sehr gute mod. Schlafzimmer-Einrichtung.

in Eichen, Mahagoni und Nussbaum mit Intarsien und weibladiert, ein- und zweibettig, mit Kissen- und Kopfmattchen, mit ein-, zwei- und dreifür. Spiegelschränken, Nachttischen, Frisierstühlen, teils mit und ohne Waschkommoden, Handtuch- und Kleiderbänder, Schreib- und Sofatische, Stühle usw.;

Reisig- und weibladierte Metallbetten;

2 1 herrschaftliche Eichen-Eckzimmer-Einrichtung

Renaissance, reich geschnitten, best. aus: Büfett (2,40 m breit) mit Seiten-

schränken und Facettenergale, Kredenz, Auszugstisch und 12 Leder-

stühlen;

3 1 geschnitzte Eichen-Eckzimmer-Einrichtung

best. aus gr. Büfett, Kredenz, Sofa mit Umbau und Seitenschränken, zwei

Auszugstische und 20 Stuhl Stühle mit Leder;

4 1 herrschaftl. Bohnzimmer-Einricht. in Mahagoni

best. aus Vitrine, Dipl.-Schreibtisch, Spiegel mit Trümpel, Sofa, 2 Sessel,

2 Stühlen, Hocker und Gondel mit Seidenbezug, 1 Eckschiff mit 2 Sesseln

und 2 Stühlen, Smarra-Teppich und Portieren;

5 Gesellschaftszimmer Nussbaum mit Gold

best. aus 2 Salonschränken, Damen-Schreibtisch, Trümpel, Sofatische, 1

Sofa, 2 Sesseln, 1 Stuhl und 1 Gondel mit Gobelinbezug;

6 Schreibzimmer-Einrichtung in Nussbaum

best. aus Schreibtisch mit Aufsatz, Tür, Bücherschrank, Taschensofa mit

Umbau und Seitenschrank, Sofatische und 6 Stühlen;

7 diverse Bohn-, Schlaf-, Warte-, Speise- und sonstige Zimmer-Möbel

in Nussbaum, Eichen und Mahagoni usw., als: 2 Bücherschränke, Bücher-

regale, Betten- und Damen-Schreibtische, Polsterarmaturen, Sofas,

Divans, Polster- und andere Sessel, 12 Ottomane, Betten, Spiegel,

Kleider- und Waschkommoden, Sofas, Kipp-, Spiel- und andere Tische,

Kleidermöbel aller Art, 2 Flurgarderob., Personalsim.-Möbel, Spiegel usw.;

8 1 schwarzes Pianino von Bechstein,

1 schwarzes Pianolo mit 80 Notenrollen,

1 Palisander-Pianino von Hinz;

9 ca. 50 Fenster-Dekorationen in Leinen, Madras etc.

Lüster, Zugschrauben, Ampeln, Stehlampen, Wandarme usw., 1 elektrische

Haaruhr mit 5 Nebenuhren, 6 Haustelefone, 1 Telefonschleife;

10 ca. 90 elektrische Beleuchtungsgegenstände:

Lüster, Zugschrauben, Ampeln, Stehlampen, Wandarme usw., 1 elektrische

Haaruhr mit 5 Nebenuhren, 6 Haustelefone, 1 Telefonschleife;

11 1 elektrisches Lichtbad,

4 Elektrischer Apparat, 1 elektr. Blaulichtlampe, Untersuchungsstuhl,

Medizin- u. Instrumentenschrank und Tische, ärztliche Instrumente und

Bücher, 2 Personen-Wagen;

12 große Anzahl Peddigrohr-Möbel,

darunter kompl. Zimmer- und Dielen-Garnituren, wie Sofas, Sessel,

Stühle und längliche Tische, Schreibtische usw.;

13 ca. 30 Teppiche, Vorlagen,

ca. 160 Mtr. Treppen- und Gangläufer

in Blau usw., 90 Messing-Läuferstangen;

14 ca. 20 Daunen-Klimateure, 28 Daunen-Steppdecken, 50 Kopfkissen, Koll-

und Steppdecken usw.;

15 Küchen-Einrichtung, Vorratsschränke, Tische, 1 weihemaillierter Gasherd

mit Brat- und Backofen und Wärmeschrank, (1,60x0,80 m), 1 Gasmöbel-

schrank, 2 Gasöfen, Gaseisen usw.;

16 eiserne und hölzerne Garten- u. Balkon-Möbel, als: Bänke, Tische, Sessel,

Stühle usw., Rohr- u. Chaiselongues, Rollschrankwände, Gartenschlauch,

60 Blumenkästen usw.;

17 Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan, Kipp- und Aufstellgegenstände,

Pendüle, große Anzahl Bilder, Nähmaschine, Wäschemangel und Haus-

geräte aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barszahlung.

Versteigerung: Dienstag, den 8. Juni, von 10 bis 6 Uhr.

Die unter Pkt. 1-11 aufgeführten Gegenstände kommen am Donnerstag, den 10. Juni, die übrigen Pkt. und der event. verbleibende Rest am Freitag, den 11. Juni, zum Ausgebot.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidigter Taxator

Telephon 2941. Schwalbacher Str. 23.

Altestes, streng reell u. fachmännisch geleitet. Unternehmen

„Jeder Aufbau muß mit dem Fundament beginnen. Alles andere ist Stuckwerk. Unser Fundament ist die Erziehung, denn unsere Jugend ist der Träger der Zukunft.“

So sagt Hugo C. Jungst, der Herausgeber von „Schule und Elternhaus“.

Was bezweckt diese Schrift?

1. „Schule und Elternhaus“ weist alle deutschen Männer und Frauen auf ihre Pflicht und ihr heiliges Recht hin, teilnehmen zu dürfen an den großen Erziehungs- und Unterrichtsfragen der heutigen Schule.

2. Somit erstrebt diese Schrift als ein feinsinniges und vertrauensvolles Zusammenwirken von Schule und Haus, damit diese beiden Erziehungs-faktoren nicht gegen-, nicht neben-, sondern Hand in Hand arbeiten.

3. „Schule und Elternhaus“ weist mit feinsinnigem Interesse auf das gute Buch hin, damit die Träger der Zukunft aus reiner Quellen die Kraft schöpfen, ganze Männer und Frauen zu werden.

Wir rufen alle Jugendfreunde — insbesondere die Väter und Mütter — auf, uns mitzubringen. Wir bitten zwingend Ratgeber ein intimes und vertrauensvolles Zusammenwirken von Schule und Haus, damit diese beiden Erziehungs-faktoren nicht gegen-, nicht neben-, sondern Hand in Hand arbeiten.

Die Zukunft unserer Jugend, somit des gesamten Volkes.

Verlag „Schule und Elternhaus“.



Große Möbiliar-Versteigerung

Am Dienstag, den 8. Juni 1926, vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich in meinen Versteigerungskabin

9 Große Burgstr. 9

folgende, sehr gut erhaltene Möbel und Gebrauchsgegenstände, als:

1 Birken-Schlafzimmer,

1 Nussbaum-Schlafzimmer,

2 Eichen-Schlafzimmer,

2 weibladierte Schlafzimmer,

1 dunkel Eichen-Herrenz.,

1 hell Eichen-Herrenzimmer,

1 Bibliothekzimmer, gothisch,

2 dunkel Eichen-Speisezimmer,

1 hell Eichen-Speisezimmer,

3 Nussbaum-Speisezimmer,

1 Mahagoni-Empire-Salon,

1 Bechstein Konzertflügel,

(erstklassiges Instrument);

ferner: Eichen- und Nussb.-Büfett, hell und dunkel

Eichen-Diplomaten-Schreibtisch, Rollpult, Mahag.-

Vitrine, Mahag.-Sofaumbau mit Seitenschrank,

ditto Salonschrank, Eckschrank, Eichen-Flur-

garderobe, pol. und lac. Kleiderbänder, Kom-

moden, Waschkommoden mit und ohne

Marmor, egale und einzelne Betten mit und

ohne Einlagen, Nachttische, Federbetten, Stepp-

decken, Ausziehb., Kipp-, Bauern-, Näh- und and.

Tische, egale und einzelne Stühle, weiche Garten-

garnitur, best. aus Tisch, Bank und 2 Sesseln,

einzelne Korbstühle, Divan, Chaiselongue,

Polsterstuhl, Trümpel, Eichen-Bücher-

schrank, elektrische Wanduhr, Regulator, Kleider-

ständer, elektrische Beleuchtungsgegenstände,

Nachtischlampen, Gasheizkörper, Gasherd mit

Ofen, Küchenbänke, Kinderwagen, Gläser, Por-

zellan, Hausalt- und Gebrauchsgegen-

stände, Dekorationen und Aufstellflächen usw.

Gemälde alter und moderner Meister, Wandzei-

nungen, Stiche, Radierungen usw., 3 große

Perler Teppiche, 12 große und kleine Pers.

Verbindungsstücke u. Vorlagen, Reliefs, Por-

zellan, Danellammer-Einrichtung, 1 Bild-

motorrad (Opel), 3 Kaffeeschränke usw. und

vielen hier nichtbenannten mehr

freiwillig meistbietend gegen Barszahlung.

Besichtigung am Sonntag, den 6. d. M., von 11

bis 1 Uhr und Montag, den 7. d. M., von 9-1 und

3-7 Uhr.

Emil Klapper

Kunst- und Auktionshaus

Große Burgstraße 9. Telefon 1627.

NB. Übernahme von Kunstausstellungen, Nach-

lassen, kompletten Einrichtungen, Einzelmobiliar und

regalen Wert und Kunstobjekten zur Versteigerung

und freihändigen Verkauf.

Sachverständ. Taxationen. Aufl. Bedingungen.

Erstklassige Referenzen, darunter solche von hiesiger

Behörde.

Habe mich hier niedergelassen

Bruno Arndt

Dentist

Wörthstraße 28, 1., Ecke Adelheidstraße.

Sprechstunden von 9-7 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.

Die chem. Reinigung

ist das vollkommenste Mittel zur Erhaltung Ihrer Kleidung.

Färberei W. Bischof

Durch bedeutende Betriebsverbesserung bin ich in der Lage, alle eingehenden Aufträge in **erstklassiger Weise und viel kürzerer Frist** als bisher zu erledigen. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Vorhänge, Decken, Kissen, Teppiche, Handschuhe etc. etc. lassen sich durch chem. Reinigung oder Färben meistens wieder wie neu herstellen.

Läden:

974

Burgstraße 4, Moritzstraße 1, Walramstr. 10, Schulgasse 8.

Sonder-Angebot!

Seidenstoff, schwarz, weiß, 90 cm br. . . 1.85
Crêpe de chine, 100 cm br. 4.50
Kleiderseide, gute Qual. 2.75
Seide Crep Marocain 4.30
Mod. Kleiderseide, waschb. 3.95
u. andere besondere gute Qualitäten zu spottbilligen Preisen.

Seidenspinner, Häfnergasse 12.

Bäckergehilfen-Verein Wiesbaden

gegründet 1882

veranstaltet am Sonntag, den 6. Juni ein

Tanzkränzchen

im „Kaisersaal“ in Sonnenberg.

Freunde u. Gönner des Vereins sind herzl. eingeladen.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Getränke nach Belieben. — Jazz-Kapelle.

Der Vorstand.

Kronen-Halle

Kirchgasse 50

Morgen Sonntag

Diner à 1.— Diner à 1.75

Kraftbrühe m. Markklöße Kraftbrühe m. Markklöße

Kalbsfricandeau Kalbsleber

m. Spargelgemüse u. Kart. mit Mayonaisse Salat

Diner à 1.20

Kraftbrühe m. Markklöße Lendenbeefsteak

Lendenbeefsteak m. Spargelgemüse u. Kart.

m. Spargelgemüse u. Kart. Windbeutel

mit Schlagsahne mit Schlagsahne

Reichhaltige Abendkarte

Ausschank der beliebten Schöfferhofbiere

(hell und dunkel)

sowie gutgepflegte Glas- und Flaschenweine

Hotel-Rest. Zur Börse

Mauritiusstr. 8

Menü für Sonntag.

à 1.00 Mk.

Tapiocasuppe Rumpsteak

Blumenkohl u. Kartoffeln Blumenkohl u. Kartoffeln

Schokoladenkreme. Schokoladenkreme.

Abends ab 6 Uhr. — Spezialität:

Filet à la Meyer: Riesenkalbshaxen.

Wo esse ich gut und preiswert
fühle ich mich wie zu Hause
finde ich stets angenehme Unterhaltung
ist es immer gemütlich im

Restaurant Falstaff

16 Moritzstraße 16

Das Haus der guten Küche

Sonntag, den 6. Juni 1926:

Blumenkohl- und Schweinebraten mit neuen Kartoffeln, gemischter Salat

oder Rindersaftroulade mit Speck garniert — Erdbeeren mit Schlagsahne.

Es empfiehlt sich bestens W. Prengel und Familie.

Kaffee-Restaurant

„Unter den Buchen“

am Bahnhof Chausseehaus

neu eröffnet

ff. Küche u. Keller :: Eigene Konditorei :: Zivile Preise

L. V.: Weiter.

Pianohaus

Heinrich Wolff

Friedrichstraße 39, 1.

Alleinverkauf

Seiblmayer & Söhne

Stuttgart

Steinberg & Co.

Berlin

Gebr. Pianos

Verkauf u. Miete.

Starke

Zumtatenpflanzen

u. Spätpflanzen aller Art

zu haben

Gärtnerei Simon,

der Rantauhofstraße

Wieder-Eröffnung der Stehbierhalle

im „Schwalbacher Hof“, Emser Straße 44, Fernsprecher 875.

Meinen werten Gästen und Nachbarschaft, sowie dem hochverehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich anschließend an mein Restaurant eine Stehbierhalle

eröffnen habe.

„Wormser Apostelbräu“ gelangt zum Ausschank Glas (Becher) 10 Pf. — Gleichzeitig empfehle meinen preiswerten Mittagstisch. — Vereinsäle noch frei. — Billard, Kegelbahnen.

Inh.: Ernst Mulfinger.

Schweizergarten, Platter Str.

Sonntag, den 6. Juni 1926:

Großes Tanzfest.

Prima Jazz-Band.

Eintritt frei.

Saalbau „Rose“

Bierstadt.

Morgen Sonntag:

Großer Tanz.

Jazz-Band.

Anfang 4 Uhr.

ff. Speisen und Getränke.

Es ladet freundl. ein

Hans Schiebener.

Schierstein, „Rheingauer Hof“.

Zu dem am Sonntag, den 6. Juni, stattfindenden

Tanz-Ausflug

Beginn 4 Uhr

Jazz-Band

ladet alle ehemal. Schüler und Bekannte freundl. ein.

Wilhelm Wegel, Tanzlehrer.

Erhalte heute einen Transport

hannoveraner



Fertel

und verkaufe dieselben zu billigsten Tagespreisen.

Heinrich Herziger, Schierstein.



Gardinen

Halbstores

aus Etamine mit Sockel und Spitzen

5.25 3.75 3.—

Handarbeit-Stores

mit breiten Fileteinsätzen oder Motiven

14.50 10.50 8.— 4.85

Madras-Dekorationen

3teil., echtfarbig, hellgründig

15.— 8.50 7.— 5.85

Madras-Dekorationen

3teil., echtfarbig, dunkelgründig

28.— 24.50 22.— 17.50

Gardinen

(2 Flügel) aus Tüll und Etamine

25.— 15.— 13.50 8.50

Spannstoffe

125/160 cm breit, solide, waschbare Qualitäten

per Mtr. 3.— 2.75 2.10 1.80

Madrasstoffe

echtfarbig, in allen Farben, ca. 130 cm breit

5.— 4.50 3.75 3.25

Dekorationsstoffe

indanthren Farben, uni und gestreift

per Mtr. 5.— 4.65 4.25 3.75

Bekannte Güte

Reiche Auswahl

Niedrigste Preise

Ludwig Ganz

A.-G.

Fernruf 6410

Wiesbaden

Wilhelmstr. 12

Zahlungserleichterung bereitwilligst.



Färberei Walkmühle

färbt und reinigt

Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben, Teppiche, Portieren, Gardinen, Polstermöbel — plissiert, imprägniert, dekatiert u. führt alle ins Fach einschlagenden Arbeiten aus sorgfältig, schnell und billig.

Filiale:

Marktstr. 21, Ecke Grabenstr., Tel. 1696

Annahmestellen:

Kunststopferei Krüger, Moritzstr. 7

Kunststopferei Müller, Michelsberg 7

Neu-Wascherei „Phönix“ Schwalbacher Str. 34

Hergensroder, Bismarckring 23. 902

Spielvereinigung 1914

— Wiesbaden. —

Sonntag, den 6. Juni 1926,
in den Räumen des katholischen Seelenhauses,
Dohheimer Straße:

Feier des

12. Stiftungsfest

— Ia Programm —

u. a. Mitwirkung des R.-G.-B. „Cäcilia“
und des Humoristen W. König;

anschließend

Großer Festball

Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

Der Vergnügungsausschuss.

Saaltöffnung 6 Uhr.

Beginn 7 Uhr.

„Heidelberger Faß“

Frankenstraße 1, Ecke Hellmündstraße.

Morgen Sonntag abend:

„Frühlingsfest“

Konzert u. Auftreten der großen Lachkanone

Roberto Fritzsche, sächs. Komiker.

Reichhaltige Speisekarte. — Eig. Schlachtung.

Altbekanntes bürgerliches Restaurant.

Max Gulsche

Gastwirt und Küchenchef.

NB. Meine geräumigen 2 Vereinsäle sind
an einigen Wochentagen noch frei.

Gesangverein „Neue Concordia 1866“

Sonntag, den 6. Juni 1926,

nachmittags 4 Uhr:

Familien-Ausflug

nach Bierstadt, „Saalbau zum Bären“.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

in Jazz. — Mäßige Preise.

Schloß-Bräu-Haus

„Bavaria“

Inh.: A. Haas

Rheinstraße 17

Sonntag:

Großes Frühschoppen-Konzert

mit echt

Münchener Weißwürsten

sowie nachmittags und abends:

KONZERT

der echt bayerischen Stimmungs-Kapelle
SCHORSCHL BAUMBACH aus Nürnberg

Im Haasens Weinstübchen

I. Etage

Jeden Abend:

Gemütliches Beisammensein

bei Resonophon-Konzert.

Restaurant „Blüchertal“

Blücherstraße 23. — Telefon 5735.

Samstag und Sonntag:

Schrammel-Konzert

Sonntag 1/2 11 Uhr:

Frühschoppen-Konzert

hoch freudlichst einladet Friedrich Hasenbach.

Saalbau „Taunus“

Rambach

Sonntag, ab 4 Uhr:

❖ Tanz ❖

Eintritt frei!

Jazz-Band.

Thalia - Theater

Heute unwiderruflich letzter Tag!

Hanseaten

3 Akte nach dem Roman von Rudolf Herzog.

Amundsens Nordpolfahrt

Ab morgen Sonntag:

Rudolph Schildkraut
in



Seine Söhne

(Die sich ihrer Eltern schämen)

7 Akte aus den New Yorker Einwanderervierteln.

In der Hauptrolle:

Rudolf Schildkraut

ein Meister der Darstellungskunst.

Anfang Wochentags 4, Sonntags 3 Uhr.

Film-Palast Westfalia

Schwalbacher Str. 8. Telefon 6029

Täglich:

Das große Sensationsprogramm der Fox-Produktion.

„Der Klub der Harmlosen“

Das Drama von den Versuchungen der Liebe.
Eine glänzende Sittenschilderung, welche uns in die Spielsäle Monte Carlos,
auf die grünen Flächen der internationalen Rennplätze u. alle jenen Stätten
führt, an denen ein leichtsinniger Millionärsohn das Geld seines Vaters
verstreut. Ein farbenprächtiges Kaleidoskop aus dem Nachleben New
Yorks mit Margaret Livingston in der Hauptrolle.

Ferner:

Ein fabelhaftes Pferd, ein glänzend dressierter Hund, ein entzückendes
junges Mädchen und

TOM MIX

spielen die Hauptrollen in dem neuen großen Fox-Film

Toms Tiger

sowie

Die Deulig-Woche

das Neueste aus aller Welt.

Auf die vorzügliche Illustration unseres Hausorchesters weisen wir
besonders hin.

Eintrittspreise

RM. 1.—, 1.50, 2.—.

Das Theater des guten Publikums!

Das Theater der erlesensten Programme!

KAMMER

LICHTSPIELE

WIESBADENS SCHAUURG DER ERSTEN

TAUNUSSTR. 1

QUALITÄTSFILME

FERNRUUF 140

Wieder ein Bomben-Erfolg

Die größte Sensation des Jahres 1926.

John Barrymore

in

Wenn Meer und Himmel sich berühren...

Die Abenteuer des Kapitän Berry. 9 gewaltige Akte.
Erstklassiges Beiprogramm. Großes Orchester.

Jugendliche zahlen zu den Nachmittags-
vorstellungen ermäßigte Preise.

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Tagesordnung des Völkerbundsrats.

Der Völkerbundsrat, der am 7. Juni in Genf zu einer Tagung zusammentritt, findet eine ziemlich umfangreiche Tagesordnung vor. Neben Budget- und Verwaltungsfragen wird sich der Rat mit dem Ergebnis der Studentenkommision zur Völkerbundserweiterung beschäftigen. Er wird außerdem den vorläufigen Bericht der Abrüstungskommision und den Bericht des Komitees zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz entgegennehmen. Der Rat wird sich weiter mit der Sanierung Ungarns und Österreichs beschäftigen, außerdem wird die Regierungskommission des Saargebiets einen Bericht über ihre Tätigkeit erstatten. Auf der Tagesordnung stehen sodann Berichte über die griechisch-bulgarische Auswanderung, über die Kodifikation des Völkerrechts in Handelsverhandlungen, ebenso wird auch die Mandatskommission Bericht erstatten. Der Rat wird außerdem den Entwurf einer Konvention über die Sklaverei beraten und die Fragen erörtern, die mit dem Frauen- und Kinderhandel, dem Rinderstich, der Tätigkeit der Opiumkommission, der Frage der armenischen Flüchtlinge sowie mit der Anleihe für die bulgarischen Flüchtlinge in Verbindung stehen. Schließlich wird sich der Rat noch mit Pressefragen, mit Fragen des Waffenhandels und mit der Frage des diplomatischen Schutzes der Völkerbundsbeamten befassen.

Der versunkene Kontinent.

Von Dr. Joh. Edward Brandt.

Unter der Leitung des Grafen Byron Kuhn von Prozel hat sich in diesen Tagen eine aus französischen und amerikanischen Gelehrten zusammengesetzte Expedition, der alle Hilfsmittel moderner Technik zur Verfügung stehen, auf den Weg gemacht, um das vielgenannte Atlantis, den versunkenen Kontinent, in der Sahara zu entdecken. Leicht dürfte die hier gestellte Aufgabe, eine Welt verschwundener Kultur dem Sandmeer zu entreißen, nicht gerade sein, denn die Wogen des Wassers haben sich noch immer züngelnder, denn die vom Samum errichteten Hügel geseigt.

Die Legende, daß die Reste einer um Sehtausende von Jahren zurückliegenden Zivilisation, die der Ägypter und Phönizier Lehrmeisterin gewesen, in den Tiefen des Meeres oder unter dem Sand der großen afrikanischen Wüste verborgen sei, ist uralte und hat die wissenschaftlichen Kreise seit langem dauernd beschäftigt. Beruht diese kühne These auf Wahrheit, dann hätte man es hier allerdings mit den ersten steinernen Zeugen aller und jeder Menschheitsgeschichte zu tun. Das Wort Schillers: „Könnte die Geschichte davon zeugen, tausend Steine würden lebend zeugen, die man

aus dem Schoß der Erde gräbt“, gewänne einen ungeahnten Sinn.

Die Hypothese von der einstmaligen Existenz eines nun vollständig verschwundenen Erdteils bleibt eine solche. Man muß sie eben zulassen, das heißt mit anderen Worten: man hat an sie zu glauben, wenn man den folgenden Gedanken gängen nachsinnen will. Wo auf der weiten Erde sich dieser Kontinent einst in Tat und Wahrheit befand, bleibt ja noch immer die Frage. Auch die hellsten Köpfe sind sich bekanntlich darüber noch nicht einig geworden und suchen das Land ihrer Träume bald inmitten des Atlantischen Ozeans, in des Meeres ungemessenen Tiefen, bald im Norden des Schwarzen Erdteils, wo aus bislang noch nicht einwandfrei festgestellten geologischen Vorgängen die ungeheure Wüste entstand. Und auch anderer Theoretiker Meinungen müssen in diesem Zusammenhang gehört werden. Gibt es doch Gelehrte, die behaupten, der versunkene Kontinent sei einst ein Teil von Zentralafrika gewesen und seine höchsten Berge ragten heute als Inseln aus dem Weltmeer empor; und wieder andere, die ihre These dahin stellen, daß sich Amerika aus dieser verschwundenen Welt gebildet habe.

Genug, die Verteidiger der Sahara, als des verschütteten Erdteils, sind zur Stunde in der Mehrheit. Ihre Behauptungen sind die folgenden: Vor einer Zeit, die in ihren Angaben zwischen 10 000 und 30 000 Jahren schwankt, existierte da, wo sich heute die Sahara ausdehnt, ein weites und ungemessen fruchtbares Land. Hier lebten die ersten zivilisierten Menschen und hier sind die ersten Städte errichtet worden. Das so oft gesuchte Atlantis ist hier und nirgends anders zu finden, so sagen sie.

In einer Zeit, da Ägypter und Phönizier noch Wilde waren, haben die Bewohner dieses Landes die Kultur zu ihren Nachbarn getragen, und diese in den von ihnen erlangten Fertigkeiten unterrichtet. Ein ungeheurerlicher Vorgang, den wir wohl als ein in seiner Ausdehnung niemals wieder dagewesenes Seebeben bezeichnen dürfen, hat dann die Wogen des Atlantischen Ozeans über das wunderbare Märchenland geschüttet, und alles, was hier war, unter den aus der Tiefe aufgewühlten Sandmassen des Meeres begraben. Das unbegreifliche Phänomen soll in einer Zeit stattgehabt haben, da noch ungeheure Strecken dieser Erde von Eis bedeckt gewesen sind. Eine plötzliche und unerklärliche Schmelze aber habe dem Atlantis derartig ungeheure Wassermengen zugeführt, daß die Überschwemmung Nordafrikas die Folge gewesen sei.

Das klingt sehr phantastisch, um so mehr, als sich nach dieser Version ein neuer Ozean gebildet haben soll, der langsam austrocknete, so daß an seiner Stelle die große Wüste entstand. Ein ungeheures Grab, unter dessen Sandmassen eine Welt der Schönheit und Größe, ein wahres Bineta, verborgen ruht!

Eine seltsame Beobachtung, die das letzte Jahr uns aus Amerika übermittelt ist, scheint merkwürdigerweise der Theorie der Saharaforscher Recht zu geben. Das Antlitz der Erde ist bekanntlich in ewigem Wechsel begriffen, und so will man im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten konstatieren haben, daß sich der amerikanische Kontinent, wenn auch noch so langsam, aber unaufhaltsam Äfen nähert und von Europa entfernt. Freilich, das unglaubliche Phänomen ist zur Stunde kaum merklich, aber nichts steht der Annahme im Wege, daß sich diese unerklärliche Bewegung eines schönen Tages beschleunigen kann. Der gleiche Schluß trifft aber natürlich auch auf die Vergangenheit zu. Es kann also vor Jahrzehntausenden eine Zeit gegeben haben, in der sich Amerika von Afrika und Europa trennte, und westwärts drang, bis es schließlich in seiner jetzigen geographischen Lage halt gemacht hat.

Also: Amerika befindet sich in Bewegung, das ist wissenschaftlich festgestellt und wird von diesen Gelehrten auf die Rotation unseres Planeten zurückgeführt. Nimmt man aber solches an, dann war Amerika in fernster Zeit Afrika und Europa weit näher benachbart, als das heute der Fall ist, daß recht wohl eine Beeinflussung der Völker von der Kulturwelt der Sahara aus möglich war. Und zwar damals als die ersten zivilisierten Menschen in Afrika wohnten.

Somit unerklärliche Feststellungen, die auf solches hindeuten, kommen hinzu, um die kühne These zu erhärten. In den Resten der primitiven Kultur Vulkanas glaubt man Spuren ägyptischer Kunst entdeckt zu haben. Auch ist die Mumifikation der Leichen, wie wir sie aus dem Pharaonenland kennen, in Zentral- und Südamerika, Jahrhunderte vor der Entdeckung durch Columbus, in Gebrauch gewesen. In einem prähistorischen Grab in der Nähe von Arangariguare (Neu-Mexiko) hat man Höhenbilder entdeckt, die den ägyptischen verleiht ähnlich sehen. In Guatemala sieht man auf die Reste von Pyramiden, so daß man staunend vor dieser amerikanischen Wiedergeburt des Nillals stand.

Rätsel über Rätsel! Wie erklärt sich diese Wechselwirkung zwischen zentralamerikanischer und ägyptischer Kultur? Nicht anders als dadurch, daß man in ihr eine historische Stütze für die eben angeführte These erblickt, auf die die Forschungsreise Baron Kuhn von Prozel und der Seinen zurückzuführen ist: Wo sich jetzt die Sandwüste der Sahara ausbreitet, existierte einst ein fruchtbares Land, das wir als der Menschheit Wiege anzusprechen haben. Amerika lag damals dem afrikanischen und europäischen Kontinent dermaßen benachbart, daß sich die Kultur des versunkenen Kontinents über Ägypten und Griechenland bis dorthin verbreiten konnte. Aber... ein Unerklärliches ist dazu imstande gewesen, die Neue Welt aus den Armen der Alten zu reißen und hat so die heutige geographische Gestalt unserer Planetenoberfläche zutage gebracht.

Zufallskauf!

Letzte Tage kauften wir in Berlin große Quantitäten hochmoderner Sommer- u. Reise-

MÄNTEL

weit unter
Herstellungspreis

Ab Montag gelangen dieselben zu nachstehenden Einheitspreisen zum Verkauf

16.50 19.50 26.00 32.00

Ueberzeugen Sie sich von der außergewöhnlichen Billigkeit.

Die Mäntel sind im Schaufenster ausgestellt.

Frank & Marx



**Die Droschken-, Groß- u. Klein-Auto-
Taxameter-Zentrale
„Alte Kolonnade 8“**

nimmt Bestellungen für Rundfahrten, Hochzeits- u. Beerdigungsfahrten mit Pferdedroschken, Groß- und Kleinautos zu jeder Tag- und Nachtzeit entgegen.

Alleiniger Anruf ist nur

Droschken-Zentrale Tel. 5231 u. 6455.

Schirme!

werden überzogen und repariert, billig und gut. Bellstr. 28. Stb. 3.

Unsere Restbestände

Holland. Kalao
werd. jetzt m. ganz klein.
Kommis.-Ausschlag im
Konfektur-Geschäft
Schle, Kirchgasse 1
u. bei Herrn Carl Erb,
Bismarckring 11
Beutel mit 5 Pfund
M. 4.- und 5.-
ausverkauft.

Dittmann & Co.



F. Wirth, G. m. b. H., Großhandlung sämtlicher
Heil- und Tafelwasser.
Hauptgüterbahnhof — Fernruf 522.
Gelegenh. zu Trinkkuren in ihrer natürl. Temperatur: Taunusstr. 22

Die 700-Jahrfeier der Reichsfreiheit Lübeds.

Lübeck, 4. Juni. Im Stadttheater fand heute vormittag die offizielle Gedenkfeier statt, zu der sich eine große Festversammlung vereinigt hatte. Es waren erschienen: Verkehrsminister Dr. Krobne als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung, Reichspressesekretär Dr. Kien, der Vizepräsident des Reichsrats, Geheimrat Dr. Kieker, Mitglieder des Reichsrats, Vertreter deutscher und ausländischer Staaten, die Präsidenten der Senate von Hamburg, Bremen und Danzig, Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, eine Reihe deutscher und ausländischer nordischer Städte sowie zahlreiche führende deutsche Persönlichkeiten. Nach einer Begrüßung der Gäste durch den Senator Dr. Vermehren ergriff Reichsverkehrsminister Dr. Krobne das Wort. Die Grüße des Reichstags überbrachte Vizepräsident Geheimrat Dr. Kieker. Im Namen des Reichsrats sprach der bayerische Gesandte v. Präger. Nach weiteren Ansprachen der Vertreter Russlands, Norwegens, Schwedens, Danzigs, Estlands, Finnlands, Lettlands, Litauens und Dänemarks sowie des mecklenburgischen Ministerpräsidenten Frhrn. v. Brandenstein im Auftrag der deutschen Länder hielt Stadtrat Dr. Frh. Endres die Festrede, die darin bestand, daß die Lübedsche Zukunft davon abhängen werde, ob Lübeck bereit und fähig sein werde, den großen Geist seiner Vorfahren wieder zu beleben. Nach sei die Dtsche Gemeinschaft nicht so eng, wie sie sein müßte und könnte. Diese Gemeinschaft müsse mehr als das nur Wirtschaftliche umfassen. Es bedürfte einer lebendigen geistlichen Verbindung der Völker gleichen Stammes und Glaubens. Aber auch im Reich bedürfte es noch einer solchen Vereinigung.

Aufhebung von Unterkommissionen der Interalliierten Militär-Kontrollkommission.

Berlin, 4. Juni. Nach Mitteilung des Vorsitzenden der Interalliierten Militär-Kontrollkommission in Berlin sind mit dem 1. Juni 1926 die Interalliierten Militär-Kontrollkommissionen in Königsberg und München aufgehoben worden.

Maßnahmen zum Schutze älterer Angestellten.

Berlin, 4. Juni. Im Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten berichtete ferner Abg. Aufhäuser (S.) über die Beschlüsse des Unterausschusses zur Behebung der Notlage von älteren Angestellten. Diese Beschlüsse wurden in Form von Leitfäden gefaßt. Die Unternehmer sollen freierwerbende Stellen sofort beim Arbeitsnachweis annehmen und von der Kündigung und Entlassung älterer Angestellten (über 40 Jahre) Anzeige machen. Wer eine offene Stellung durch Chiffre-Anzeige ausschreibt, soll bei erfolgloser Bewerbung die Bewerbungspapiere innerhalb zwei Wochen zurücksenden. Andernfalls kann der Bewerber von dem Verlag die Anschrift des Inserierenden fordern. Dieser Forderung hat der Verlag innerhalb zweier Wochen stattzugeben. Eine Chiffre-Anzeige darf nur gegen eine Bescheinigung, wonach die Meldepflicht beim Arbeitsnachweis erfüllt ist, angenommen werden. Alle Unternehmer müssen auf je 10 Angestellte einen Angestellten über 40 Jahre beschäftigen, andernfalls kann der Vorsitzende des Bundesamtes für Arbeitsvermittlung die Zwangseinstellung solcher älterer Angestellten veranlassen. Ein älterer Angestellter kann nur mit Zustimmung der Betriebsvertretung gekündigt werden, abgesehen von gänzlicher Stilllegung oder einem gesetzlich wichtigen Kündigungsgrund. Bei unbilliger Härte, die nicht vom Angestellten verschuldet ist, muß die Betriebsvertretung die Zustimmung verweigern. Der Unterausschuß setzte ferner bestimmte Kündigungsfristen fest und zwar nach 5 Dienstjahren 3 Monate zum Schluß des Kalendervierteljahres, bei 10 Dienstjahren 6 Monate, nach 15 Dienstjahren 9 Monate, nach 20 Jahren dürfen Angestellte nur wegen eines wichtigen Grundes im Sinne des Handelsgesetzbuches gekündigt werden. Außerdem ist bei Kündigungen durch den Arbeitgeber eine Abgeltung zu entrichten und zwar bei dreijähriger Dienstdauer von einem Monatsgehalt. Der Regierungsvertreter verlangte, daß über diese einschneidende Änderungen des Arbeitsrechtes zunächst das Kabinett Beschluß fassen müsse. Da auch die Fraktionen zunächst damit befaßt werden sollen, wurde die Abstimmung um eine Woche vertagt.

Die Studentenausschreitungen in Hannover.

Ein Erlass des preussischen Kultusministeriums.

Der Rektor der Technischen Hochschule in Hannover hielt am Mittwoch, den 2. Juni, gemeinsam mit zwei Mitgliedern des Hochschulrats im Kultusministerium Vortrag über die Ausschreitungen der Studenten in Hannover. Das preussische Kultusministerium hat nunmehr, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, an den Rektor der Technischen Hochschule in Hannover folgenden vom 3. Juni datierten Erlass gerichtet:

Die erneuten erheblichen Störungen der Ruhe und Ordnung in der Hochschule geben mir Anlaß, folgendes zu bestimmen:

1. Die Disziplinarverfahren gegen die schuldigen Studenten sind mit größter Beschleunigung durchzuführen. Ich erwarte, daß einzelne Fälle in den nächsten Tagen abgeurteilt werden.
2. Da bei den Vorkommnissen Zuwiderhandlungen gegen das Strafrecht begangen worden sind — in Betracht kommen vor allem die §§ 240, 113 und 123 bis 125 Strafgesezbuch — ist sofort Strafanzeige bei der zuständigen Staatsanwaltschaft zu erstatten und Strafantrag zu stellen.
3. Es sind alle geeignet erscheinenden Schritte zu tun, um eine Wiederholung der Unruhestörungen zu verhindern und die Durchführung der Vorlesung des a. o. Professors Lessing, wie jedes anderen Dozenten, sicherzustellen. Wegen der zu diesem Zweck erforderlichen Maßnahmen ersuche ich, sich gegebenenfalls mit dem Herrn Staatskommissar in Verbindung zu setzen.
4. Falls sich weitere Störungen von Ruhe und Ordnung ereignen, wird die sofortige Schließung der Hochschule unvermeidbar sein. Die Schließung würde den Verlust eines Semesters für sämtliche Studierenden zur Folge haben.

Über das Veranlassende ist mir unverzüglich zu berichten. Der Inhalt meiner Anordnung ist den Studierenden sofort bekannt zu geben. I. B. (Ges.) Lammers.

Das

kann sich sehen lassen

Glauben Sie ja nicht, daß, weil der Preis gering ist, auch die Ware gering sein muß. — Diese schöne und gute Konfektion kann von jeder Dame ohne Bedenken überall getragen werden.

Billige Mantel-Tage

Mäntel aus modernen Stoffen . 9⁷⁵
Windjacken mit aufgesetz. Taschen 14.75,

Imprägn. Mäntel 12⁷⁵
18.75,

Rips-Mäntel 21⁷⁵
in modernen Farben mit eingelegten Plisseefalten 28.50,

Seiden-Mäntel 29⁵⁰
in Ottomane, Taft und Glanzseide, fesche Macharten 39.50,

Sport-Jackenklieder 12⁷⁵
Jacke ganz auf Futter, m. aufgesetz. Taschen

Rips-Jackenklieder 29⁷⁵
in den neuesten Farben, Jacke ganz auf Seidenfutter

Schloss

Wiesbadens größtes Konfektionshaus



Es macht schlank!

Herr Johannes Köhler, Altenburg i. Thür., Uferstr. 7, schreibt uns:

„Seit 4 Jahre langem Suchen, verbunden mit großen Geldkosten des Probierens, habe ich endlich das gefunden, was gegen Korpulenz mit Erfolg und ohne Schaden anzuwenden ist, das Kruschen-Salz.“

Dieses Urteil ist nichts besonders Verwunderliches, sondern eine ganz natürliche Folge der Wirkungen des Kruschen-Salzes. Kruschen-Salz ist von allerbesten Einwirkung auf Leber und Nieren, es treibt die überflüssigen wässrigen Massen, die den Körper aufschwellen, auf natürliche Weise heraus. Deshalb ist Kruschen-Salz von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht.

In Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas, für 3 Monate ausreichend.
BEUTHEN & SCHULTZ G.M.B.H., BERLIN N 39, PANKSTR. 13-14 F 115
LAGER BEI DEN DROGEN- UND CHEMIKALIEN-GROSSFIRMEN.

Leder-Drohten

Fensterleder, Schwämme, Bohnerwachs, Kordel-Bindfaden, Tüncherfilz, Lederöl und -Fett, Alle Schuhbedarfs-Artikel, Schubbänder, Schuhcreme, Einlegesohlen, Senkfußeinlagen, Gummisohlen u. -absätze, Schuhmacher-Werkzeuge, Nägel, Stifte usw., Lederausschnitt, Rucksäcke, Gamaschen, Hosenträger, Segeltuchwaren, Lederschnallriemen für Autokoffer usw.

jetzt 5 Faulbrunnenstraße 5

Gaggenauer
Gas- u. Kohlenherde
K14
W. & E. Kirchhan
10. Hochstättenstraße 10
Öfen
versch. Systeme

Gegründet 1910

Lang's Schreibstube

das Spezial-Büro für
in Typendruckvervielfältigungen
in jeder Schriftart
sowie für Erledigung aller maschinenschriftl. u. stenogr.
Arbeiten für jegl. Geschäfts- und Privatbedarf
befindet sich jetzt

Rheinstrasse 74, pt.**Ecke Karlstrasse (Alteeseite)**

Fernsprecher 3061

Garantie für tadellose Arbeiten — Preiswerte Berechnungen
Schnellste Lieferung — Ungestörte Diktierräume
Diskrete Bearbeitung — Erstklassige Büromaschinen

Umtausch aller

Rasierklings gegen die wunder-
baren neuen
Mulculo-Diamon-
Klingen
u. Apparate Näheres durch
Mulculo-Werk, Sollingen



Wie wir Ihre
Hals- und Brustverkrümmung
ohne Verletzung beseitigen
u. ev. heilen, zeigt unser Buch
mit 50 Abbildungen. Zu be-
ziehen geg. Einsendg. v. 1 Mk.
oder gegen Nachnahme von
FRANZ MENZEL
Frankfurt a. M. 82
Windmühlstr. 3.

Standesamt Wiesbaden

Esterbälle.

Am 3. Juni: Eisen-
warenhandl. Heinz Adolf
Wegandt, 72 J. Witwe
Ernestine Kathe, geborene
Ruberich, 72 J. Witwe
Rathilde Sauls, geb.
Burter, 88 J. Architekt
Adolf Willibrod, 55 J.
Holl's Hauptwachtmeister
Heinrich Kremer, 33 J.
Sofie Eiffert, ob. Beruf, 16 J.
Kind Alfred Gies, 1 Mon.

Dr. med. Ph. Schneider**Paula Schneider**

geb. Kohl

Vermählte

Wiesbaden, Seerobenstr. 19, 6. Juni 1926.

Trauung: Bergkirche 3 Uhr.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hoch erfreut an

Josef Werner u. Frau

Augusta, geb. Mehler.

Wiesbaden, den 5. Juni 1926.
Jahnstraße 36.**Martin Rudolf**Die Geburt unseres 5. Kindes
zeigen in Freude an**Hermann Bremer u. Frau**

Berta, geb. Stahl.

Weidenheim/Brenz (Württemb.)
u. St. Wiesbaden — Rotes Kreuz
5. Juni 1926.**Jemgard Bub****Gustav Köster****Verlobte.**

Rien a. d. Nohe.

Wiesbaden,
Bleichstr. 42, 1.

Juni 1926.

Schlaf ist das beste Heilmittel.
Metallbetten für groß und klein
Stahlmatten auch mit Zubehör frostdfrei an
Private überall eingeführt seit 1911. Bequeme
Bedingungen. Katalog 744 frei

Eisenmöbellfabrik Suhl (Thür.)**Destilliertes Wasser**

gar. reines, aus eigener neuesten Anlage, gibt ab

Nero-Quelle, G. m. b. H.

Sedanstraße 3. — Tel. 946.

**Benötigen Sie ein
AUTO?**Rufen Sie 2503, 88 oder 2015 an
Autofahrerbetrieb **Michel & Richter.****Das gute Minorbrot**

per Brot 0.60 Mk.

August Minor

Bahnhofstraße 18 Stadterhand Fernsprecher 2308

Der Tierchutzverein

bittet junge Katzen und Hunde nicht
auszusetzen, sondern dem Tier-
heim, Heiligenbornstraße, Ziegelei
Bedel, Tel. 5958, zu überweisen.

Am 3. Juni starb nach langem schwerem Leiden
unser lieber treuer Bruder, Onkel und Schwager

Herr Architekt B. D. A.**Adolf Philippi**

im 56. Jahre seines Lebens.

Die trauernden Geschwister:

Karl Philippi, Schlossermeister**Fritz Philippi, Pfarrer****Johanna Jordan, geb. Philippi****Georg Jordan, Lehrer****Heinrich Philippi, Lehrer****Christian Philippi, Reg.- und Baumeist.**

Wiesbaden, Hellmundstraße 37.

Leichenfeier: Montag, 7. Juni, 11¼ Uhr, auf dem Südfriedhof.

Gestern abend starb plötzlich und unerwartet mein lieber
Mann und guter Vater

Herr Wilhelm Offermann.

In tiefem Schmerz:

Elise Offermann, geb. Boos**und Tochter Elsbeth.**

Wiesbaden (Rheinstraße 107), den 5. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Juni, nachm.
2½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Am 4. Juni verschied unser II. Vorsitzender

Herr Heinrich Adolf Weygandt.

Wir verlieren in ihm einen unermüdlichen
Mitarbeiter an den Zielen des Vereins, die ledig-
lich dem Allgemeininteresse dienen. Mit voller
Hingabe an die Sache hat er viele Jahre sich der
Aufgabe gewidmet, zur Verschönerung seiner
Vaterstadt und deren Umgebung beizutragen. So
manches neugeschaffene schöne Fleckchen Erde
zeugt von seiner Tätigkeit und wird ihm unver-
geßlich machen. Aber auch wir werden seiner
stets mit Anerkennung und Dankbarkeit gedenken
und ihm ein treues Andenken bewahren. F 210

Der Verschönerungs-Verein E. V., Wiesbaden.**Angestellte jeder Art!****Kaufleute! Priv. Beamte!****Techniker!**

werden Mitglieder bei der

Kaufmännischen Krankenkasse

zu Halle (S.), Ersatzkasse

deren 36-jähriges Bestehen und
Freizügigkeit über ganz Deutschland
sowie große Mitgliederzahl**absolute Garantie**

bietet für

höchste Leistungen und kulanteste
Regulierung bei mäßigen Beiträgen**Kostenlose Familienmitversicherung!**

Näheres durch:

Zahlstelle Wiesbaden, Alexandrastrasse 2, I
(12—3 Uhr)Angestellte als Vertrauensleute und Vertreter auch in den näher
liegenden Orten bis Rüdelsheim bei Gehalt und Provision gesucht**Seltenes Angebot!**

Zweite Sortierung einer 20-Pfg. Zigarre
50 St. 6.50 Mk. 100 St. 12.50 Mk.
Günstig für Wiederverkäufer
J. Rosenau, Wilhelmstraße 28.

**Jede
Hausfrau
kauft:****Fritz Schulz jun. A-G**
Leipzig**Asthma ist heilbar**

Dr. med. Alberts Asthmakur kann selbst veraltet
Leiden dauernd heilen.
Aerztl. Sprechst. in Wiesbaden, Schenkendorferstr. 4, I.
(Nähe Landeshaus) jeden Freitag 9—1 Uhr. F 18

*Leiden Sie von
Sonnenwärmefrost?*
50
Setzen Sie
Ihren Körper der
Gefahr chronischer
Krankheiten aus.
Essen Sie abends 7-3 Stück

CascarillasSie werden Ihr Wohlbefinden in Kürze
wiederherstellen.

Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Chiropractic

erfolgr. Naturheilverfahren gegen ischias, Neuritis,
Kopf- u. Rückenschmerzen, sowie geg. Schlaflosigkeit
Alois L. Jester, in Amerika approbiert
Langgasse 17, Wiesbaden.
Sprechzeit: Montags, Mittwochs u. Freitags
von 10—12 und 2—4 Uhr.
Man verlange kostenlose Broschüre und Auskunft

Danksgiving.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer
lieben Entschlafenen, sagen wir allen bier-
mit unseren tiefgefühlten Dank. Ganz be-
sonderen Dank Herrn Pfarrer Schüller für
die tröstlichen Worte. Auch dem Volks-
Feuerbestattungsverein für die pietätvolle
Beitattung nach nur stäg. Mitteilbarkeit der
Verstorbenen, herzlichen Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Anton Michel.

Wiesbaden, den 5. Juni 1926.
Friedrichstr. 8.